



An alle Mitglieder
des Ausschusses für Kinder, Jugend und Soziales

Einladung

Völklingen, 02.05.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich lade Sie zur **Sitzung des Ausschusses für Kinder, Jugend und Soziales**
freundlich ein.

Sitzungstermin: Donnerstag, **16.05.2019, 17:00 Uhr**

Ort, Raum: Neues Rathaus, Rathausplatz, 66333 Völklingen, Großer Saal

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der öffentlichen Sitzung und Feststellung der Tagesordnung
- 2 Gemeinwesenarbeit und Kinderhaus Völklingen Innenstadt 2019/702
- 3 Aufsuchende Jugendsozialarbeit in Völklingen 2019/704
- 4 Nachsorgebetreuung für ehemalige Asylsuchende 2019/701
- 5 Betreuung perspektivloser, betreuungsbedürftiger Menschen 2019/705
- 6 Mitteilungen und Anfragen

Nichtöffentlicher Teil

- | | | |
|---|--|----------|
| 1 | Eröffnung der nichtöffentlichen Sitzung und Feststellung der Tagesordnung | |
| 2 | Kooperationsvertrag zwischen Mittelstadt Völklingen und dem Bistum Trier, Schülerzentrum "Grünes Haus" | 2019/698 |
| 3 | Beschäftigungsprojekte Diakonisches Werk, Völklinger Börse | 2019/707 |
| 4 | Servicestelle Kinderbetreuung und Kindertagespflege | 2019/711 |
| 5 | Entwicklung der Grundschulstandorte Innenstadt | 2019/728 |
| 6 | Ausbau der FGTS Grundschule Wehrden | 2019/731 |
| 7 | Namensänderung Grundschule Völklingen-Bergstraße/Röchlinghöhe | 2019/733 |
| 8 | Informationen zur Schülerbeförderung | 2019/735 |
| 9 | Mitteilungen und Anfragen | |

Mit freundlichen Grüßen

i. V. gez. Christof Sellen, Bürgermeister

2019/702Beschlussvorlage
öffentlich

Gemeinwesenarbeit und Kinderhaus Völklingen Innenstadt

<i>Organisationseinheit:</i> Wirtschaft, Kultur und Soziales	<i>Beteiligt:</i>
---	-------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Ö / N</i>
Ausschuss für Kinder, Jugend und Soziales (Entscheidung)	Ö

Beschlussentwurf

Es wird beschlossen, die Nebenabrede zum Kooperationsvertrag zwischen Regionalverband Saarbrücken, Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. und Diakonischem Werk an der Saar gGmbH für die Zeit vom 01.01.2020-31.12.2020 weiterzuführen.

Sachverhalt

Seit April 2009 sind das Kinderhaus Völklingen und das Gemeinwesenarbeitsprojekt Völklingen in der Innenstadt von Völklingen angesiedelt. Dabei handelt es sich um das Projekt „Freiraum für Prävention“ des Regionalverbandes Saarbrücken, das im Rahmen eines Kooperationsvertrages zwischen dem Jugendamt des Regionalverbandes Saarbrücken, dem Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V., dem Diakonischen Werk an der Saar gGmbH durchgeführt wird.

Die Stadt Völklingen ist mit einer Nebenabrede zum Kooperationsvertrag daran beteiligt.

Im Wesentlichen sind präventive und resilienzfördernde Angebote für Kinder im Stadtteil, Elternarbeit und Vernetzungsarbeit Kernelemente des Projektes. Darüber hinaus werden so genannte Präventionsfälle gemeinsam von Mitarbeitern des Projekts und des Sozialen Dienstes des Jugendamtes bearbeitet. Es handelt sich dabei um Kinder, die aufgrund ihrer Problemlagen ansonsten nur mit den Möglichkeiten einer Hilfe zur Erziehung vor weiteren Fehlentwicklungen bewahrt werden können. Es geht darum, Kindern in benachteiligten Stadtteilen und aus Problemfamilien neben den Möglichkeiten in ihrer Familie andere Anknüpfungspunkte im Stadtteil zu bieten. Diese außerfamiliären Andockpunkte sind im Rahmen der Resilienzförderung von besonderer Bedeutung.

In der Sitzung des Ausschuss für Kinder, Jugend und Soziales vom 08.08.2018 wurde beschlossen, die Mittel zur Anmietung /Bereitstellung einer geeigneten Immobilie zur Durchführung der Projekte „Gemeinwesenarbeit Innenstadt Völklingen und Kinderhaus Völklingen“ zur Verfügung zu stellen.

Die Nebenabrede zum Kooperationsvertrag ist für die Dauer von einem Jahr, vom

01.01.2019 - 31.12.2019 geschlossen. Sie verlängert sich jeweils um ein Jahr, längstens jedoch bis zum 31.12.2023 wenn sie nicht bis zum 30.06. des laufenden Jahres gekündigt wird.

Der Ausschuss hat in seiner Sitzung am 08.08.2018 eine erneute Sitzungsvorlage im Frühjahr 2019 gefordert um zu entscheiden, ob die Kündigung des Vertrages seitens der Stadt Völklingen zum 30.06.2019 mit Wirkung zum 31.12.2019 erfolgen soll.

Der Projektbericht 2018 ist dieser Sitzungsvorlage zur weiteren Information beigefügt.

Ein /eine Ansprechpartner/in wird in der Sitzung anwesend sein um Fragen zum Projekt zu beantworten.

Finanzielle Auswirkungen

Pro Jahr sind Projektgelder in Höhe von ca. 28.000,00 € zu finanzieren.

Anlage/n

- Jahresbericht GWA VK 2018 (öffentlich)

2018

Jahresbericht der Gemeinwesenarbeit Völklingen-Innenstadt



Diakonie 
Saar



-1- Rahmenbedingungen

Seit 2014 arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinwesenarbeit Völklingen gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen des Kinderhauses in der Marktstr. 15 in der Innenstadt Völklingens.

Hier befinden sich Büroräume sowie die Räume für die pädagogische Arbeit mit den unterschiedlichen Zielgruppen. Das Gebäude wird von einem privaten Vermieter zur Verfügung gestellt, die Stadt Völklingen übernimmt hierfür die Mietkosten. Im Sommer 2018 wurden insbesondere in der zweiten Etage die Räume renoviert sowie das Treppenhaus gestrichen. Mit der Renovierung im Jahr 2017 sind nun alle Gruppen- und Gemeinschaftsräume renoviert und strahlen durch die hellere Gestaltung insbesondere des Fußbodens eine freundlichere Atmosphäre aus.

Die Gemeinwesenarbeit ist mit einer Vollzeitstelle personalisiert. Diese ist aufgeteilt in zwei halbe Stellen und mit einer Mitarbeiterin der Diakonie Saar (Diplom-Sozialarbeiterin) sowie einer Mitarbeiterin des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e.V. (Sozialarbeiterin B.A.) besetzt. Ende 2018 beschloss der Völklinger Stadtrat eine neue Vertragslaufzeit von 2019 bis 2023.

Die Mitarbeiterinnen bedanken sich - auch im Namen der Träger - ganz herzlich bei:

- den zuständigen Gremien des Regionalverbandes Saarbrücken und der Stadt Völklingen für die finanzielle, politische und fachliche Unterstützung sowie die entsprechenden Beschlussfassungen – insbesondere für die Verstetigung der Gemeinwesenarbeit bis Ende 2023;

- den zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltungen des Regionalverbandes Saarbrücken und der Stadt Völklingen für die kompetente, fachliche und persönliche Unterstützung und die ideenreiche und konstruktive Zusammenarbeit;

- allen Unterstützer/innen und Spender/innen, die mit ihren Zuwendungen maßgeblich zum Erfolg der Arbeit beitragen und damit einen wichtigen Beitrag für die positive Entwicklung des Gemeinwesens Völklingen-Innenstadt leisten;

- den ehrenamtlich Tätigen, die sich in der Gemeinwesenarbeit Völklingen-Innenstadt engagieren und Verantwortung übernehmen;

- allen Familien, die die Angebote wahrnehmen und das Haus "mit Leben füllen"!!!

-2- Soziale Lage im Stadtteil

Eines der wichtigsten Ziele der Gemeinwesenarbeit ist es, daran mitzuwirken das Quartier Völklingen-Innenstadt zu einem lebenswerten, attraktiven Stadtteil für alle Bewohnerinnen und Bewohner, insbesondere jedoch für Kinder, Jugendliche und ihre Familien, zu machen.

Als den Stadtteil Innenstadt, auf den wir uns in unserer Arbeit beziehen, verstehen wir vor allem die Quartiere C 1 bis C 5 des ehemaligen Programmgebietes Soziale Stadt Völklingen. Der Stadtteil Innenstadt bezeichnet damit das Gebiet zwischen Etzelstraße – Hofstattstraße – Poststraße – Rathausstraße – Alte Schulstraße – Hohenzollernstraße – Blumenstraße – Lehstraße.

In diesem Quartier lebten im vergangenen Jahr 5775 Menschen¹. Ein Viertel der Bewohnerinnen und Bewohner war unter 18 Jahre alt. Betrachtet man die Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren, lebten im Quartier 388 Kinder, davon 292 mit ausländischem Pass. Dies entspricht einem Anteil an Kindern mit ausländischer und doppelter Staatsangehörigkeit von etwas mehr als 75%. Im Vergleich dazu wohnten 1180 Menschen über 65 Jahre im Quartier, davon 250 mit ausländischer oder doppelter Staatsangehörigkeit. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von etwas über 20%. Für die gesamte Bewohnerschaft berechnet liegt dieser Anteil bei fast 48%. Bewohnerinnen und Bewohner mit ausländischen Wurzeln und deutschem Pass sind hier nicht mitberechnet.

Völklingen ist seit Jahren in besonderem Maße von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Arbeitslosenquote lag mit 8,5% (**Geschäftsstellenbezirk Völklingen**) zwar 0,8 Prozentpunkte unter dem Vorjahr, dennoch ist sie neben der Arbeitslosenquote des Geschäftsstellenbezirk Saarbrücken (9,0%) eine der höchsten im Saarland. Ebenfalls sehr hoch ist der Anteil der arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländer. Im Vergleich zum Vorjahr stieg er von 34,9% auf 40,4%. Damit hat Völklingen immer noch den höchsten Anteil an arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländern im Saarland; im Vergleich dazu der Geschäftsstellenbezirk Saarbrücken mit 32,5%. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen ist in Völklingen im Vergleich mit 2017 um 2,3 Prozentpunkte gesunken, aber auch hier ist der Anteil verglichen mit anderen Geschäftsstellenbezirken einer der höchsten (Saarbrücken: 35,7%). Erfreulich ist der erneut gesunkene Anteil der Arbeitslosen im Alter von 15 bis 25 Jahre von 9,4% im Dezember 2017 zu 9,1% im Dezember 2018.²

Im Geschäftsstellenbezirk Völklingen beziehen insgesamt 1635 arbeitslose Menschen Arbeitslosengeld II („Hartz IV“). Davon 45,3% Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Dieser Anteil hat sich zum Vorjahr leicht erhöht bei gleichzeitiger Abnahme der Gesamtzahl. Für die Völklinger Innenstadt liegen uns keine spezifischen

¹ Quelle für alle Zahlen, soweit nicht anders angegeben: Stadt Völklingen, Stand Dezember 2018

² Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: Dezember 2018

statistischen Zahlen vor, dennoch vermuten wir, dass - analog zu den Vorjahren - der Anteil der ALG-II-BezieherInnen mit ausländischem Pass 50% und höher ist.³

Auch wenn sich die Zahlen - etwa die Arbeitslosenquote - im Vergleich zum Vorjahr etwas verbessert haben, so zeigen die Sozialdaten deutlich, dass die Themen Armut und Migration weiterhin ein Querschnittsthema in unserer Arbeit sind - unabhängig von einzelnen Zielgruppen wie Kinder, Erwachsene, Familien oder Seniorinnen und Senioren.

Betrachtet man aber insbesondere den Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, so stellt dies für den gesamten Sozialraum eine besondere Herausforderung dar. Hierbei insbesondere für die innerstädtischen Kindertagesstätten und die Grundschule bzw. weiterführenden Schulen.

Wir versuchen, diesen sozialen Gegebenheiten Rechnung zu tragen, indem wir zum einen unsere Arbeit und unsere Angebote immer wieder daraufhin überprüfen, ob sie für Eltern, Kinder und Familien, die unter Armutsbedingungen leben und/oder Migrationshintergrund haben, zugänglich sind und zum anderen mit den Agierenden vor Ort strukturelle Veränderungen im Sozialraum zu initiieren und zu unterstützen.

³ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: Dezember 2018

-3- Die Arbeit der GWA

Durch die enge Kooperation mit dem Kinderhaus liegt ein besonderer Schwerpunkt der GWA Völklingen darauf, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und jugendfreundliche Umwelt zu erhalten bzw. zu schaffen.

Daraus leiten sich die nachfolgend näher beschriebenen Arbeitsfelder ab, die die Grundlage der Arbeit in der GWA bilden.

Verbesserung der Lebenssituation für Familien in der Völklinger Innenstadt

Die Lebensverhältnisse insbesondere von Familien mit Kindern sind bei der GWA Völklingen immer im Fokus der Arbeit.

Konkret heißt das: Kinder aus dem Stadtteil, vor allem aus Familien, die von materiel-ler, sozialer, kultureller Armut und von Bildungsarmut betroffen sind, sollen von Geburt an mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten in einem anregenden und fördernden Umfeld aufwachsen. Daran arbeiten wir, indem wir Angebote für Familien an unserem Standort organisieren und durchführen.

In diese Angebote ist die GWA in unterschiedlicher Weise involviert:

- als Organisatorin eigener Angebote, so z.B. bei den beiden **Spielkreisangeboten** für Eltern mit Kindern von ein bis drei Jahren im Rahmen der „Frühen Förderung und Bildung“,
- als Mitorganisatorin im Verbund mit anderen, z.B. bei der Verteilung der **Babybe-grüßungstasche**,
- als Kooperationspartnerin, die Räume für externe Kooperationspartner bereitstellt und diese zum Teil auch personell unterstützt.

Hier sind zu nennen:

- der **Babyclub** für Eltern mit Kindern bis zu einem Jahr und die einmal monatlich stattfindende **Elternberatung des Gesundheitsamtes**, beides Angebote von Familienhebammen und einer Ärztin des Regionalverbandes Saarbrücken über das Landesprogramm „Frühe Hilfen“,
- der Kurs **„Mama lernt Deutsch“**, der zwei Mal in der Woche im Haus stattfindet. Organisiert und finanziert wird dieser Sprachkurs durch die Katholische Familienbildungsstätte Saarbrücken e.V. oder
- als Durchführende des Bundesprojektes **„Kita-Einstieg/Brücken bauen“**. Dadurch, dass der Regionalverband Saarbrücken mit dem Projektantrag zum Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ erfolgreich war, war es möglich in Völklingen dieses Zusatzangebot zu konzipieren, das sich insbesondere an Familien richtet, deren Kinder noch keinen Kindergartenplatz erhalten konnten, obwohl die Kinder bereits drei Jahre alt sind. Das Konzept sieht vor, dass an zwei Vormittagen in der Woche die Kinder auf den Kindergarten vorbereitet werden und die Möglichkeit haben, spie-

lerisch neben der deutschen Sprache auch Kompetenzen zu erlernen, die für einen Kindergarten- bzw. späteren Schulbesuch unerlässlich sind. Ein weiterer Schwerpunkt dieses Projektes liegt in der Elternarbeit.

Alle Angebote, die in den Räumen der GWA stattfinden, sind für uns ein wichtiger Türöffner, um mit Familien aus der Völklinger Innenstadt in Kontakt zu kommen, ihre Lebenssituation kennenzulernen und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Unterstützungs- und Förderangebote zu entwickeln.

-3.1- Präventive Jugendhilfe

Gemeinsam arbeiten Kinderhaus und GWA daran, die präventive Jugendhilfe weiter zu entwickeln. Präventive Jugendhilfe bedeutet für uns, Kinder, die unter schwierigen Bedingungen aufwachsen, und ihre Familien bereits frühzeitig „aufzufangen“, ihnen durch die Angebote der GWA und des Kinderhauses Unterstützung zukommen zu lassen, bevor das „Kind in den Brunnen“ gefallen ist, um dadurch aufwändige und kostenintensive Jugendhilfemaßnahmen verhindern zu können.⁴

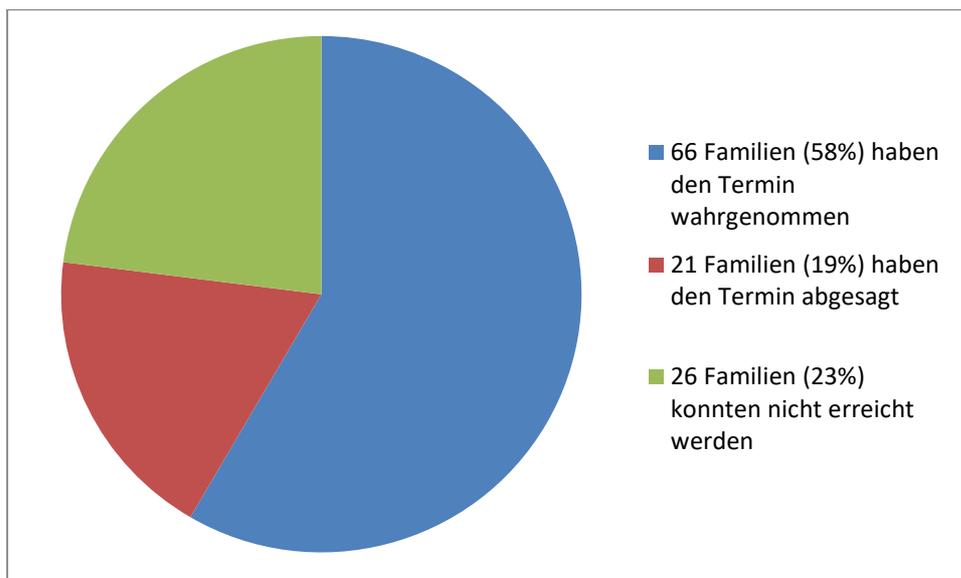
Dies kann umso eher gelingen, je besser und früher Kinder und Familien erreicht werden und je lückenloser die Angebote ineinander greifen. Dies ist ein zentraler Gedanke des **Prinzips der Präventionskette**, dem wir uns in unserer Arbeit verpflichtet fühlen.

Ein wichtiges Glied in der Präventionskette ist die **Babybegrüßungstasche**, die seit 2009 in der Völklinger Innenstadt verteilt wird. Einige Wochen nach der Geburt erhalten die Eltern von der Stadt Völklingen ein Glückwunschsreiben, das vom Regionalverbandsdirektor sowie der Oberbürgermeisterin der Stadt Völklingen unterzeichnet ist, in dem ein Besuch der Mitarbeiterinnen der GWA angeboten wird, um die Babybegrüßungstasche persönlich zu überreichen. Diese praktische Wickeltasche enthält viele wichtige Informationen rund um Entwicklung, Pflege und Ernährung des Babys. Broschüren und Flyer liefern Eltern zusätzlich nützliche Adressen und Informationen, unter anderem zu Betreuungsangeboten, Baby- und Spielgruppen sowie Beratungsangeboten in Völklingen und in der näheren Umgebung. Sofern vorhanden, wird natürlich mehrsprachiges Informationsmaterial genutzt.

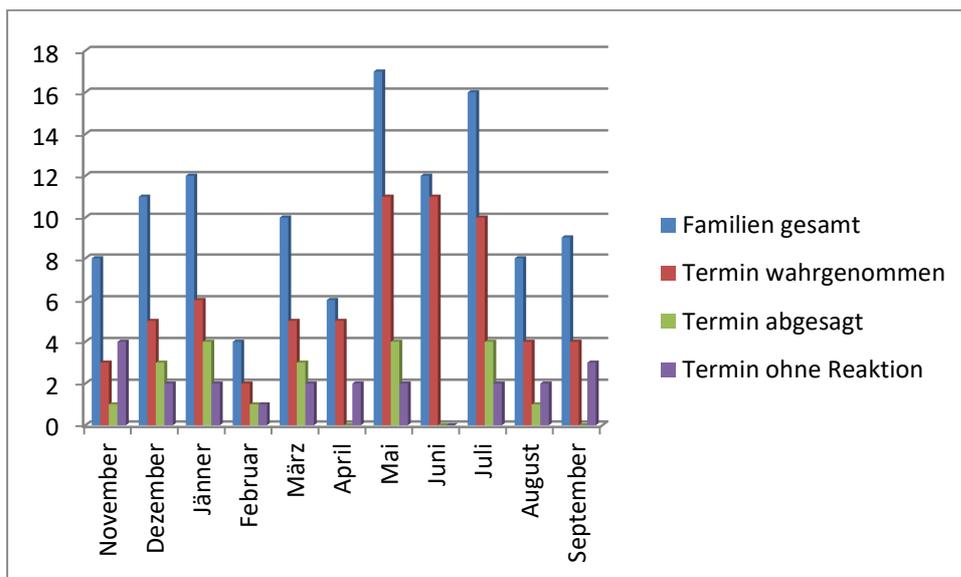
Im Berichtsjahr 2018 erhielten 113 Familien in der Völklinger Innenstadt das Glückwunschsreiben mit einem Terminangebot. Dies waren die Familien, die in den Monaten November 2017 bis einschließlich September 2018 ein Baby bekommen haben. 66 Familien haben dieses Angebot wahrgenommen. 21 Familien haben den vorgeschlagenen Termin selbständig abgesagt, da von ihrer Seite kein Interesse oder kein Bedarf an weiterführenden Informationen bestand. Falls die Mitarbeiterin bei ihrem Hausbesuch niemanden antrifft, folgt immer ein weiteres Anschreiben mit der Bitte um telefonische Kontaktaufnahme, um einen neuen Termin zu vereinbaren. Wenn auf dieses Anschreiben keine Reaktion erfolgt, gelten die Familien als „nicht erreicht“. In 2018 waren es 26 Familien, zu denen kein Kontakt aufgenommen werden konnte. Fünf dieser Familien sind in andere Gemeinden verzogen und konnten aufgrund dessen nicht (mehr) erreicht werden (siehe Grafik 1 und 2).

⁴ Die Arbeit des Kinderhauses selbst ist in einem eigenen Jahresbericht dargestellt.

Grafik 1: Anteil der Wahrnehmung des Angebots

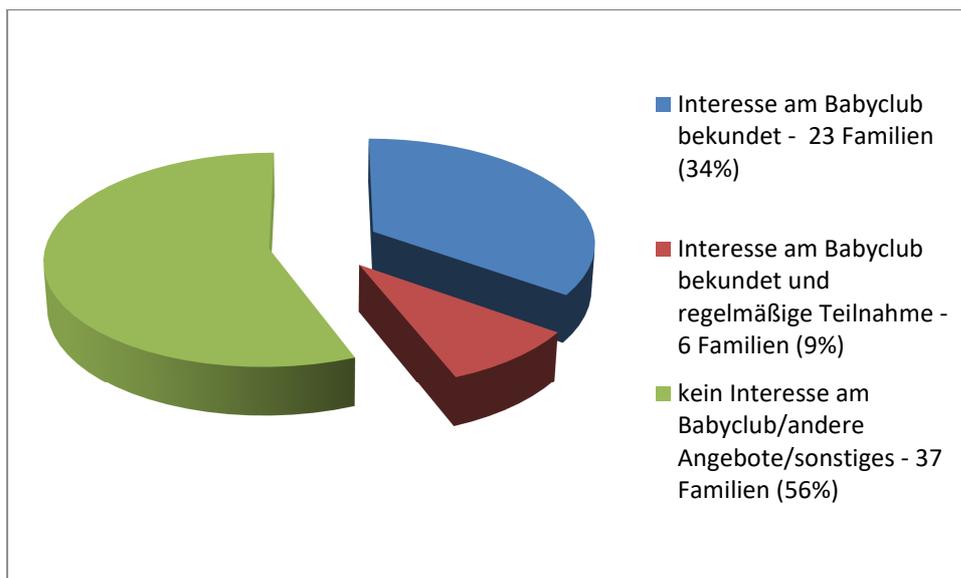


Grafik 2: Übersicht 2018 nach Geburtsmonat der Kinder



Bei den Besuchen stellt die Mitarbeiterin unter anderem die Baby- und Kleinkinderangebote im Kinderhaus vor, die für die Neugeborenen, ältere Geschwisterkinder bzw. für die Eltern interessant sein könnten. Der persönliche Kontakt mit jungen Eltern(-teilen) schafft einen guten und vertrauensvollen Zugang dafür. Nahezu die Hälfte der Familien signalisierte im Gespräch Interesse am Babyclub. Von sechs Familien wurde der Babyclub tatsächlich aufgesucht (s. Grafik 3).

Grafik 3: Interesse am Babyclub



Weitere Zugangskanäle zu den Baby-/Kleinkinderangeboten sind u.a. die persönliche Ansprache der Familienhebammen, Plakate bei Kinderärztinnen und Kinderärzten oder Gynäkologinnen und Gynäkologen, Empfehlung und Mundpropaganda von Freundinnen, Verwandten und Bekannten.

Der **Babyclub für Kinder bis zu einem Jahr** findet einmal in der Woche statt. Im Babyclub werden die Eltern angeleitet Fingerspiele zu machen, Lieder zu singen und sich mit ihrem Kind zu beschäftigen. Durch den immer wiederkehrenden Ablauf des Vormittages bekommen die Kinder Verlässlichkeit sowie eine gewisse Routine vorgelebt. Für Eltern bietet der Babyclub die Möglichkeit, Kontakte zu anderen Eltern zu knüpfen und die Entwicklung des Kindes bewusster zu beobachten und zu fördern. Gleichzeitig können sich Eltern über Erfahrungen, Schwierigkeiten und Herausforderungen im Alltag mit ihren Kindern austauschen. Die Kursleiterinnen sind Familienhebammen, die den Eltern für Fragen und Anregungen zur Verfügung stehen.

Ergänzt wird der Babyclub mit der zeitgleich - wenn möglich - einmal im Monat stattfindenden **Elternberatung** durch eine Kinderärztin bzw. durch eine Familienhebamme. Ein Angebot des Gesundheitsamtes des Regionalverbandes Saarbrücken, das von den Eltern gerne wahrgenommen wird.

Haben die Kinder ihren ersten Geburtstag im Babyclub gefeiert, können sie mit ihren Eltern in das Folgeangebot - den **Spielkreis** - wechseln. Dieser findet regelmäßig an zwei Terminen in der Woche statt; die Besuchsdauer kann bis zu zwei Jahren dauern, dadurch ist die Fluktuation der Besucherinnen und Besucher gering. In den Spielkreisen können Eltern unter der Anleitung einer langjährig erfahrenen Spielkreisleiterin vielfältige Spiel- und Bewegungsangebote ausprobieren, sich über die Entwicklung ihrer Kinder austauschen und Anregungen erhalten, wie sie die Entwicklung des Kin-

des positiv beeinflussen können. Es wird auch - je nach Jahreszeit - gebastelt und natürlich getanzt. Die Kinder bauen durch den Kontakt mit anderen gleichaltrigen Kindern ein Gemeinschaftsgefühl auf und erweitern ihre sozialen Kompetenzen und ihre Kommunikationsfähigkeiten in der Gruppe.

Ergänzend zu den o.g. Angeboten führt die Koordinatorin des Programmes „Frühe Förderung und Bildung“ des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e.V. in den Spielkreisen **verschiedene Projektangebote**, die die Sinne schärfen, durch. Dazu gehören auch Bewegungsangebote, die teilweise „outdoor“ auf dem Spielplatz stattfinden. Aufgrund von anderen Arbeitsanforderungen der Mitarbeiterin konnten diese Zusatzangebote im Berichtsjahr nur unregelmäßig stattfinden. Das Angebot im Rahmen des Babyclubs „Breie frisch kochen“ wurde im Berichtsjahr nicht realisiert. Zum einen aufgrund fehlender zeitlichen Kapazitäten, zum anderen aufgrund der geringeren Teilnehmerinnenzahl im Babyclub.

Im Jahr 2018 fanden der Babyclub an 38 Terminen und die Spielkreise an insgesamt 86 Terminen (44 dienstags und 42 mittwochs) statt. Das Angebot der Spielkreise wurde – über das Berichtsjahr gesehen – insgesamt von 41 Familien genutzt, 22 in der Dienstags-Gruppe und 24 in der Mittwochs-Gruppe. Der Babyclub wurde im Jahr 2018 von 24 Familien besucht. Diese kamen jedoch eher unregelmäßig und neue Familien waren kaum zu begeistern. Dies lag u.a. auch daran, dass ein großer Teil der im Rahmen der Babytasche besuchten Familien Migrationshintergrund und mit dieser Art der „Baby-Beschäftigung“ noch keinerlei Erfahrung hatten. Hier ist die Hemmschwelle sehr groß sich auf eine neue, unbekannte Situation einzustellen. Darüber hinaus leben in den genannten Familien häufig mehrere Kinder, die in dieser Zeit nicht betreut wären, da sie u.a. keinen Kindergartenplatz haben. Familien mit mehreren Kindern haben oftmals vielfältige, regelmäßige Termine wahrzunehmen, so dass ein zusätzlich regelmäßiger Termin alleine mit dem Baby für sie kaum zu realisieren ist.

Der Anteil an Familien mit Migrationshintergrund in der Völklinger Innenstadt ist sehr hoch, dies spiegelt sich auch in den Gruppen wider. So besuchen deutsche, kurdische, rumänische und türkische Mütter und Väter mit ihren Kindern die Spielkreise und den Babyclub. Hier zeigt sich jedoch die Problematik der Sprache. Der im Haus zweimal in der Woche stattfindende niedrigschwellige Deutschkurs der Katholischen Familienbildungsstätte Saarbrücken e.V. **„Mama lernt Deutsch“** ist hierbei eine große praktische Hilfe, da die Mütter komplikationslos daran teilnehmen können. Das Problem der nicht finanzierten Kinderbetreuung während der Sprachkurse ist weiterhin ungeklärt, so dass in Folge Frauen diesen nicht besuchen konnten, da sie keine geeignete Kinderbetreuung hatten. Sind die Kinder noch klein, ist es abhängig von der Gruppengröße und der Anzahl der begleitenden Kinder, inwieweit die Mütter am Sprachkurs teilnehmen können, da eine zu unruhige Arbeitsatmosphäre den Lernerfolg stört.

Für einen Teil der Kinder sind die Eltern-Kind-Gruppen die erste Begegnung mit der deutschen Sprache, für manche Eltern oft auch der erste regelmäßige Kontakt mit anderen Erziehenden. Gleichzeitig förderten die Spielkreise die Sprachkompetenz der Eltern mit Migrationshintergrund, da die Verkehrssprache deutsch ist. Nach dem angeleiteten Spiel mit den Kindern nutzen die Eltern im „geselligen Teil“ rege die Möglichkeit zum Austausch untereinander. Durch den Besuch der Eltern-Kind-Angebote verbessern sich für viele Kinder und Familien die Startchancen für die anschließende Kindergartenzeit.

Als problematisch stellt sich für viele Familien die Situation der fehlenden Kindergartenplätze dar. Viele Familien bekommen für Kinder ab drei Jahren keinen Platz und müssen teilweise sehr lange darauf warten. Für Familien, die aus anderen Gemeinden zuziehen, verschärft sich die Situation, da kurzfristig keine Plätze vorhanden sind. Alleine in der Kita St. Eligius waren Ende 2018 über 100 Kinder auf der Warteliste. Siehe hierzu den nächsten Punkt „Kita Einstieg – Brücken bauen“.

Um einen regelmäßigen Austausch der Familienhebammen, der Spielkreisleiterin und beteiligten Personen an den Angeboten im Rahmen der „Frühen Hilfen“ zu gewährleisten, Absprachen zu treffen und zu planen, fanden zweimal im Jahr „**Baby-Teams**“ statt.

In den Sommerferien veranstaltete die GWA einen **Familien-Tagesausflug** nach Freisen in den dortigen Wildpark. An der Fahrt nahmen Familien, die in den Spielkreisen und Babyclubs aktiv sind, teil. Mit dabei waren zum ersten Mal auch die Familien aus dem Projekt „Kita-Einstieg“. Insgesamt waren 50 Personen „mit an Bord“, davon 32 Kinder.

Begleitend zu den und anschließend an die beschriebenen Angebote im Rahmen der „Frühen Hilfen“ setzt das Kinderhaus Völklingen mit seinen offenen, stadtteilorientierten Kinderangeboten die Präventionskette für Kinder der Völklinger Innenstadt fort.

-3.2- Bundesprogramm Kita-Einstieg-Brücken bauen

Fehlende Kindergartenplätze sind für viele Familien in der Innenstadt Völklingens ein großes Problem, da zum einen Frauen nicht wie geplant wieder an ihren Arbeitsplatz zurückkehren können, zum anderen aber natürlich auch dahin gehend, dass den Kindern die Förderung im Kindergarten - auch als Vorbereitung für die Schule - fehlt. Immer wieder besuchen Kinder die Grundschule ohne je im Kindergarten gewesen zu sein. Um hier einen kleinen Beitrag zur Entlastung der Familien zu leisten und die Kinder zu fördern, gibt es seit Anfang 2018 das Projekt "**Kita-Einstieg**".

Zum 01.Januar 2018 startete in der Innenstadt Völklingen – neben vier weiteren Projekten im Regionalverband Saarbrücken – das Bundesprojekt „Kita-Einstieg“. Personalisiert ist das Projekt mit einer Erzieherin als pädagogischer Fachkraft im Rahmen von zehn Wochenstunden, einer pädagogischen Hilfskraft im Rahmen von sechs Wochenstunden, sowie einer Sprachlehrerin mit drei Wochenstunden.

Der „Kita-Einstieg“ bietet Raum für eine Gruppe von maximal zehn Kindern, die montags und freitags in der Zeit von 9.00 bis 11.30 Uhr in den Räumen des Kinderhauses betreut werden. Während der Betreuungszeiten werden parallel für die Eltern/Mütter verbindlich freitags ein Sprachkurs und montags ein Handarbeitsangebot durchgeführt. Ziel ist es neben den Kindern auch die Mütter zu fördern und zu fordern.

Zu Beginn des Projekts wurden in Kooperation mit der sogenannten Anker-Kita St.Eligius in Frage kommende Familien in die Kita eingeladen und der "Kita-Einstieg" vorgestellt. Sogleich fanden sich interessierte Familien und es konnte losgehen. Das Projekt wurde ebenfalls in den verschiedenen Völklinger Netzwerken vorgestellt, so dass die Information im Stadtteil breit gestreut wurde. Daraufhin folgten auch Anfragen von diversen Institutionen aus dem Stadtteil z.B. der Frühförderstelle, dem Familienzentrum der AWO oder des Mehrgenerationenhauses. Mittlerweile lässt sich feststellen, dass das Projekt „Kita-Einstieg“ im Stadtteil bekannt ist. Familien kommen selbständig vorbei und fragen nach freien Plätzen.

Der **Gruppenalltag** ist geprägt von immer wiederkehrenden Elementen. So ist die persönliche Begrüßung der Kinder (und natürlich auch der Eltern), vor allem im Hinblick auf die geringen Sprachkenntnisse, schon ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Ebenso das sich immer wiederholende Begrüßungslied, das aufgrund seines einfachen Textes und der dazugehörigen Bewegungen von allen Kindern bereits von Beginn an mitgespielt und gesungen werden kann. Die Situation des allmorgendlichen, gemeinsamen Frühstücks stellt für viele Kinder zu Beginn eine vollkommen neue Situation dar, diese lädt jedoch auch zum verbalen Austausch unter den Kindern sowie mit den Fachkräften ein.

Gleich nach dem Frühstück, wobei auch das gemeinsame Abräumen des Tisches ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit darstellt, laden viele unterschiedliche Spielmaterialien zum Freispiel ein. Ein Maltisch, der mit Buntstiften, Scheren und

Klebstoff bestückt ist, steht immer zum kreativen Arbeiten bereit. Des Weiteren sind Puzzles und Gesellschaftsspiele, sowie ein Bällebad vorhanden, die von den Kindern rege genutzt werden. Während der Freispielzeit finden auch Bastelangebote statt, die sich an der jeweiligen Jahreszeit orientieren. Insbesondere den künftigen Schulkindern wird eine Einzelförderung angeboten, damit grundlegende Dinge wie Farben erkennen, Körperteile benennen, zählen, aber auch Schuhe selbstständig an und ausziehen bis zum Schuleintritt beherrscht werden.

Natürlich gehört nach der gemeinsamen Freispielzeit auch eine ebenfalls gemeinsam durchgeführte Aufräumphase.

Im Anschluss daran folgt ein angeleitetes Angebot. Dies kann zum einen einfache Sing-, Bewegungs-, oder Fingerspiele beinhalten. Es kann aber auch, je nach Alter der zurzeit in der Gruppe anwesenden Kinder, aus einem intensiven Erlernen verschiedener Bereiche des Sprachwortschatzes bestehen. Hierbei werden z.B. Tiere, Körperteile, Obst- und Gemüsesorten usw. erlernt und verinnerlicht. Dies erfolgt im Idealfall nach Absprache mit der Sprachlehrerin, sodass Eltern und Kinder zuhause gemeinsam die neu erlernten "Vokabeln" üben können.

Bei guter Wetterlage wird auch gerne der hauseigene, kleine Garten oder der nahegelegene Spielplatz genutzt. Seit dem Umzug der Anker-Kita in die neu gebauten Räumlichkeiten stellt die Kindertagesstätte St. Eligius der Kita-Einstiegsgruppe einmal im Monat ihre Turnhalle zur Verfügung. Dies ist vor allem während der kalten Jahreszeit ein tolles Angebot, das viel Bewegungsraum bietet, und eine gute Möglichkeit, den Kindergarten kennenzulernen.

Der Kita-Einstiegs-Vormittag endet immer mit „unserem“ Abschlusslied. Im Anschluss daran werden die Kinder durch das Fachpersonal beim Anziehen begleitet. Hierbei wird ein großes Augenmerk auf die Selbstständigkeit der Kinder gelegt. Während der Übergabe der Kinder an die Eltern findet in der Regel noch einmal ein kurzer Austausch über den Ablauf des Morgens statt.

Für jedes Kind wird ein Portfolio angelegt. Darin befinden sich selbstgemalte Bilder, Gebasteltes, Fotos sowie kurze Texte über die Entwicklung des Kindes, die sich an das betreffende Kind richten. Die Sammelmappe wird dem Kind beim Verlassen des Projektes überreicht.

Ausgehend von der Situation, dass viele Familien mit Migrationshintergrund im Stadtteil wohnen war in der Konzeption der Spracherwerb sowohl für Kinder als auch für ihre Mütter ein Schwerpunkt der Arbeit. Hierfür finden - parallel zur Betreuungszeit der Kinder - ein **Sprachkurs sowie ein Strick- und Häkelangebot für die Mütter** statt.

Im Sprachkurs, der von einer Sprachlehrerin geleitet wird, erwerben die Mütter niedrigschwellig und sehr lebenspraktisch erste Sprachkenntnisse. Da die Mütter zum größten Teil keine bis kaum Kenntnisse mitbringen, ist dies ein langwieriger Prozess. Angeregt durch den Spracherwerb der Kinder sollen auch die Mütter befähigt werden grundlegende Dinge des Alltags in der neuen Heimat bewältigen zu können. Ansatzpunkte sind neben Themen, die die Kinder betreffen, insbesondere auch Themen des Alltags wie Einkaufen, Kochen, Ämtergänge etc.

Im Strick- und Häkelangebot werden handarbeiterische Fähigkeiten erlernt und ausgetauscht, da es auch hier kulturelle Unterschiede gibt. Dies ermöglicht aber auch eine Situation des gegenseitigen Lernens, in der die eine oder andere Mutter die Expertin ist. Die Umgangssprache ist deutsch, wobei sich dies immer wieder schwierig gestaltet, da viele der teilnehmenden Frauen lediglich sehr geringe Deutschkenntnisse vorweisen können. Dennoch kann über die gemeinsame Aktivität sowie über das gemeinsame Lernen und Tun ebenfalls die Sprache geübt und verfestigt werden. Darüber hinaus werden Beziehungen aufgebaut und eine gewisse Verbindlichkeit hergestellt.

Abläufe in der Kinderbetreuung, aber auch Verhaltensregeln innerhalb der Gruppe sind ebenfalls Lernprozesse für die Mütter. Abmeldung wegen Krankheit, die Beaufsichtigung der und Beschäftigung mit den anwesenden Babys werden genauso thematisiert wie das Benutzen der Räumlichkeiten des Kinderhauses.

Themen, die besprochen werden, sind natürlich die Betreuungssituation der Kinder, die fehlenden Einrichtungsplätze, Erziehungsfragen aber auch persönliche/familiäre Schwierigkeiten. Hier hat sich im Laufe des Jahres eine Vertrauensbasis entwickelt, so dass die Eltern bei Problemen die Mitarbeiterinnen ansprechen und Unterstützung annehmen. Oftmals unterstützen sich die Mütter untereinander, berichten von Erfahrungen und finden Lösungen. Ein wichtiges Thema ist immer wieder die Kriegssituation in den Herkunftsländern und die Sorge um dort lebende Familienangehörige.

Die im Laufe des Jahres gearbeiteten Stücke (wie etwa Schals und fingerlose Handschuhe) wurden im Dezember auf einem kleinen Weihnachtsmarkt im Stadtteil zum Verkauf angeboten.

Die **Kooperation mit der Anker-Kita St.Eligius** verläuft komplikationslos. Zum einen bestanden bereits im Vorfeld sehr gute Kontakte, zum anderen erkannte die Anker-Kita schnell, dass sie durch das Projekt auch Vorteile hat. Die Kinder, die im Laufe des Jahres vom Projekt in die Anker-Kita wechseln konnten, brauchten eine geringere Eingewöhnungszeit und konnten sich rasch in das neue Umfeld mit den geltenden Regeln einfinden. Sofern in der Kindergruppe Plätze frei werden, wird die Anker-Kita informiert. Diese kontaktiert in Frage kommende Familien und lädt sie zu einem ersten Besuch vor Ort ein. Zudem sind neben der monatlichen Nutzung der Turnhalle weitere gemeinsame Aktivitäten mit der Anker-Kita in 2019 geplant.

Lebensweltorientierung/Unterstützung der Familien/Vernetzung

Die Familien, die das Projekt besuchen, haben nahezu alle Flucht- bzw. Migrationserfahrung. Darüber hinaus sind es überwiegend Familien mit drei und mehr Kindern, sodass im Projekt in manchen Fällen mehrere Kinder einer Familie aufgenommen werden und auch Babys und Kleinkinder bei den (Eltern-)Angeboten dabei sind. Bei der Auswahl der Familien wurde und wird Wert darauf gelegt, dass ältere Kinder, die keinen Kindergartenplatz haben und bald in die Schule gehen müssen, bevorzugt aufgenommen werden. Die Familien des Projektes werden immer zu Veranstaltungen, die im Kinderhaus oder im Stadtteil stattfinden, eingeladen. So beteiligten sich die Mütter an der Aktion im Rahmen der interkulturellen Woche sowohl inhaltlich als

auch an der Zusammenstellung des Buffets oder nahmen an der Familienfahrt in den Sommerferien teil. Durch die gute Vernetzung der Mitarbeiterinnen im Stadtteil werden Familien bei Bedarf an andere unterstützende Einrichtungen weiter vermittelt. Aufgrund der intensiven Verbindung zum Projekt „ElKiMi Plus“ werden im Rahmen der in unterschiedlichen Kitas stattfindenden Elterncafés Familien ebenfalls angesprochen und auf das Projekt hingewiesen.

Regelmäßig trifft sich das **„Kita-Einstiegs“ Team** vor Ort, um gemeinsam zu planen sowie Abläufe und Inhalte zu besprechen. Bei Bedarf werden weitere unterstützende Institutionen angefragt, wenn Kinder etwa Frühförderbedarf erkennen lassen oder Familien weitreichende Hilfe benötigen. Darüber hinaus nimmt mindestens eine Vertreterin des Teams an den Koordinierungstreffen aller Kita-Einstiegs-Projekte im Regionalverband Saarbrücken teil. Hierbei ist der Austausch der Projekte sehr unterstützend.

Im Jahr 2018 besuchten 13 Familien mit 17 Kindern das Projekt. Neun Kinder konnten im Laufe des Jahres in eine Kita wechseln, davon ein Kind in einen integrativen Kindergarten. Ein Kind besucht seit Sommer die erste Klasse der Grundschule. Der Großteil der Familien, die das Projekt besuchen, kommt aus Syrien. Zwei Familien hatten italienische Wurzeln, jeweils einen polnischen bzw. albanischen Migrationshintergrund.

-3.3- Entwicklung und Förderung sozialer Infrastruktur und lokaler Netzwerke

Vernetzung ist ein wesentlicher Bestandteil der Gemeinwesenarbeit. Die Mitarbeiterinnen der GWA verstehen Vernetzung nicht als einen isolierten Arbeitsbereich, sondern als ein Arbeitsprinzip, um in Kooperation mit anderen Partnern aus dem Stadtteil, also durch lokale Netzwerke, die soziale Infrastruktur weiter zu entwickeln.

Wichtiger Baustein in diesem Arbeitsbereich sind für uns die monatlich stattfindenden Familienfrühstücke in den eigenen Räumlichkeiten. Regelmäßig am letzten Donnerstag im Monat (außer in den Ferien) treffen sich Eltern, meist Frauen, teilweise mit ihren kleinen Kindern, zum Frühstück im Kinderhaus und haben Zeit zum Austausch untereinander. Die Mitarbeiterinnen der GWA und des Kinderhauses stehen als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung und erfahren auf diese Weise viel über die Themen und Anliegen der Eltern. Nach einer Interessensabfrage Anfang des Jahres wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus folgenden Einrichtungen eingeladen:

- Pflegestützpunkt Völklingen
- AWO-Teekessel
- Stadtteilmütter

Insgesamt fanden sechs Termine statt – an einem davon wurde gemeinsam mit den Familien das islamische Opferfest gefeiert, einer davon wurde ohne festes vorgegebenes Thema durchgeführt.

Die Mitarbeiterinnen der GWA und des Kinderhauses beteiligten sich Anfang September mit einem Bastelangebot am **Stadtteilstoff** des Stadtteilforums „Nördliche Innenstadt“, das zum ersten Mal auf dem Platz vor der Versöhnungskirche durchgeführt wurde.

Im Rahmen der Interkulturellen Woche 2018 organisierten die Mitarbeiterinnen der GWA und des Kinderhauses ein **interkulturelles Frühstück mit dem Thema „Unser Weltenbaum“**. Mit Hilfe verschiedener Fragestellungen wurde u.a. erarbeitet, was eine Gemeinschaft ausmacht, welche Werte aus der Vergangenheit gelernt werden oder was eine Familie zusammenhält und eine Gesellschaft braucht.

Bereits Ende 2016 bewarb sich die Stadt Völklingen gemeinsam mit der GWA beim **Programm „Qualität vor Ort“**, einer Gemeinschaftsaktion der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, des Bundesfamilienministeriums (BMFSFJ) sowie der Jacobs Foundation. Ziel des Programms ist es - mithilfe einer externen Prozessmoderation - die Qualitätsentwicklung im Bereich der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung zu unterstützen und die Vernetzung der Akteure vor Ort zu stärken.

Der Prozess startete im Februar 2017 mit einer Netzwerkanalyse sowie einer Bestandsaufnahme der Angebote im Bereich der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder bis zehn Jahren in Völklingen. Im Laufe der Prozessbegleitung wurde

deutlich, dass die Teilnehmenden insbesondere im Hinblick auf Transparenz der bestehenden Angebote einen sogenannten „Familienwegweiser“ erarbeiten wollten, der Eltern wie auch Fachpersonen hilft, Angebote für Familien bekannter zu machen und den Zugang zu den Angeboten zu erleichtern.

Im Juni 2018 endete das Projekt und damit die externe Prozessbegleitung. Im Rahmen von „Qualität vor Ort“ fand im September ein abschließendes Netzwerktreffen im Saarbrücker Schloss statt, an dem sich alle saarländischen „QvO-Projekte“ vorstellten und ins Gespräch kamen.

In Völklingen trifft sich auch nach dem offiziellen Projektende regelmäßig eine kleine Arbeitsgruppe, um den „Familienwegweiser“ weiter zu erarbeiten und in die Realität umzusetzen.

Die Entwicklung hin zu einem benutzerInnenfreundlichen Familienwegweiser und die damit verbundene enge Kooperation und Vernetzung der Akteure vor Ort veranlasste die Stadt Völklingen und die GWA, sich im Herbst 2018 beim „Deutschen Kita-Preis 2019“ zu bewerben. Das Vorhaben wurde im Bereich der „Netzwerke“ unter die ersten 15 Nominierten gewählt. Aufgrund der Nominierung bekam das „Netzwerk Bildung und Lernen Völklingen“ sowie die mitwirkenden Einrichtungen auch von der Presse verstärkt Aufmerksamkeit. Bedauerlicherweise schaffte es das Vorhaben nicht unter die Finalisten für den Kita-Preis 2019.

Die Gemeinwesenarbeit Völklingen ist seit 2018 an der Organisation eines **interkulturellen Schwimmkurses für Frauen** beteiligt. Es ist ein Angebot des Landessportverbandes für das Saarland, Stabstelle Integration und Teilhabe, das über das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) finanziert wird.

Im Herbst 2017 stellte der Leiter der Stabstelle „Integration und Teilhabe“ das Programm in Völklingen vor. Daraufhin schloss sich eine Arbeitsgruppe zusammen, um ein bedarfsgerechtes Sportangebot für Frauen zu konzipieren. Diese Gruppe besteht aus der Gemeinwesenarbeit Völklingen, der Gemeinwesenarbeit Wehrden sowie der Stadt Völklingen.

Die Frauen aus Völklingen, die die oben genannten Einrichtungen besuchen, wurden befragt, welches Sportangebot für sie von Interesse sei. Hierbei kristallisierte sich eindeutig ein Schwimmkurs für Frauen heraus.

Nach längerem Suchen der Räumlichkeiten wurde beschlossen, den Schwimmkurs im Stadtbad der Stadt Völklingen durchzuführen. Aufgrund des überfüllten Wochenplans kamen nur Kurszeiten am Wochenende in Frage. Ein Kurs sollte maximal 15 Teilnehmerinnen haben und von zwei Trainerinnen angeleitet werden.

Für den geplanten Kurs im Herbst 2018 meldeten sich innerhalb kürzester Zeit über 40 interessierte Frauen an und es kommen immer noch einzelne Anfragen.

Bedauerlicherweise konnte der Kurs doch nicht wie geplant starten, da noch versicherungsrechtliche Fragen zu klären waren. Aktuell laufen die organisatorischen Abwicklungen zwischen den Veranstaltern, zu denen mittlerweile auch der Schwimmverein Völklingen zählt, und dem LSVS.

Die Gemeinwesenarbeit war Ende 2017 zum Auftaktworkshop zur **Aktualisierung des Integrationskonzeptes der Stadt Völklingen** eingeladen. Ziel dieser Veranstaltung war, mit der Aktualisierung des Integrationskonzepts verbundene grundlegende Fragestellungen zu klären und organisatorische Aspekte anzusprechen. Im Anschluss an den Auftaktworkshop wurden Steuerungs- und Arbeitsgruppen zu vier Themenbereichen gebildet: Bildung und Sprache, Soziale Teilhabe, Interreligiöser Dialog sowie Verwaltung. Die Mitarbeiterinnen der Gemeinwesenarbeit Völklingen nahmen an der AG Bildung und Sprache teil.

Im Laufe des Jahres 2018 traf sich die Arbeitsgruppe dreimal, um sich näher mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Es wurde darüber diskutiert, wie Zielgruppen besser erreicht, welche passgenauen Angebote geschaffen werden könnten, damit die Integration erfolgreich gelingen kann.

Aktuell ist die Stadt Völklingen mit dem Institut für Sozialforschung, Praxisberatung und Organisationsentwicklung GmbH (iSPO) dabei, die Arbeitsergebnisse aus allen Arbeitsgruppen zusammenzutragen, um sie in ein aktualisiertes Integrationskonzept mit einfließen zu lassen.

Zur Eröffnung der Interkulturellen Woche 2018 veranstaltete der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. gemeinsam mit der Stadt Völklingen eine **Fachtagung mit dem Titel „Kinder gehören dazu – gutes Aufwachsen in Völklingen“**.

Im Rahmen dieser Auftaktveranstaltung hielt Frau Prof. Dr. Gaby Straßburger von der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin einen Vortrag mit dem Titel „Sozialraumorientierung und Partizipation. Eine theoretische Basis um Zugänge für alle zu öffnen“. In ihrem Vortrag betonte sie die Wichtigkeit der Sozialraumorientierung in der interkulturellen Arbeit. Die Menschen werden erst dann erfolgreich erreicht, wenn man ausgehend von den Interessen der Menschen und angesiedelt an ihre Lebenswelt mit ihren Stärken arbeitet und sie persönlich anspricht. Ihr Fazit zum Abschluss des Vortrags war: „Differenzen sollen nicht hervorgehoben werden, aber dort, wo sie bedeutsam sind, sollte man sie auch nicht übergehen.“ (Straßburger, Vortrag vom 24.9.18).

Anschließend wurden Praxisbeispiele aus dem Bereich der Prävention und Partizipation in der Kinder- und Jugendarbeit in Völklingen vorgestellt; so z.B. das Kinderhaus und die Gemeinwesenarbeit Völklingen, das Gemeinwesenprojekt aus dem Stadtteil Wehrden sowie das Projekt ElKiMi Plus.

-4- Überblick: Die Arbeit der GWA in Zahlen

Netzwerkarbeit und - darüber hinausgehend - Strukturbildung sind nur dann möglich, wenn die GWA-Mitarbeiterinnen regelmäßig und kontinuierlich den Austausch mit anderen Einrichtungen pflegen, Informationen austauschen und gemeinsame Ideen und Projekte entwickeln.

Dies geschah auch im Jahr 2018 lokal (auf Stadtteil- bzw. Stadtebene Völklingen) und regional (auf Regionalverbands- bzw. Landesebene) in Arbeitskreisen und Gremien bzw. Fachveranstaltungen, siehe hierzu folgende Auflistung.

Verbesserung der Lebenssituation für Familien der Völklinger Innenstadt

- Sprachkurs „Mama lernt Deutsch“: 74 Termine, durchschnittlich 10 Teilnehmer/innen (TN)
- Familienfrühstück: 6 Termine, zwischen 15 und 28 TN

Präventive Jugendhilfe

- Verteilung Babybegrüßungstasche:
113 Hausbesuche terminiert, 66 Familien wurden erreicht
- Babyclubs: 38 Termine donnerstags, durchschnittlich 5 TN
- Elternberatung: 6 Termine donnerstags
- Spielkreise: 44 Termine dienstags, durchschnittlich 14 TN
42 Termine mittwochs, durchschnittlich 15 TN
- Babyteam: 2 Termine, 5 TN

Entwicklung und Förderung sozialer Infrastruktur / Vernetzung

- Arbeitskreis soziale Arbeit in Völklingen:
6 Termine
- Netzwerk „Bildung und Lernen in Völklingen“:
2 Treffen
- Stadtteilforum Nördliche Innenstadt:
4 Treffen
- regelmäßige Kontakte zur Stadtteilmanagerin und zu den Stadtteilmüttern
- Forum GWA im Saarland:
1 Treffen
- Erweitertes Präventionsteam:
2 Treffen

- Arbeitskreis der GWA-Projekte im Caritasverband Saarbrücken:
5 Treffen
- Arbeitskreis „Frühe Hilfen Diakonie Saar“:
2 Treffen
- Arbeitskreis „AG GWA in der Diakonie Saar“:
3 Treffen
- Netzwerk „Frühe Hilfen“ Regionalverband:
2 Treffen
- AK „Frühe Förderung und Bildung“ der GWA Projekte:
2 Treffen
- Treffen zur Neugestaltung des „Integrationskonzeptes Völklingen“:
3 Treffen
- Arbeitstreffen „QvO“/Erarbeitung eines Familienwegweisers:
9 Treffen
- Koordinierungstreffen "Kita-Einstieg":
4 Treffen

Fortbildungen und Fachveranstaltungen

- eintägige Fortbildung „Einführung in die Traumaaarbeit“, 1 Mitarbeiterin
- Fachtagung „Frühkindliche Bildung“, 2 Mitarbeiterinnen
- Fachtagung „Kinder gehören dazu – gutes Aufwachsen in Völklingen“,
2 Mitarbeiterinnen

-5- Ausblick 2019

Die Gemeinwesenarbeit und das Kinderhaus Völklingen-Innenstadt werden 2019 ihr 10-jähriges Jubiläum begehen. Dies wird mit den Familien und Kooperationspartnerinnen und -partnern im Juni 2019 gefeiert.

Die bestehenden Angebote (z.B. Angebote im Rahmen der Frühen Hilfen oder das Familienfrühstück) werden fortgeführt und bei Bedarf - sofern möglich - ergänzt.

Die Vernetzung im Stadtteil und darüber hinaus wird weiterhin wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sein.

Das Projekt „Kita-Einstieg – Brücken bauen“, das Anfang 2018 begonnen wurde, wird auch im Jahr 2019 weitergeführt und die Kooperation mit der Anker-Kita intensiviert.

Der „interkulturelle Frauenschwimmkurs“, der aktuell in Kooperation mit dem Landessportverband in Planung ist, wird hoffentlich in 2019 umgesetzt werden können.

IMPRESSUM:**Herausgeber / Träger:**

Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V.
Johannisstraße 2
66111 Saarbrücken
Ansprechpartner: Ulrich Harth
Tel.: 0681/ 30 906 - 19
Mail: harth-u@caritas-saarbruecken.de
Web: <http://www.caritas-saarbruecken.de>

Diakonie Saar
Rembrandtstr. 17 - 19
66540 Neunkirchen
AnsprechpartnerIn: Wolfgang Schönberger / Claudia Rebmann
Tel.: 06821/ 956 – 162 und 164
Mail: bst@dwsaar.de
Web: <http://www.diakoniesaar.de>

Projektstandort:

Gemeinwesenarbeit Völklingen-Innenstadt
Marktstraße 15
66333 Völklingen
Projektmitarbeiterinnen: Alexandra Gstöttner / Eliza Shibilova
Tel.: 06898 / 3090914
Fax: 06898 / 7590875
Mail: gemeinwesenarbeit-voelklingen@caritas-saarbruecken.de
Web: s. o. Herausgeber / Träger

Völklingen, März 2019

2019/704Beschlussvorlage
öffentlich

Aufsuchende Jugendsozialarbeit in Völklingen

<i>Organisationseinheit:</i> Wirtschaft, Kultur und Soziales	<i>Beteiligt:</i>
---	-------------------

<i>Beratungsfolge</i>	Ö / N
Ausschuss für Kinder, Jugend und Soziales (Entscheidung)	Ö

Beschlussentwurf

Es wird beschlossen, das Projekt "Aufsuchende Jugendsozialarbeit in Völklingen" für die Zeit vom 01.07.2019-30.06.2020 fortzusetzen und mit SOS Kinderdorf e.V. SOS Jugendhilfe Saarbrücken einen Vertrag zu schließen. Die näheren Vertragsbedingungen ergeben sich aus dem Vertragsentwurf der dieser Sitzungsvorlage beigefügt ist. Dieser Beschluss gilt vorbehaltlich der Genehmigung des städtischen Haushalts durch die Kommunalaufsicht des Saarlandes. Bis zur Genehmigung des Haushalts durch die Kommunalaufsicht dürfen Restmittel des Haushalts zur Finanzierung der Maßnahme eingesetzt werden.

Sachverhalt

Seit 01.09.2009 arbeitet SOS Kinderdorf e.V., Jugendhilfe Saarbrücken im Rahmen eines Dienstvertrages mit Aufsuchender Jugendsozialarbeit in Völklingen.

Dem Fachausschuss KJS wurden während der Vertragslaufzeit regelmäßig Berichte zur Projektentwicklung vorgelegt und von MitarbeiterInnen des SOS Jugenddienstes erläutert.

Die vertragliche Zusammenarbeit endet am 30.06.2019.

Um die Projektarbeit fortsetzen zu können wird vorgeschlagen, einen weiteren Vertrag für die Zeit vom 01.07.2019 bis 30.06.2020 zu schließen und die Projektmittel in Höhe von max. 71.000,00 € zur Verfügung zu stellen.

Zur näheren Information ist der Jahresbericht 2018/2019 sowie das Konzept des Projektes dieser Sitzungsvorlage beigefügt.

Ebenso der Vertragsentwurf für die Zeit vom 01.07.2019 bis 30.06.2020.

Ein Mitarbeiter des Projekts wird in der Sitzung anwesend sein um Fragen zu beantworten. Das Ergebnis der Beschlussfassung des Hauptausschuss aus der Sitzung vom 07.05.2019 zu diesem Tagesordnungspunkt wird in der Sitzung nachgereicht.

Finanzielle Auswirkungen

Mittel in Höhe von 71.000,00 für die Zeit vom 01.07.2019-30.06.2020 sind zur Verfügung zu stellen.

Anlage/n

- 190401 - Sachbericht JD VK 2018-2019 (öffentlich)
- 170712-Konzeption JD VK (öffentlich)
- Dienstv. SOS Entwurf bis 30.06.2020 (öffentlich)
- 190125 Kostenkalkulation bis 30.06.2020 (öffentlich)



Jahresbericht 2018/2019

SOS-Jugenddienst Völklingen

Aufsuchende Jugendsozialarbeit in den Stadtteilen der Mittelstadt Völklingen

Inhalt



1. VORBEMERKUNGEN.....	3
2. RAHMENBEDINGUNGEN.....	3
3. ZIELGRUPPE.....	3
4. VERNETZUNG.....	6
5. AUFSUCHENDE ARBEIT/STREETWORK.....	11
6. SOZIALPÄDAGOGISCHE EINZELFALLHILFE.....	12
7. PROJEKTE.....	15
8. RESÜMEE UND AUSBLICK.....	16



1. Vorbemerkungen

Der SOS-Jugenddienst Völklingen (im Folgenden mit SOS-JD VK abgekürzt) ist seit Oktober 2009 fester Bestandteil des SOS-Kinderdorf Saarbrücken und als ein Projekt der aufsuchenden Jugendsozialarbeit in den Stadtteilen der Mittelstadt Völklingen verankert.

Entstanden ist das Projekt, da sich verschiedene, problematische Gruppen von Jugendlichen an öffentlichen Plätzen trafen. Damit einhergehend wurden Beschwerden von Anwohnern, Polizei und politisch Verantwortlichen über störendes Verhalten wie Alkoholkonsum, Lärmbelästigung und Müllproblematik zum Problem in der Stadt.

Der folgende Bericht stellt die Arbeit und die aktuellen Entwicklungen des SOS-JD VK orientiert an der Konzeption im Berichtszeitraum 2018/2019 dar.

2. Rahmenbedingungen

Im September 2018 gab es einen Personalwechsel und eine der beiden Sozialpädagogenstellen konnte mit einem männlichen Mitarbeiter besetzt werden:

- Jana Keller, Sozialpädagogin, 30 Std./W.
- Alexander Bartosch, Sozialpädagoge, 20 Std./W.

Die neuen Räumlichkeiten des SOS-JD VK in der Bismarckstraße 20 werden von der Völklinger Jugend gut angenommen. Die zentrale Lage und die schöne, offene Willkommensatmosphäre machen nicht nur die jungen Menschen neugierig. Auch viele ältere Völklinger Bürger finden den Weg in den Jugenddienst und suchen dort das Gespräch mit den MitarbeiterInnen in Fragen rund um die Arbeit des SOS-JD VK und „die Jugend von heute“. Den Jugendlichen bietet sich hier die Möglichkeit, das Streetwork-Team zu festen Öffnungszeiten direkt anzusprechen und mit ihren Anliegen und Problemen zu erreichen. Im Rahmen von freizeitpädagogischen Angeboten können sich die Jugendlichen zudem einmal in der Woche z.B. zum gemeinsamen Dart- und Tischtennispiel im SOS-JD VK treffen. Die zentrale Lage bietet überdies beste Voraussetzungen, die gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, dem Jobcenter Völklingen und anderen Trägern der Jugendhilfe auf „kurzen Wegen“ weiter zu verbessern. In den Räumlichkeiten befindet sich auch das Büro des Projektes SOS-WohnClearing VK. Dadurch ergibt sich eine enge Netzwerkarbeit in Fällen, in denen wohnungslose Jugendliche dringend versorgt werden müssen.

Der PKW, das „Blaue Wunder“, kommt weiterhin regelmäßig beim Streetwork in den verschiedenen Stadtteilen der Stadt Völklingen zum Einsatz. Er dient auch als Transportmittel zur Unterstützung und Umzugshilfe bei den Jugendlichen, ebenso wie zum Erreichen von Arbeitsgruppen und Netzwerktreffen.



3. Zielgruppe

Im Berichtszeitraum bis aktuell bleibt das Angebot des SOS-JD VK nach wie vor an alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis maximal 27 Jahre (Altersgrenze KJHG) gerichtet, wobei die größte Gruppe die der 18-25 Jährigen darstellt. Ein besonderes Kennzeichen aller NutzerInnen des SOS-JD VK ist i.d.R. der fehlende Anschluss an positive soziale Netzwerke.

Die Zielgruppe der **aufsuchenden Jugendsozialarbeit** umfasste zunächst die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die ihre freie Zeit in Gruppen oder sogenannten Peergroups „auf der Straße“ und im öffentlichen Raum verbringen. Die jungen Menschen, die im Berichtszeitraum durch die aufsuchende Arbeit angesprochen wurden, lassen sich nahezu deckungsgleich zu den wesentlichen Charakteristika des vorangegangenen Berichtes beschreiben:

- Sie waren zwischen 12 und 24 Jahren
- Sie befanden sich oftmals in akuten Krisensituationen, die durch Gewalterfahrungen im Herkunftssystem geprägt waren
- Sie waren von der Gruppenzusammensetzung her sehr heterogen
- Ihre soziale Ausgrenzung war meist so weit fortgeschritten, dass sie ihre Kontakte auf bestimmte problematische Jugendszenen oder -gruppen beschränkten
- Sie sahen keine Notwendigkeit, eine Anpassung an gesellschaftliche Normen anzustreben bzw. sie bekämpften sie auf ihre Weise
- Sie waren häufig delinquent und/oder suchtabhängig
- Sie misstrauten den Angeboten der öffentlichen Jugendhilfe und deshalb bedurfte es einer kontinuierlichen und ausdauernden Annäherung, um ihr Vertrauen zu gewinnen und Hilfeprozesse einzuleiten
- Sie hatten häufiger als zuvor einen Migrations- bzw. Fluchthintergrund

Zu der durch die aufsuchende Arbeit angesprochenen Gruppe gehörten bisweilen auch unauffällige Jugendliche, die eher regelmäßig die Schule aufsuchten bzw. einer Ausbildung nachgingen. Im Normalfall standen diese Jugendlichen nicht primär im Fokus der sozialarbeiterischen Hilfen. Bei ihnen galt es eher durch präventive Angebote ein Abdriften in eine problematische Entwicklung zu verhindern.

Das **Beratungsangebot** in der Bismarckstraße wurde vor allem von jungen Volljährigen besucht, welche durch die aufsuchende Straßensozialarbeit, vor allem aber durch die Vernetzung mit anderen Trägern oder dem Hinweis öffentlicher Stellen, auf den SOS-JD VK aufmerksam geworden waren. Die jungen Menschen, die im



Berichtszeitraum Beratung suchten, lassen sich durch ein oder mehrere folgender Charakteristika beschreiben:

- Sie waren zwischen 17 und 24 Jahren alt
- Ihre Biografie wurde schon in der Kindheit durch familiäre Probleme geprägt, sie stammten häufig aus sog. Patchwork-Familien und/oder hatten schon früh Beziehungsabbrüche erlebt
- Ihr familiäres Milieu war durch Armut und sozio-ökonomische Zwänge geprägt
- Sie bewegten sich in Peer-Gruppen mit negativen Einflüssen, welche sie zu delinquentem Verhalten verleiteten
- Sie zeigten auffälliges Sozialverhalten und daraus resultierte häufig eine fehlende gesellschaftliche Integration
- Sie konsumierten häufig Drogen und es verband sich damit eine multiple Folgeproblematik
- Sie zeigten Anzeichen für psychische Belastungen und fehlende medizinische Versorgung (z.B. mangelnde zahnmedizinische Versorgung) auf
- Sie hatten wegen anhaltender Konflikte das Elternhaus verlassen und waren so entweder in fragwürdigen Wohnverhältnissen gelandet oder waren unmittelbar von Obdachlosigkeit bedroht
- Sie waren von tiefem Misstrauen gegenüber offiziellen staatlichen Hilfsangeboten wie Jugendamt, Jobcenter und anderen Stellen

geprägt

- Sie verfügten oft über keinen Schulabschluss, waren beschäftigungslos und aufgrund ihrer Lebenssituation fehlte ihnen die Tagesstruktur
- Sie entstammen häufiger als zuvor aus Familien mit Flucht-/Migrationshintergrund oder waren als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Deutschland

Neben der größten und wichtigsten Zielgruppe der jungen Menschen gab es auch die Zielgruppe der **Eltern**, die zu den NutzerInnen des SOS-JD VK zählten:

Immer wieder gab es Anfragen von verzweifelten Eltern, die in unterschiedlichen Situationen ratlos im Zusammenleben mit ihren Kindern waren. In den meisten Fällen handelte es sich im Berichtszeitraum um die Darstellung von massiven häuslichen Problemen, welche ohne Hilfe von außen nicht mehr zu lösen waren. Die Angebote der MitarbeiterInnen reichten hier von regelmäßigen Beratungsangeboten über Hausbesuche bis hin zu einer Überprüfung, ob ein Auszug des jeweiligen jungen Menschen aus dem elterlichen Haushalt dringend notwendig war. So konnte in diesen Fällen einer weiteren Verschärfung der krisenhaften Entwicklung und ggf. einer eskalierenden Gewalt vorgebeugt werden.



Auch im Jahr 2018/2019 war der SOS-JD VK weiterhin wichtiger Ansprechpartner für öffentliche Stellen, die ebenfalls mit der Zielgruppe beschäftigt sind. So erreichten den Jugenddienst z.B. in regelmäßigen Abständen Anfragen des Jobcenters, des Jugendamtes und des Gesundheitsamtes im Zusammenhang mit jungen Menschen mit multiplen Problemlagen. Oft stand eine vorübergehende oder dauernde Wohnungslosigkeit bzw. das Bestreben, dem problematischen elterlichen Umfeld zu entfliehen im Mittelpunkt. Der SOS-JD VK prüfte in solchen Fällen, unter Beteiligung möglichst vieler Problemperspektiven, in Gesprächen die Hintergründe. Meist wurde auf eine Reintegration in den elterlichen Haushalt mit entsprechenden flankierenden Hilfestellungen hingewirkt.

Im Berichtszeitraum blieb wie in den Jahren davor auffällig, dass viele der jungen Menschen (18-25 Jahre) nicht mehr ins elterliche Haus zurückzuführen waren. Viele der Hilfesuchenden waren zum Zeitpunkt des Herantretens an den Jugenddienst bereits seit mehreren Jahren obdachlos oder von Obdachlosigkeit bedroht und lebten nicht mehr im elterlichen Haushalt. Stark zerrüttete bis hin zu komplett abgebrochenen Verhältnissen zwischen den jungen Menschen und ihrer Herkunftsfamilie führten dazu, dass ein gemeinsames Leben nicht mehr möglich ist.

Viele dieser jungen Menschen sind nicht oder nur bedingt in der Lage, ein selbstständiges Leben in einer eigenen Wohnung zu meistern. Das von der Jugendhilfe und dem Jobcenter gemeinsam bereitgestellte Angebot des SOS- WohnClearing VK, das Anfang 2017 installiert

wurde, konnte bisher in sieben dieser Fällen helfen. So konnten bereits mehrere junge Menschen, die von Obdachlosigkeit betroffen waren, durch das WohnClearing aufgefangen werden und vorübergehend so betreut werden, dass sie im Anschluss wieder selbstständig ihre Ziele verwirklichen konnten. Es bleiben allerdings viele wohnungslose junge Menschen in der Stadt Völklingen an dieser Stelle unversorgt. Eine Umfrage die der SOS-JD VK bei den öffentlichen Helfeträgern der Stadt Völklingen durchgeführt hat zeigt, dass die Dunkelziffer einer verdeckten Obdachlosigkeit in Völklingen in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat. Insbesondere die beschriebene Zielgruppe der belasteten Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Krisensituationen sind hiervon besonders betroffen, da sie aus den Angeboten eines knappen Wohnungsmarktes als erstes ausgegrenzt werden und nicht in der Lage sind, sich selbstständig um Hilfe zu bemühen.

Das Vorstellen des SOS-JD VK an Schulen wurde als präventives Angebot im Jahr 2018 erfolgreich weitergeführt. In Kooperation mit dem TGBBZ in Völklingen stellte der SOS-JD VK seine Arbeit wie bisher in allen Klassen der Schule vor. So konnten einige SchülerInnen, die meist noch am Anfang einer Krise standen, aufgefangen werden und durch ein frühzeitiges Hilfsangebot der SOS-JD MitarbeiterInnen Unterstützung erfahren. Darüber hinaus sind Kooperationen zu den Themen Drogenkonsum und Krisenintervention entstanden, bei denen das TGBBZ auf kurzen Wegen unbürokratisch



auf die Erfahrung des SOS-JD VK zugreifen kann. Anders als bei der oben genannten Zielgruppe leben die SchülerInnen meist noch im elterlichen Familienverbund und besuchen die Schule. In vielen Fällen zeichnen sich aber ein schwieriges Umfeld und von Krisen definierte Eltern-Kind-Beziehungen ab, sodass versucht wurde, gemeinsam mit der Schule (Schulsozialarbeit) und den SOS-JD MitarbeiterInnen ein Netz zu spannen, das die jungen Menschen auffangen soll, bevor es zu stärkeren Störungen kommt.

4. Vernetzung

In den vergangenen Jahren hat sich die Netzwerkarbeit als sehr wichtiger Bestandteil der Arbeit des SOS-JD VK herausgestellt. So wurde auch im Berichtszeitraum auf diesen Teil der Arbeit besonderen Wert gelegt. Hierbei kam und kommt es auch weiterhin zu einem Austausch über aktuelle Bedarfslagen in der Stadt Völklingen. In den vergangenen Jahren konnte der SOS-JD VK durch seine Netzwerkarbeit für die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Mittelstadt Völklingen wesentlich zu der Gestaltung eines unterstützenden Sozialraums für Jugendliche beitragen. Durch die gewachsene Projektkombination aus Jugenddienst, Jugendberufshilfe und Hilfe für Wohnungslose wurden in Völklingen weitere Angebote der Jugendsozialarbeit geschaffen, die es dem SOS-JD VK ermöglichen, das Aufsuchen, die Beziehungspflege und die Stabilisierung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im

öffentlichen Raum von Völklingen mit konkreten Hilfsangeboten zu verknüpfen, und damit eine nachhaltige Jugendarbeit in Völklingen positiv weiterzuentwickeln.

Diese positive Entwicklung der Netzraum- und Sozialraumarbeit wurde dabei durch die fachlich gute und effektive Zusammenarbeit, sowie enge Projektbegleitung von Claudia Schuh, der Leiterin des Fachdienstes Jugend, Frauen, Senioren und Integration, unterstützt, so dass die Arbeit des SOS-JD VK in den letzten Jahren so erfolgreich gestaltet werden konnte.

Als besondere Netzwerkpartner sind für das Berichtsjahr hervorzuheben:

- Jobcenter

Anlass: junge Erwachsene unter 25 Jahren werden, wenn sie Anträge auf die Kostenübernahme von Lebensunterhalt und Wohnraum stellen, vom Jobcenter an den SOS-JD VK vermittelt. Dort wird festgestellt, wie genau sich die Bedarfe der jeweiligen Klienten zusammensetzen. Im Anschluss daran macht der SOS-JD VK sich in verschiedenen Gesprächen mit den Eltern und Familien der Klienten ein Bild über den Wohnraum und die Wohnsituation im Elternhaus. Letztlich wird gegebenenfalls eine Bescheinigung



ausgestellt, in der ein eigener Wohnraum aufgrund der häuslichen oder familiären Verhältnisse empfohlen wird.

Die MitarbeiterInnen des Jobcenters standen dem SOS-JD VK bei allen Fragen als direkte AnsprechpartnerInnen schnell und zuverlässig zur Verfügung. Dadurch konnten meist auch in schwierigen Fällen, schnell adäquate Lösungsansätze gefunden werden.

Im Bewilligungszeitraum hat sich eine kleinere Arbeitsgruppe zum Thema Postadressen entwickelt. Sie bestand aus einem Mitarbeiter des Jobcenters, zwei Mitarbeitern der aufsuchenden Arbeit des Diakonischen Werkes und des SOS-JD VK. In regelmäßigen Treffen wurden die (jungen) Menschen, die eine Postadresse hatten und somit von Obdachlosigkeit betroffen waren, besprochen. Gemeinsam im engen Kreis der genannten Mitarbeiter wurde ein passendes Hilfsangebot gefunden und kurze Wege für die Klienten geöffnet.

- Jugendamt

Anlass: obwohl viele Klienten des SOS-JD VK schon volljährig sind, ergeben sich doch in Einzelfällen immer wieder Bedarfe der Kooperation zum Wohle der betroffenen Jugendlichen. Auch ein Informationsaustausch über Jugendszenen in Völklingen ist sinnvoll. Die Zusammenarbeit des SOS-JD VK mit dem Jugendamt hat dabei in den letzten Jahren einen Bedarf für die Zielgruppe der 16- bis 18-jährigen Jugendlichen festgestellt, deren Biografie von

hohen krisenhaften Verläufen geprägt ist. Diese Zielgruppe, die in Völklingen auch im Rahmen der Kinder- und Jugendschutzstelle auf dem Heidstock betreut wird, entzieht sich massiv den wichtigen, unterstützenden Angeboten der Jugendhilfe und ist für diese nicht greifbar. Der SOS-JD VK nimmt in diesen Fällen eine wichtige Vermittlerrolle zwischen den Jugendlichen und dem Jugendamt ein. Durch die enge Zusammenarbeit mit der im Jahr 2018 geschaffenen Clearingstelle des Jugendamtes und des Jobcenters des Regionalverbandes können solch schwierigen Fällen durch den SOS-JD VK schnell und zielgerichtet wieder passende Hilfen zugeführt werden.

Im Berichtszeitraum konnte dadurch einigen minderjährigen und jungen volljährigen AdressatInnen gemeinschaftlich Hilfe angeboten werden. Durch eine gute Kooperation zwischen den MitarbeiterInnen des Jugendamtes und des Jugenddienstes wurden Schwellenängste vermindert und es kam zu schnellen und produktiven Lösungsansätzen. So war es z.B. durch die gute Vernetzung möglich, bei Gefährdungsmeldungen schnell ein Klärungsgespräch zwischen Vertretern des Jugendamtes Völklingen, der Kontaktpolizei, dem Fachdezernat Jugend- und Integrationsarbeit, der Kinderschutz- und Beratungsstelle des SOS-Kinderdorf Saarbrücken und des SOS-JD VK zu vereinbaren. Dies bereitete dann den Weg für zeitnahe und lösungsorientierte Interventionen.



Das Projekt SOS-WohnClearing VK, das seit 2017 in Völklingen jungen wohnungslosen Menschen eine Wohnungshilfe anbietet, knüpft an diese gute Netzwerkarbeit an der Schnittstelle zwischen Jugendamt und Jobcenter an.

- Kinder-und Jugendschutzstelle

Die in Völklingen-Heidstock etablierte Kinder-und Jugendschutzstelle hat nur sehr eingeschränkten Kontakt zu den Angeboten des SOS-JD VK. Die beiden Institutionen stehen jedoch im fortlaufenden Austausch über mögliche Kooperationen im Bedarfsfall.

- Kontaktpolizei

Die Mitarbeiter der Kontaktpolizei standen für den SOS-JD VK für Anfragen oder zum Informationsaustausch weiterhin regelmäßig zur Verfügung. Durch diese wichtige Netzwerkarbeit sichert der SOS-JD VK die schnellen und unkomplizierten Absprachen zu „auffallenden Treffpunkten“ der Jugendlichen oder zu Vermittlungsgesprächen zwischen Anwohnern und auffallenden Jugendlichen, wenn die Kontakte der Polizei die Jugendgruppen nicht erreichen.

- Arbeitskreise

Weiterhin spielte der Arbeitskreis " Wohnungslose ", der vierteljährlich in den Räumlichkeiten des Cafe Valz des DWS stattfindet und von den MitarbeiterInnen des SOS-JD VK besucht wird, eine besondere Rolle. Hier sind alle Institutionen beteiligt, die

mit dem Thema obdachloser Menschen in Berührung kommen. Im Berichtszeitraum waren vor allem die Wohnungsknappheit in der Stadt Völklingen und die sich daraus ergebenden Probleme im Fokus dieses Arbeitskreises. Der SOS-JD VK konnte dabei erneut auf die besonderen Problemlagen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Völklingen hinweisen. Durch Hausbesuche und Elternkontakte bestehen hier wichtige Erfahrungsberichte die durch den Arbeitskreis "Wohnungslose" in wichtige Gremien einfließen können.

Ein weiterer Arbeitskreis, der regelmäßig durch den SOS-JD VK besucht wird, ist der AK Soziale Arbeit (AKSA), in dem aktuelle Informationen über die Lage in VK ausgetauscht werden. Weiterhin erhielten alle beteiligten Einrichtungen einen Einblick in die momentane Arbeit der jeweils anderen sozialen Einrichtungen. Dadurch konnten Aktivitäten aufeinander abgestimmt und gemeinsame Projekte auf den Weg gebracht werden. Außerdem wurden durch regelmäßige Vorträge weiterführende Informationen zu verschiedenen Themen leichter zugänglich.

Auch in diesem Berichtszeitraum wurde wieder die Vernetzung mit anderen Projekten der Straßensozialarbeit in der LAG Streetwork gesucht. Hier arbeiten VertreterInnen von verschiedenen Streetwork-Einrichtungen des ganzen Saarlandes zusammen, u.a. aus den Landkreisen Saarbrücken, Saarlouis und Neunkirchen,

wodurch auch in konkreten Einzelfällen die Kooperation erleichtert wurde.

• SOS-INTEQRA Völklingen

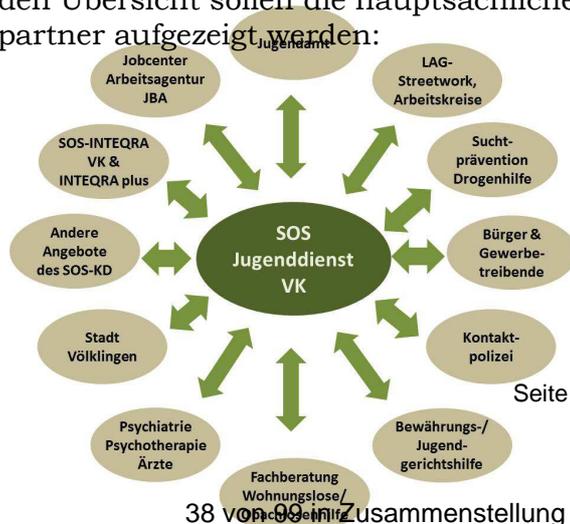
Die gute Kooperation des SOS-JD VK mit dem Jobcenter VK hat 2016 dazu geführt, dass die Jugendqualifizierungsmaßnahme SOS-INTEQRA VK in Völklingen gestartet werden konnte. Der SOS-JD VK hat dabei von Beginn an eng mit diesem Projekt kooperiert und konnte somit Jugendliche und junge Erwachsene in schwierigen sozialen Lebenslagen von der Straße in eine niederschwellige berufliche Perspektive vermitteln.

Die jungen Menschen erhalten hier auf der Grundlage von berufspraktischen Aufgabenfeldern in den Werkstattbereichen Holz, Kreativ und Medien, sowie durch hauswirtschaftliche Aufgaben wie Kochen und Reinigungsarbeiten, eine tagesstrukturierende Beschäftigung und Qualifizierung, die an den Lebensalltag der Jugendlichen anknüpft. Durch die enge Kooperation der beiden Angebote erhöhen sich die Chancen für nachhaltig positive Teilnahmeverläufe und es werden Brüche zwischen den Hilfen verhindert. Hierbei werden Übergänge begleitet und die Jugendlichen erleben die neuen Anforderungen als Teil des gemeinsamen Hilfesystems, das durch ihre AnsprechpartnerInnen im SOS-JD VK begleitet wird. Außerdem werden quartalsmäßige kultur- und freizeitpädagogische Angebote angeboten, an denen auch die TeilnehmerInnen von INTEQRA VK

beteiligt werden, und die erfahrungsgemäß sehr geeignet sind, um eine belastungsfähige Vertrauensstruktur aufzubauen. Gleichzeitig wird für die NutzerInnen des SOS-JD VK aber auch eine Alternative aufgezeigt und ein Interesse an der Nutzung dieser Fördermaßnahme hergestellt (siehe 7. Projekte).

Im Sommer 2018 ist darüber hinaus das Projekt INTEQRA PLUS VK mit fünf Teilnehmerplätzen und einer Medienwerkstatt gestartet, die auch von den Klienten des SOS-JD VK für ihre Zwecke genutzt werden kann. Aktuell laufen zudem konkrete Planungen für die Projekterweiterung von INTEQRA VK um weitere vier Plätze. Damit ist eine weitere Verstetigung der erfolgreich laufenden Hilfen für junge Menschen in Völklingen geplant. Diese positive Entwicklung der Arbeit des SOS-JD VK bietet den jungen Menschen damit auch in Zukunft ein umfassendes Hilfsangebot.

In der folgenden Übersicht sollen die hauptsächlichen Vernetzungspartner aufgezeigt werden:





In der Öffentlichkeitsarbeit des SOS-KD SB, vor allem im Bereich VK, wurde Wert darauf gelegt, die Interessen der Zielgruppe der Projekte vor Ort in den Mittelpunkt zu stellen. Zur Verbreitung der Anliegen der Jugendlichen und der Interessen, Aufgaben und Tätigkeiten des SOS-KD SB wurden Veranstaltungen in Völklingen durchgeführt. So wurde im September 2018 gemeinsam mit SOS- INTEQRA VK an einem Stadtteilfest teilgenommen. Jugendliche wurden eingebunden und haben tatkräftig mitgeholfen. Dabei wurde das Ziel verfolgt, ein Verständnis und Vertrauen zu den Mitbürgern aufzubauen und zu pflegen, Grundinformationen über Leistungen zu vermitteln sowie Schwellenängste abzubauen. Durch die Öffentlichkeitsarbeit wird auch die Möglichkeit genutzt, weitere Kontakte zu Kooperationspartnern und –Einrichtungen herzustellen sowie einen Austausch über aktuelle Projekte stattfinden zu lassen.

So auch im November 2018, als der SOS-JD VK Vertreter der unterschiedlichen Kostenträger in den Räumlichkeiten des SOS-JD VK zu einem gemeinsamen Pressegespräch über die gelungene Vernetzung der Projekte für Jugendliche und junge Erwachsene in Völklingen eingeladen hatte. Neben der Oberbürgermeisterin Frau Christiane Blatt und der Leiterin des Fachdienstes Jugend, Frauen,

Senioren und Integration, Frau Claudia Schuh, als Vertreterinnen der Stadt Völklingen, waren auch der Leiter des Jugendamtes Saarbrücken, Herr Armin Weppernig, und der Leiter der Jugendberufsagentur des Jobcenters Saarbrücken, Herr Michael Müller, sowie weitere VertreterInnen der zuständigen Behörden und Hilfeträger eingeladen. Dabei wurde auf die Wichtigkeit und die positiven Effekte einer abgestimmten Projektkombination von SOS-JD VK, Jugendberufshilfe und Wohnungshilfe für die problematische Zielgruppe der schwer erreichbaren Jugendlichen hingewiesen. Die Entwicklungsarbeit des SOS-JD VK in diesem erfolgreichen Prozess hat einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, ein sicheres und erfolgreiches Angebot für diese schwierige Zielgruppe in Völklingen etablieren.

Exkurs:

Kooperation mit SOS-WohnClearing VK

Das Angebot SOS-WohnClearing VK ist mit seinen drei Plätzen zu einem festen Bestandteil des Hilfeangebots für Jugendliche und junge Erwachsene in Völklingen gewachsen. Das Wohn- und Betreuungsangebot für Jugendliche, die an der beruflichen Qualifizierung des Projektes SOS-INTEQRA Völklingen oder anderen SGB II Maßnahmen teilnehmen, ist somit ein weiterer fester Bestandteil der Versorgung von Jugendlichen in Problemsituationen. Zu Beginn suchten die jungen Menschen Hilfe, um einer



Obdach-/Wohnungslosigkeit infolge von schweren familiären Krisen zu entgehen und standen häufig bereits in Kontakt mit den Fachkräften des SOS-JD VK. Der SOS-JD VK unterstützte die Jugendlichen in ihrer Problemsituation und stellte die wichtigen Kontakte zu den Hilfen SOS-INTEQRA VK und SOS-WohnClearing VK her.

Den Jugendlichen wird im SOS-WohnClearing ein Wohnraum zur Verfügung gestellt und sie erfahren in ihrer pädagogischen Einzelfallbetreuung eine Hilfestellung bei der Überwindung individueller und persönlicher Problemstellungen. Neben der konkreten Unterstützung in Form von alltagspraktischen Trainings und Coachings in den Bereichen Haushaltsführung, Ernährung, Gesundheit und Finanzen, besteht die Hauptaufgabe des Teams darin, den Clearing Auftrag umzusetzen um die Perspektive der zukünftigen Wohnsituation zu schaffen.

Durch die intensive Beratung und Unterstützung konnten die Jugendlichen i.d.R. ihre problematische Situation innerhalb weniger Monate wieder in den Griff bekommen und auf einen Weg in eine selbstbestimmte (berufliche) Zukunft einmünden.

Ein wichtiger Aspekt der Kooperation sind die gemeinsamen Büroräume am Standort Bismarckstraße 20. Sie ermöglichen kurze Wege und schnelle Absprachen im Krisenfall. So konnte z.B. bei entsprechender Thematik eine Kollegin aus dem WohnClearing zur Beratung im SOS-JD VK hinzukommen und mit ihrem speziellen Fachwissen helfen. Andererseits übernahm der SOS-JD VK einen

wichtigen Teil der Vorklärung um Voraussetzungen für eine Aufnahme ins WohnClearing schaffen zu können (z.B. Kontakt zum Jobcenter, Voraussetzungen zum ALG II Bezug schaffen, Personalausweis beantragen).

5. Aufsuchende Arbeit/Streetwork

Neben den bereits genannten Schwerpunkten des SOS-JD VK bleibt die aufsuchende Arbeit einer der wichtigsten Bestandteile im Berichtsjahr. Streetwork heißt Kommunikationsprozesse mit Jugendlichen zu entwickeln und sich in deren Netzwerke einzuklinken. Für die Streetworkerin bedeutet dies viel Eigeninitiative, eine hohe Frustrationstoleranz, Beharrungsvermögen und Einfühlsamkeit. Ein Teil der sozialpädagogischen Arbeit fand wieder im öffentlichen Raum statt. Durch die Beobachtung der verschiedenen, von der Öffentlichkeit eher kritisch gesehenen, Jugendszenen und die Kontaktpflege mit diesen, konnten die SozialarbeiterInnen des SOS-JD VK alte und neue Gruppen sowie vereinzelte Jugendliche in das Beratungsangebot des SOS-JD VK einbinden. Eine kontinuierliche Anwesenheit an und um bekannte Treffpunkte von Jugendgruppen signalisierte eine Bereitschaft zur Unterstützung und Hilfestellung.



Wie auch schon in den Vorjahren lag die Schwierigkeit in der hohen Fluktuation der jeweiligen jungen Menschen an den aufgesuchten Orten. Problematischer Drogenkonsum und fehlendes Risikobewusstsein, sowie das Gefühl des ausgegrenzt und unerwünscht seins, bereiteten dem Streetworkteam immer wieder schwierige Zugangsvoraussetzungen in die Jugendgruppen. Oftmals sind die Erstkontakte durch akute Beschwerden der Völklinger Bürger eingeleitet. Durch das auffällige und oftmals laute Auftreten der Jugendlichen fühlen sich die Anwohner mitunter bedroht und sehen sich nicht in der Lage, das Gespräch zu den jungen Menschen zu suchen. Der SOS-JD VK tritt in solchen Situationen immer wieder in eine wichtige Vermittlerrolle, indem er „beiden Seiten“ zuhört und die Ansprache an die Jugendlichen so führt, dass ein gewaltfreier Dialog zwischen den Betroffenen entstehen kann. So konnten klärende Gespräche zu gegenseitigem Verständnis und letztlich zur Beruhigung der Situation führen.

Die Innenstadt Völklingens zeichnete sich weiterhin dadurch aus, dass dort vor allem Einzelpersonen oder kleinere Gruppen angetroffen wurden, die für neue Kontaktaufnahmen gewonnen wurden. Die aufsuchende Arbeit diente oftmals der Pflege der Bekanntheit zwischen SOS-MitarbeiterInnen und bestimmten jungen Menschen. Im Normalfall waren hier bereits zuvor kontaktierte Jugendliche anzutreffen, die zwar eine Vielzahl von Problemstellungen mit sich bringen, deren Anbindung an die Beratungsräume des SOS-JD VK jedoch nur schwer erreichbar war. Sie konnten so zumindest temporär erreicht und unterstützt werden. Oftmals gelang zumindest der Verweis an andere Hilfeangebote im Netzwerk.

Beschwerden von Anwohnern und den Völklinger Bürgern bezüglich auffälliger Jugendlicher wurden durch ein gelungenes Netzwerk zwischen der Stadt Völklingen, dem Sicherheitsbeirat und dem SOS-JD VK schnell an das Streetworkteam weitergeleitet und im engen Austausch bearbeitet. Für die StreetworkerInnen waren solche Einsätze immer wieder wichtige Möglichkeiten der Kontaktaufnahme, um den Jugendlichen zu begegnen, die oftmals nicht in der Versorgung der Hilfesysteme standen und daher auch keine Perspektive hatten.

Gemeinsam mit dem Sicherheitsbeirat wurden in der Vergangenheit auch Begehungen der Innenstadt hinsichtlich bestimmter Gefahrenpunkte und "Angsträume" durchgeführt. Hierbei konnte festgestellt werden, dass nicht allein die jungen Menschen zu Unsicherheit und Besorgnis bei (vor allem älteren) Bürgern führen, sondern z.B. auch dunklere Wegebereiche oder schlecht ausgeleuchtete Plätze meist der Auslöser für solche Angsträume sind. Der SOS-JD VK ging diesbezüglich mit jungen Menschen im öffentlichen Raum in den Dialog und konnte für mehr Verständnis für diese Ängste und Vorbehalte der älteren MitbürgerInnen sorgen. Diese gute Zusammenarbeit wird auch in Zukunft fortgesetzt.

Auch in diesem Berichtszeitraum erreichten den SOS-JD VK Anfragen der Stadt VK bzw. der Ortspolizeibehörde. Hierbei handelte es sich



meist um Anzeigen von Ruhestörungen oder vermutetes delinquentes Verhalten an öffentlichen Plätzen. Im Rahmen des Streetwork wurden eben diese Plätze vermehrt punktuell aufgesucht und beobachtet. So konnte frühzeitig Problemen begegnet werden und auch gemeinsam mit der Kontaktpolizei präventiv gearbeitet werden.

Die Beobachtungen vom letzten Berichtsjahr können in diesem Bericht erneut bestätigt werden. Nach wie vor ziehen sich die jungen Menschen (Tendenz steigend) in Innenräume zurück und nutzen ihre Wohnungen als Treffpunkte. Das heißt, dass die Arbeitsform des Streetwork in Form einer engen Cliquenbetreuung mit größeren zusammenhängenden Jugendgruppen in Völklingen rückläufig geworden ist. Demgegenüber ließ sich aber auch eine problematische Zunahme der o.g. Zielgruppe beobachten, die sich weniger in größeren Gruppen, dafür mehr in Wohnungen und Kleingruppen getroffen haben. Hier bedurfte es wiederum eines großen Einfühlungsvermögens seitens der SozialpädagogInnen, um die Erlaubnis zu erhalten, auch in diese Räume vorzudringen, ohne die Privatsphäre der jungen Menschen schwerwiegend zu verletzen. Das Streetwork des SOS-JD VK findet also seine konsequente Fortsetzung auch an den Plätzen, an denen die Jugendlichen wohnen.

6. Sozialpädagogische Einzelfallhilfe

Durch die über Jahre konstante Arbeit des SOS-JD VK, und den dadurch wachsenden Bekanntheits- und Vertrauensgrad zu jungen

Menschen in Völklingen, hat die sozialpädagogische Intervention im Einzelfall eine hohe Bedeutung. Immer mehr junge Menschen kamen auch in diesem Berichtszeitraum in den SOS-JD VK und baten um Hilfe. Sie erhielten dann Hinweise und Unterstützung, um bei entsprechenden Hilfeanbietern Unterstützung zu finden. Aber auch die MitarbeiterInnen des SOS-JD VK leisteten direkt Unterstützung für einzelne hilfeschuchende Jugendliche, insbesondere wenn schnelle Intervention gefragt war. Neben psychosozialer Beratung leisteten die MitarbeiterInnen direkte Hilfe in Krisensituationen, bis hin zu begleitender Unterbringung von akut gefährdeten jungen Mädchen in der Kinder- und Jugendschutzstelle in Völklingen-Heidstock oder der Unterbringung von jungen Erwachsenen in den Übergangwohnheimen des Regionalverbandes Saarbrücken.

Dabei gab es unterschiedliche Zugänge, wie z.B. das Kennenlernen durch aufsuchende Arbeit, durch Schulprojekte, durch Weiterleitung des Jugendamtes oder des Jobcenters, durch Anfrage der Eltern oder aber über Freunde. Die Angebote richteten sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die aus dem Netz der Jugendhilfe gefallen waren oder sich diesem aktiv entzogen haben. Diese Jugendlichen erlebten die an sie herangetragenen Angebote nicht als eine für sie passende Unterstützung. Ihre schwierige Lebenssituation erlaubte es ihnen nicht, die vorhandenen Systeme zu akzeptieren. Eine Eingliederung bzw. ein selbstständiges Wahrnehmen der Hilfeangebote wäre für viele von ihnen in ihrer Peer-Group nur schwer vermittelbar gewesen. Hinzu



kam, dass viele von ihnen aufgrund ihrer individuellen Lebensbiographie nicht in der Lage waren, selbstständig Behördengänge, Wohnungssuche und -einrichtung sowie die Entwicklung einer Zukunftsperspektive zu bewältigen. Die Einbindung in ein stabilisierendes Bezugssystem, wie die Familie, fehlte vollständig.

Oftmals sind die Biografien der Jugendlichen durch langjährige Jugendhilfeeinfahrungen (Wohngruppen, Pflegefamilien, ambulante Hilfen) geprägt. Nicht selten sind an dieser Stelle die Übergänge nach der Jugendhilfe gescheitert und die Jugendlichen befinden sich im Übergang zum Erwachsenenalter wieder in der krisenhaften Wohnsituation ihres Herkunftssystems. Durch Negativerfahrungen in den Jugendhilfeverläufen haben viele der jungen Menschen zudem nur wenig Vertrauen in die Institutionen, die ihnen in ihrem Krisenerleben weiterhelfen können. Dem Team des SOS-JD VK kommt an dieser Stelle die wichtige Aufgabe zu, mit ihrer Beziehungsarbeit in der Einzelfallarbeit diesen Vertrauensverlust aufzuarbeiten und wieder Zugänge zu den Hilfen zu schaffen.

Die MitarbeiterInnen boten den Jugendlichen die Möglichkeit, im geschützten Rahmen bestimmte Fragen und Probleme zu thematisieren und eigene Lösungsversuche auszuprobieren. Die entworfenen Strategien für die Zukunft zeigten sich in der Vielzahl von Beratungen und Hilfestellungen als wirksam und überdauernd. Die Einzelfallhilfe reichte über kurze und kurzfristige Beratungsgespräche bis hin zu längerer Begleitung einzelner Jugendlicher. Immer war der

Fokus auf eine größtmögliche Partizipation am eigenen Hilfeprozess gerichtet, um eine hohe Nachhaltigkeit der Hilfen sicherzustellen. Letztlich war es häufig gemäß der Konzeption notwendig, an eine intensivere ambulante oder stationäre Hilfeform bzw. therapeutische Einrichtung im Sinne von Case-Management zu vermitteln.

Durch die enge Vernetzung mit SOS-INTEQRA VK wurden im Berichtszeitraum auch junge Menschen, die diese Maßnahme besuchten, durch den SOS-JD VK flankierend unterstützt. Hierbei wurde vor allem die gute Vernetzung in die Hilfesysteme der Mittelstadt VK genutzt.

Der folgende Fall dient zur Verdeutlichung des alltäglichen Handelns der SozialarbeiterInnen/SozialpädagogInnen des SOS-JD VK:

Nico, 17 Jahre alt, ging es sehr schlecht als er am frühen Morgen die Räumlichkeiten des SOS-JD VK betrat. Er konnte in dieser Nacht schon wieder nicht Zuhause schlafen. Seitdem sein Vater eine neue Partnerin gefunden hatte, gab es Zuhause immer wieder Stress und Streit. Nico konnte sich in solchen Situationen noch nie gut zusammenreißen und so platzte es immer wieder aus ihm heraus und er konnte seine Wut und seine Aggressionen nicht kontrollieren. So auch in dieser Nacht. Sein Vater machte ihm wieder Vorwürfe wegen der abgebrochenen Ausbildung und musste später sogar die Polizei rufen. Noch bevor die



Polizei eintraf, lief Nico weg und hat in dieser Nacht bei seiner Freundin geschlafen. Dort konnte er nicht bleiben, das verdeutlichte die Großmutter der Freundin ihm am anderen Morgen. Seine Freundin gibt ihm an diesem Morgen einen wichtigen Tipp: „Geh doch mal zum SOS-JD VK in der Bismarckstraße. Die können Dir ganz bestimmt weiterhelfen.“

Fälle wie der von Nico sind im SOS-JD VK keine Seltenheit und werden durch das Team aus Sozialpädagog/innen professionell begleitet. Nico kam an diesem Morgen mit vielen Problemen in den Jugenddienst Völklingen. Die zuständige Sozialpädagogin stellte ihm daher zuerst einmal in Ruhe den Jugenddienst vor und versuchte mit gefühlvollen Worten sein Vertrauen zu gewinnen.

Nach der Kennenlernphase erfolgte dann ein erstes Beratungsgespräch zwischen der zuständigen Sozialpädagogin und Nico. Die Sozialpädagogin dokumentierte die Gesprächsinhalte in einem Erfassungsbogen und erhielt so wichtige Informationen über das Herkunftssystem, aber auch über die psychosoziale Fallsituation ihres Klienten. Neben wichtigen Daten wie Namen, Vornamen, Geburtsdatum, Geburtsort, Telefonnummer und Familienstand, wurden auch Daten über die aktuelle Wohnsituation bzw. den Wohnaufenthalt von Nico erfasst.

Auch Informationen über die Schulbildung sowie die bisherigen Kontakte mit dem Jugendamt oder dem Jobcenter spielten hier eine wichtige Rolle, damit die Sozialpädagogin ein Gesamtbild über die Situation, in der sich Nico befindet, erhielt. Nico berichtete von den ständigen Konflikten im väterlichen Haushalt. Er wurde zuletzt dort nur noch für einzelne Übernachtungen geduldet und musste immer wieder an anderen Orten schlafen wenn es wieder Streit gab. Ohne eigenes Einkommen und ohne die Möglichkeit bei Verwandten zu übernachten, war Nico in einer sehr gefährdeten Situation, die schnelles Handeln erforderlich machte.

Im nächsten Schritt stellte die Sozialpädagogin mit dem Einverständnis von Nico einen Kontakt zum Vater her. Dieser bestätigte die Schilderungen seines Sohnes und signalisierte eine massive Überforderung im Umgang mit dem eigenen Sohn seit dem Einzug der neuen Partnerin; er sei nervlich am Ende und sei ratlos, wie es nun weitergehen sollte. Nico durfte aber unter keinen Umständen wieder das Haus betreten. In weiteren Gesprächen gelang es der Sozialpädagogin, mit der Großmutter von Nicos Freundin eine vorübergehende Übernachtungsmöglichkeit für ihn zu vereinbaren. Die Voraussetzung für die Großmutter war, dass Nico sich um seine eigene Versorgung kümmern muss. Gleichzeitig wurden weitere Beratungstermine mit Nico vereinbart, der durch die schnelle Unterstützung Vertrauen zu der Sozialpädagogin fassen konnte.

In den folgenden Gesprächen und Terminen stand die Versorgung von Nico im Mittelpunkt der Einzelfallhilfe. Die Sozialpädagogin klärte über ihre Kontakte zum Jugendamt und zum Jobcenter die rechtlichen Voraussetzungen und unterstützte Nico im Rahmen des



Antragsverfahrens für das ALG II im Jobcenter Völklingen. Zudem musste Nico bei der Beantragung seines Personalausweises unterstützt werden, ohne den er keinen Zugang zu den Hilfeleistungen erhalten konnte.

In der Beratung des Jobcenters konnte Nico dann seine beruflichen Interessen und Wünsche ansprechen. Er wollte wieder eine Ausbildung beginnen; die erste Ausbildung hatte er abgebrochen, der Kontakt wurde damals durch die Beziehungen seines Vaters zu einer KFZ Werkstatt hergestellt. Nico brauchte hier dringend Unterstützung um einen neuen Ausbildungsplatz zu finden. Durch die Fallmanagerin der Jobcenters wurde Nico daher das Angebot für das Projekt INTEQRA Völklingen vorgeschlagen, in dem er sowohl eine berufspraktische Tagesstruktur als auch eine enge Unterstützung bei der Bewerbung um einen geeigneten Ausbildungsplatz erhielt. Nico willigte ein, nicht zuletzt weil ihm die Sozialpädagogin zuvor berichtet hatte, dass er so auch ein eigenes Zuhause in Form eines Zimmers im Projekt SOS-WohnClearing haben könnte.

Der SOS-JD VK stellte schnell die Kontakte zu den KollegInnen der beiden anderen SOS-Angebote her und Nico konnte nach der Zuweisung durch das Jobcenter in berufliche Orientierung und in die Wohnbetreuung finden. Die Sozialpädagogin blieb aber im Kontakt zu Nico, um ihn in Kontakt zu weiteren Hilfsangeboten vor Ort zu bringen. Nico besuchte deshalb parallel zu seiner Einbindung in die beiden anderen Hilfen weiterhin den offenen Treff und nutzte eifrig jede Hilfe, die er bekommen konnte, um seine Lebenssituation zu verbessern.

7. Projekte

Im Jahr 2018/2019 wurden wieder verschiedene freizeitpädagogische Projekte und Angebote durchgeführt, um das übliche Freizeitverhalten der Jugendlichen, welches von ihrer Umwelt oft als störend empfunden wird, zu verändern. Die MitarbeiterInnen des SOS-JD VK gestalteten sinnvolle und attraktive Freizeitangebote, die an der Lebenswelt der Klienten anknüpfen. Dies waren insbesondere Spiel- und Sportangebote, aber auch Exkursionen wie ein Angelausflug nach Wadrill. So konnte einer negativen Konkurrenz um den öffentlichen Raum oder der Rückzugstendenz in den privaten, unkontrollierten Raum entgegengewirkt werden.

Das im letzten Jahr angefangene Wanderprojekt hat sich als sehr beliebt herausgestellt und so fanden im Herbst weitere Wanderungen an verschiedenen Traumschleifen im Saar-Hunsrück-Bereich statt. Dadurch konnte im Rahmen der sportlichen Aktivität die Verlässlichkeit, die Ausdauer, aber auch die Fitness der Jugendlichen gestärkt werden. Gleichzeitig spielte die Teambildung eine wichtige Rolle, da jeder der Jugendlichen für einen Teil der Wanderung mitverantwortlich war (Vorbereitung, Verpflegung, Getränke usw.).

Ein neues Freizeitangebot stellt der Lauftreff des SOS-JD VK dar. Hier treffen sich die Jugendlichen einmal in der Woche mit dem



Sozialpädagogen zu einem Lauf durch die Stadt Völklingen. Ziel ist eine Teilnahme am Firmenlauf in Saarbrücken. Das Laufen bietet dabei sehr gute Voraussetzungen, um die Jugendlichen durch regelmäßiges Trainieren von Fähigkeiten sportlich an die Themen Durchhaltevermögen und Erfolg heranzuführen. Insbesondere für junge Menschen mit problematischem Drogenkonsum ist es ein wichtiges Angebot, um den eigenen Körper und die eigene Gesundheit zu erfahren.

Gemeinsam mit INTEQRA VK wurden regelmäßige Sportangebote wie Klettern, Fußballspielen, Schwimmen, Badminton u.Ä. angeboten. Viele der Jugendlichen leben nicht sehr gesundheitsbewusst und verfügen über keine gute Konstitution, die jedoch für die Ausübung einer Tätigkeit, egal ob in der Ausbildung oder einer regulären Arbeitsstelle, wichtig ist. Erschwerend kommt hinzu, dass viele der Jugendlichen monatlich nur wenig oder gar kein Taschengeld zur Verfügung haben. Viele der Jugendlichen wachsen in sogenannten Bedarfsgemeinschaften auf, also in Familienzusammenhängen, in denen der Lebensunterhalt fast ausschließlich durch Leistungen des Jobcenters gesichert wird. Ein Bowling Nachmittag in der Bowling Arena Saarbrücken wird dadurch zum besonderen Moment für die Jugendlichen. Aus diesem Grund haben solche Projekte einen hohen Stellenwert und wurden von den Fachkräften in unterschiedlichster Weise durchgeführt.

Die MitarbeiterInnen haben im Berichtszeitraum festgestellt, dass viele der jungen Menschen, die das Angebot des SOS-JD VK nutzen,

fehlende finanzielle Möglichkeiten haben und anständige Kleidung meist nicht vorhanden ist. Ein Problem das vor allem in den kalten Wintermonaten sichtbar wird, da es den Jugendlichen dann an warmer Kleidung fehlt. Da die umliegenden Sozialkaufhäuser oder Kleiderkammern oft keine oder zu wenig Kleidung im modernen und angesagten Stil haben, wurde durch gezielte Spendenaufrufe an junge Leute eine eigene kleine Kleiderbörse, „Die Kleiderbox“, für den SOS-JD VK installiert. So konnten bedürftige Jugendliche gut erhaltene gebrauchte Kleidung von Gleichaltrigen erhalten und waren somit, zumindest nach außen hin, wieder ein Stück mehr in ihre Lebenswelt integriert. Den jungen Menschen konnte dadurch mehr Selbstbewusstsein vermittelt werden, was enorm wichtig für den weiteren Hilfeprozess war.

8. Resümee und Ausblick

Durch die Initiativen des SOS-JD VK konnten auch im vergangenen Jahr wieder neue Hilfsangebote für junge Menschen in der Stadt Völklingen geschaffen werden. Zunehmender Bedarf entsteht in den Bereichen Migration, Wohnungslosigkeit, Drogen und psychische Belastungen, Ausgrenzung und Care Leaver Problematik (Jugendliche, die die Angebote von Jugendhilfe verlassen müssen). All dies stellt neue Herausforderungen an eine gelingende Versorgung der Völklinger Jugend in den kommenden Jahren. Durch die gute Vernetzung des



SOS-JD VK konnten hierzu bereits weitere Hilfen geplant werden. Neben dem benannten Ausbau des INTEQRA VK Projekts um weitere vier Plätze werden weitere Maßnahmen ergriffen, um die erfolgreiche berufliche Integration der Zielgruppe erfolgreich zu unterstützen. Außerdem ist ein weiterer Baustein zur Unterstützung der wohnungslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rahmen einer niedrigschwelligen ambulanten Wohnhilfe für U27 geplant. Das Projekt soll wohnungslosen jungen Menschen in Völklingen einen schnellen Zugang in eine gezielte Einzelfallförderung bieten und dabei eng mit der Arbeit des SOS-JD VK und mit dem Projekt WohnClearing verzahnt sein.

Dem SOS-JD VK, der vor fast 10 Jahren als Einzelprojekt in Völklingen in dem Aufgabengebiet „Unterstützung für ausgegrenzte Jugendliche im öffentlich Raum der Mittelstadt Völklingen“ gestartet ist, ist es gelungen, dringend notwendige Netzwerke zu gestalten, die heute einen wichtigen Beitrag zur Versorgung einer problematischen Randgruppe leisten. In der Kombination der unterschiedlichen Projekte SOS-JD VK, INTEQRA VK und WohnClearing entsteht für die Zielgruppe der „schwierig zu erreichenden“ Jugendlichen ein enges Netz aus wichtigen Hilfen und ein effektives Programm aus Streetwork, Einzelfallhilfe, Jugendberufshilfe und ambulanter Hilfe zum Wohnen. Die Projekte haben jeweils eigene Schwerpunkte und sind sehr gut vernetzt; eine Anforderung, die dringend erfüllt sein muss, um gelingende Jugendarbeit in Völklingen umzusetzen. Auf diesen Zusammenhang haben auch zuletzt die Vertreter der Institutionen der Stadt Völklingen, des Jugendamtes und des Jobcenters hingewiesen.

Die Bedeutung des SOS-JD VK für die gezielte Ansprache der Gruppe von ausgegrenzten Jugendlichen wächst. Es handelt sich um Jugendliche, die zuletzt nicht nur in den öffentlichen Räumen auffällig geworden sind, sondern auch bereits in den unterschiedlichen Institutionen Schule, Jugendamt und Jobcenter. In diesen Einrichtungen kann oftmals nur noch mit klaren Grenzen reagiert werden; die Jugendlichen gelten dann als „unbeschulbar“ oder als „Systemsprenger“ für bestehende Angebote der Jugendhilfe, des Jobcenters oder des Gesundheitssystems.

Durch die Projektkombination aus Jugendberufshilfe und Hilfen für Wohnungslose ist der SOS-JD VK heute in der Situation, dass er seine originäre aufsuchende Jugendsozialarbeit in der Stadt Völklingen unter besseren Voraussetzungen erledigen kann. Wie die bisherige Zusammenarbeit zeigt, gelingt die Herstellung von Kontakten zu jugendlichen Gruppen im öffentlichen Raum durch die zunehmende Akzeptanz wesentlich leichter, was dazu führt, zielgerichteter und effektiver auf die Entschärfung von Problemen im Sozialraum eingehen zu können. Die Vernetzung von schnellen Hilfen und Lösungsansätzen für unterschiedliche Problemlagen im öffentlichen Raum und der einzelnen Jugendlichen kann durch die Weiterfinanzierung des SOS-JD VK ebenfalls stetig verbessert werden. Hierzu werden die Mittel aus dem SGB VIII mit Mitteln aus dem SGB II & III sowie des Europäischen Sozialfonds genutzt und der Einsatz städtischer Mittel sozusagen potenziert. Das soll auch die Strategie der Folgejahre sein.



Konzeption für die

Aufsuchende Jugendsozialarbeit in den Stadtteilen der Mittel- stadt Völklingen

(SOS Jugenddienst Völklingen)

Inhaltsverzeichnis

1. Träger und Historie der Einrichtung	1
2. Auftrag.....	1
3. Selbstverständnis.....	2
4. Zielgruppe.....	2
5. Zielsetzung.....	3
6. Arbeitsweisen und Methoden	4
6.1. Pädagogisches Rahmenkonzept.....	4
6.2. Methoden.....	5
7. Finanzierung.....	7
8. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung.....	7
9. Rahmenbedingungen.....	8
9.1. Organisatorische Rahmenbedingungen	8
9.2. Personelle Rahmenbedingungen (Mitarbeiter, fachliche Qualifikationen) ...	9
9.3. Räumliche Rahmenbedingungen.....	10
10. Vernetzung und Kooperation	10
11. Zukunftsperspektiven	10

Konzeption

Aufsuchende Sozialarbeit in der Stadtteilen der Mittelstadt Völklingen SOS-Jugenddienst Völklingen

1. Träger und Historie der Einrichtung

Der SOS-Kinderdorf e.V. (im Folgenden mit SOS-KD e.V. abgekürzt) mit Sitz in München ist ein als gemeinnützig anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, der in Deutschland insgesamt 43 Einrichtungen mit angeschlossenen Projekten unterhält. Dazu gehören neben 16 Kinderdörfern auch 13 Kinder- u. Jugendhilfen, 4 Ausbildungszentren, 4 Mütterzentren, 3 Dorfgemeinschaften, 8 Mehrgenerationenhäuser und 15 Beratungszentren. Der SOS-Kinderdorf e.V. ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband

Das SOS Kinderdorf Saarbrücken (im Folgenden mit „SOS-KD SB“ abgekürzt) blickt auf eine über 40-jährige Geschichte zurück. In den Anfängen entstanden nacheinander verschiedene Jugendwohngruppen, die nach und nach in vielfältige Angebote spezialisiert wurden und schließlich zu der heutigen Struktur führten. Zwischenzeitlich umfasst das Gesamtangebot des SOS-KD SB eine Bandbreite, die in nahezu alle Sparten der Kinder- und Jugendhilfe und der Jugendberufshilfe reicht. Die Angebote sind untereinander und nach außen in hohem Maße vernetzt und sie werden in einem fortlaufenden Prozess an den Bedürfnissen der Klientel, den Anforderungen der öffentlichen Auftraggeber und den Erfordernissen einer sich wandelnden Gesellschaft angepasst.

Ausgangspunkt des Projektes „Aufsuchende Jugendsozialarbeit in den Stadtteilen der Mittelstadt Völklingen - SOS Jugenddienst Völklingen“ (Im Folgenden mit SOS-JD VK abgekürzt) war die Beobachtung, dass seit Jahren in der Innenstadt und in den Stadtteilen von Völklingen verschiedene problematische Gruppen von Jugendlichen beobachtet wurden. Ihr Verhalten wurde von Anwohnern bzw. Nutzern der Institutionen in Nachbarschaft von Treffpunkten dieser Jugendlichen bei Polizei, politisch Verantwortlichen und Stadtverwaltung regelmäßig beanstandet.

Seit Beginn des Projektes im Oktober 2010 hat sich in der Arbeit der 2 sozialpädagogischen Mitarbeiter/innen (im Folgenden als MA abgekürzt) gezeigt, dass die Brisanz der Situation mit jungen Menschen im öffentlichen Raum deutlich entschärft werden konnte. Vor allem die Probleme in den Stadtteilen sind deutlich geringer geworden. Die Zielgruppe der wohnungslosen und von Obdachlosigkeit bedrohten jungen Menschen ist im gleichen Maße gewachsen und rückt immer mehr in den Focus des SOS-JD VK. Gerade für diese Zielgruppe wurden niedrigschwellige Zugänge hergestellt und durch vielfältige schnelle Hilfsangebote konnte einem Anwachsen von Folgeproblemen vorgebeugt werden.

2. Auftrag

Das Projekt SOS-JD VK richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die aus unterschiedlichen Gründen die Straße als Lebensmittelpunkt betrachten. Sie treffen sich an öffentlichen Plätzen und wirken durch ihre Verhaltensweisen störend für Anwohner und Passanten bzw. Nutzer von Institutionen. Obwohl diese Jugendlichen i.d.R. nicht aggressiv und nicht darauf aus sind, Störungen oder Krawall zu provozieren, werden sie von der Öffentlichkeit oft so erlebt. Mit ihrem Verhalten versuchen sie auch, mit ihren konkreten Anliegen wahrgenommen zu werden. Sie brauchen Hilfe, die sie an anderer Stelle aufgrund ihrer konkreten persönlichen und sozialen Situation nicht oder nur unpassend erhalten.

Auf dieser Grundlage definiert sich der Auftrag des SOS-JD VK entlang folgender Teilaufträge:

- Kontaktfunktion und Beziehungsangebot für Gruppen und einzelne Jugendliche
- Beratung und Unterstützung im Einzelfall

Konzeption

Aufsuchende Sozialarbeit in der Stadtteilen der Mittelstadt Völklingen SOS-Jugenddienst Völklingen

- Aufsuchende Jugendsozialarbeit
- Hilfestellung im Sinne von Case-Management durch Einbindung von bereits bestehenden Hilfsdiensten ohne den Aufbau von Parallelstrukturen
- Nutzung der Vernetzung mit anderen Angeboten des SOS-Kinderdorf e.V. in VK und SB (z.B. SOS-INTEQRA VK oder SOS-INTEQRA-Wohnclearing)
- Moderation und Begleitung in Krisen- bzw. Problemsituationen
- Schaffung von sinnvollen alternativen Freizeitangebote für Gruppen
- Interessenvertretung und Hilfe bei Artikulation von Bedürfnissen im Gemeinwesen
- Monitoring der Jugendszene
- Netzwerkarbeit

3. Selbstverständnis

Das Selbstverständnis des SOS-KD SB, welches dieser Konzeption und der Haltung der Mitarbeiter/-innen zugrunde liegt, richtet sich am Leitbild des SOS-KD e.V. aus. Es basiert auf dem humanistischen Weltbild, in welchem Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrem Geschlecht und ihrem Verhalten, in ihrer Einzigartigkeit als Mensch mit ihrer jeweiligen Biographie gesehen und geachtet werden. Dies gilt auch im Zusammenhang mit ihrem jeweiligen Herkunftssystem. Die Arbeit der Fachkräfte zeichnet sich durch einen anerkennenden und wertschätzenden Umgang mit den Betreuten und durch Empathie, Respekt und Verlässlichkeit aus.

Auf dieser Grundlage werden Jugendliche und junge Erwachsene aus VK angesprochen. Dem hier beschriebenen Arbeitsansatz liegt ein ganzheitliches Verständnis der Förderung und Bildung junger Menschen zu Grunde. Er geht über die Aneignung sozialer Kompetenzen und der Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung, bezogen auf eine eigenverantwortliche Lebensführung, hinaus. Der Ansatz bezieht insbesondere auch die Bereiche Schule, Ausbildung, Arbeit, Wohnen und Migration mit ein und erlaubt den notwendig niedrigschwelligen Zugang direkt im Lebensumfeld der Betroffenen.

4. Zielgruppe

Das Angebot des SOS-JD VK richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene beiderlei Geschlechts von ca. 13 – 27 Jahren. Sie haben mindestens eines, meist mehrere der folgenden charakterisierenden Merkmale:

- Sie nutzen i.d.R. nicht die vorhandenen Angebote innerhalb von Jugendfreizeiteinrichtungen, der Jugendhilfe und anderer Hilfesysteme. Deshalb haben sie einen hohen Bedarf an eigenen Jugendräumen oder legalen Treffpunkten.
- Sie halten sich in ihrer Freizeit meist in größeren Ansammlungen im öffentlichen Raum auf, bilden dabei aber keine homogene Gruppe.
- Sie zeigen ein Verhalten, das im öffentlichen Raum oft als störend und auffällig wahrgenommen wird.
- Sie weisen oftmals einen eigenen bzw. familiären Migrationshintergrund auf.
- Sie sind zählen auch zur Gruppe der jüngeren Mütter oder Schwangeren.
- Sie sind bereits wegen unterschiedlicher Delikte in Konflikt mit der Justiz geraten bzw. vorbestraft.
- Sie verfügen über wenige förderliche und stabile Beziehungen.
- Sie haben einen erhöhten Unterstützungsbedarf in Schul- und Ausbildungsfragen
- Sie sind wohnungslos bzw. von Obdachlosigkeit bedroht.
- Sie haben den Konsum von Alkohol, Drogen o.a. Substanzen für sich als Weg gewählt, ihrer Situation zu entfliehen.

Konzeption

Aufsuchende Sozialarbeit in der Stadtteilen der Mittelstadt Völklingen SOS-Jugenddienst Völklingen

- Sie haben oft grenzverletzendes Verhalten, wie z.B. körperliche und/oder seelische Gewalt erfahren und benötigen folglich angstfreie Räume.
- Sie leben in Lebens- und Wohnsituationen, die oft durch tiefgreifende Konflikte mit anderen Mitgliedern ihres unmittelbaren Bezugssystems schwer belastet sind.
- Sie leben in einem Lebensumfeld, das eine ihrem Alter angemessene Persönlichkeitsentwicklung nur unzureichend oder gar nicht ermöglicht.
- Sie sind oft z. B. durch Vernachlässigung, Verwahrlosung, Überreglementierung oder Ausgrenzung in ihrer Entwicklung gefährdet.
- Sie wollen ihre bisher unverwirklichten Wünsche nach Mitgestaltung im Gemeinwesen realisieren, haben hierfür aber keine ausreichende Stimme und Interessenvertretung.

5. Zielsetzung

Von den Ressourcen der jungen Menschen ausgehend, wurde im fortlaufenden Dialog mit der Stadt VK folgender Umriss für die Aufgabenformulierung des Projektes SOS-JD VK vereinbart:

- Die MA nehmen aktiv Kontakt zu den betreffenden Jugendlichen(gruppen) auf.
- Die MA wirken auf den Aufbau von möglichst tragfähigen Kommunikations- und Beziehungsstrukturen hin.
- Die MA setzen ein niedrighschwelliges Beratungs- und Betreuungsangebot um, das den Jugendlichen schnelle Hilfe bringt und sie mittelfristig mit anderen bestehenden Hilfeformen vernetzt.
- Die MA bieten Hilfen bei der Verhinderung von kriminellen Karrieren.
- Die MA suchen die Jugendlichen auf der Straße an ihren Treffpunkten auf und bieten sich als Kontaktstelle und Helfer an.
- Die MA vermitteln zwischen der Zielgruppe und den Bürger/-innen und Gewerbetreibenden der Stadt VK, die sich durch die Jugendlichen gestört fühlen.
- Die MA vertreten die Anliegen und Interessen der Zielgruppe und verschaffen ihnen Gehör in Gremien und Arbeitsgruppen.
- Die MA moderieren bei Fragen und Problemstellungen mit Elternhaus, Schule, Jobcenter, Jugendamt und anderen Institutionen.
- Die MA bieten unter enger Beteiligung der Jugendlichen sinnvolle Freizeitangebote für verschiedene Gruppen an.
- Die MA beobachten die Veränderungen in der als problematisch wahrgenommenen Jugendszene und sie suchen die frühzeitige und regelmäßige Kommunikation mit der Stadt VK über die Ergebnisse ihres Monitorings.
- Die MA nutzen bestehende Netzwerke oder regen die Schaffung von neuen Netzwerken an, um schnelle, wirkungsvolle Zugänge zu konkreten Hilfen bzw. bei der Gestaltung von Übergängen zu bekommen.
- Die MA nutzen die Synergieeffekte, die sich aus der Kooperation mit den bestehenden Angeboten des SOS-Kinderdorf e.V. in VK ergeben. (z.B. SOS-INTEQRA VK, SOS-INTEQRA Wohnclearing)

So wird erreicht, dass die Zielgruppe in ihrer Eigenverantwortlichkeit gestärkt wird und dass sie in hohem Maß an den Entscheidungsprozessen, die die eigene Zukunft prägen, beteiligt wird. Bei den Jugendlichen, die von den Angeboten des SOS-JD VK in unterschiedlicher Intensität profitieren, gelten nach gelungener Intervention folgende Zielkonkretisierungen.

- Die Jugendlichen nehmen in Krisensituationen Kontakt zum Projekt oder zu anderen Hilfesystemen auf.

Konzeption

Aufsuchende Sozialarbeit in der Stadtteilen der Mittelstadt Völklingen SOS-Jugenddienst Völklingen

- Die Jugendlichen sind in förderliche Beziehungen eingebunden und finden dort eine für sie förderliche Kommunikation.
- Die Jugendlichen werden in einer lebensweltgerechten Form mobil und an einem festen Anlaufpunkt beraten und betreut.
- Die Jugendlichen verfügen über eine ausreichend wirksame Unterstützung bei der adäquaten Formulierung und Durchsetzung ihrer Bedürfnisse und Wünsche.
- Die Jugendlichen finden Unterstützung bei Problemen mit Elternhaus, Schule und anderen Institutionen.
- Die Jugendlichen können ihre Freizeit alleine, in der Gruppe mit oder ohne Unterstützung sinnvoll und ohne Konfrontation mit dem sozialen Umfeld gestalten.
- Die Jugendlichen haben ein jeweils individuelles Netzwerk aufgebaut, auf welches sie in Notsituationen zurückgreifen können.

6. Arbeitsweisen und Methoden

Im Folgenden wird die inhaltliche Arbeit des SOS-JD VK beschrieben. Hierzu ist zunächst das pädagogische Rahmenkonzept, in dem sich die Arbeit mit den Jugendlichen vollzieht, beschrieben. Zudem werden die eingesetzten Methoden dargelegt.

6.1. Pädagogisches Rahmenkonzept

Die pädagogische Arbeit des Projektes SOS-JD VK schafft Rahmenbedingungen, die das persönliche Wachstum der jungen Menschen fördern. Reifungsprozesse werden durch die MA begleitet und unterstützt. Die Jugendlichen erweitern ihre sozialen Kompetenzen. Sie erlangen eine größere Autonomie und sichern diese nachhaltig. Sie können eine ausreichende Selbstfürsorge leisten. Die in weiten Teilen präventiv angelegte Arbeit des SOS-JD VK richtet sich an folgenden Prinzipien und Eckwerten aus:

- Eine verlässliche und verbindliche Beziehung wird durch das Prinzip fester Ansprechpartner/innen und Einbindung in größere Netzwerke garantiert.
- Die Unterstützung bei der Entfaltung einer Persönlichkeit sowie der Entwicklung eines positiven Selbstbildes durch Beseitigung von Konfrontation, Krise und Problemen sowie Schaffung eines geschützten Rahmens (Rückzugs- und Entwicklungsraum) ist für die MA eine notwendige Voraussetzung.
- In der Arbeit wird stets eine größtmögliche Partizipation des jungen Menschen an der Entwicklung der eigenen Lebenswelt und des sozialen/politischen Umfeldes vorausgesetzt und gleichzeitig wird eine Achtung der gleichberechtigten Rechte und Meinungen Anderer geachtet.
- Die Jugendlichen werden zu einer kritischen und konstruktiven Auseinandersetzung mit dem sozialen Umfeld, den gesellschaftlichen Gegebenheiten und den persönlichen Ressourcen/Kompetenzen hingeführt. Sie erarbeiten sich eine realistische Lebensperspektive (Familie, Schule, Ausbildung, Beruf, Gesundheit und eigene familiäre Zukunft).
- Bei der Entwicklung und Förderung wichtiger sozialer Bezüge werden potentiell benachteiligende Merkmale, wie z.B. Migrationshintergrund, Bildungsniveau und Diskriminierung (z.B. kulturelle oder soziale Herkunft, Geschlecht, Behinderung) berücksichtigt.
- In der Arbeit werden die Prinzipien einer interkulturellen Öffnung als Grundlage für die gelungene Integration und förderliche Entwicklung der Zielgruppe gelebt.
- Die MA beachten und nutzen die Aspekte der persönlichen Biographie bzw. des Erfahrungshintergrundes jedes einzelnen Jugendlichen bei der Gestaltung einer förderlichen pädagogischen Beziehung.

Konzeption

Aufsuchende Sozialarbeit in der Stadtteilen der Mittelstadt Völklingen SOS-Jugenddienst Völklingen

6.2. Methoden

Der SOS-JD VK hat ein breites Zielspektrum und ist insofern auf eine hohe methodische Vielfalt angewiesen. Die MA sind entsprechend ausgewählt und werden im Rahmen der betrieblichen Weiterbildungsmöglichkeiten geschult, um ihre Methodenkompetenz zu erweitern. Unter den methodischen Ansätzen spielen vor Allem folgende eine vorrangige Bedeutung:

Aufsuchende Arbeit

Die Aufsuchende Arbeit bewegt sich im Spannungsfeld des Gemeinwesens der verschiedenen Jugendgruppierungen und der Beziehungsarbeit mit ihnen. Die Aufsuchende Arbeit zielt darauf ab, das Vertrauen der Klientel zu gewinnen und Beziehung positiv zu gestalten. Dies widerspricht dem konkurrierenden Konzept einer „schnellen Eingreiftruppe“ mit ordnungspolitischem Auftrag. Es geht aber dennoch darum, die Interessen der Jugendlichen in Einklang zu bringen mit den Interessen des Gemeinwesens, der BürgerInnen der Stadtteile und der Stadt Völklingen.

Zusammenfassend zeichnen folgende Merkmale die aufsuchende Arbeit des SOS-JD VK aus:

- Die Jugendlichen werden in ihren Lebensräumen aufgesucht.
- Die Arbeit ist lebensweltorientiert und von einer akzeptierenden Grundhaltung geprägt.
- Die Kontaktaufnahme erfolgt unbürokratisch und basiert auf Freiwilligkeit
- Die MA arbeiten bedarfsorientiert, was Flexibilität in Bezug auf Arbeitsinhalte und Arbeitszeit voraussetzt. Sie verfügen über ein entsprechend umfangreiches persönliches und fachliches Reservoir von passenden Techniken hierzu.
- Die MA fungieren als Bindeglied zwischen den Jugendlichen, den Anwohner/-innen und den Trägern von sozialen Einrichtungen sowie den öffentlichen Institutionen.
- Die MA sind mit den anderen Angeboten des SOS-KD e.V. sehr gut vernetzt und nutzen die Synergien, die sich z.B. in Kooperation mit SOS-INTEQRA VK oder mit SOS-INTEQRA Wohnclearing ergeben.

Das „Blaue Wunder“ ist ein citytauglicher Wagen mit auffälligem Namensaufdruck. Er dient bei der aufsuchenden Arbeit als Transportmittel mit hohem Wiedererkennungseffekt für die Jugendlichen und für die Bürger/innen. In der Innenstadt von Völklingen, wo sich die meisten jungen Menschen im räumlich enger begrenzten öffentlichen Raum aufhalten, bieten der feste Büroraum und die offene Anlaufstelle eine gute Ausgangsbasis für die aufsuchende Arbeit.

Einzelfallhilfe / Beratung

Die MA bieten in Krisenfällen den Jugendlichen niedrigschwellig eine schnelle konkrete Hilfe an. Sie vertreten auch im Bedarfsfall die Interessen in Konfliktfällen und tragen dazu bei, problematische Entwicklungen zu deeskalieren. Beratungsgespräche vor Ort dienen der ersten Klärung und Vertrauensbildung. Ziel ist es jedoch, mittelfristig die Jugendlichen dazu zu bewegen, ihre derzeitige Situation und das daraus resultierende „auffällige“ Verhalten in Zusammenarbeit mit speziellen Hilfsangeboten zu beleuchten und zu verändern. Hier ist die Kooperation mit Hilfsangeboten wie z.B. Jugendberufsagentur, SOS-INTEQRA VK, Drogen- oder Schuldnerberatung, mit Schulen sehr wichtig, um ein wirkungsvolles und ressourcenschonendes Case-Management zu verwirklichen.

Hierzu sind die MA geschult und werden fachlich beraten. Sie nehmen an Fachsupervisionen teil und können sich im Rahmen der „kollegialen Beratung“ (s.u.) Hilfe und Un-

Konzeption

Aufsuchende Sozialarbeit in der Stadtteilen der Mittelstadt Völklingen SOS-Jugenddienst Völklingen

terstützung einholen. Bisweilen sieht die Einzelfallhilfe auch die Begleitung zu Ämtern und Institutionen vor. Bei den älteren spielt Wohnungslosigkeit eine größere Rolle. Auch hier halten die MA einen Pool an Informationen und Kontakten vor, um den betroffenen Jugendlichen schnelle Hilfe zu vermitteln.

Projekt-/Gruppenarbeiten

In Projekten setzen die beiden pädagogischen MA Impulse, die für die weitere Entwicklung der Jugendlichen und der Gruppe bedeutend sind. Meist entwickeln sich die Ideen zu Projektarbeiten aus der alltäglichen sozialpädagogischen Arbeit mit den Jugendlichen. Bedeutend hierbei sind folgende Faktoren:

- Beteiligungsorientierung bei Planung, Durchführung und Bewertung
- Begrenzter Zeitraum für ein Projekt
- Bezug zum Lebensumfeld und zur konkreten Situation der Jugendlichen
- geklärte Verantwortlichkeiten und Aufgaben
- Betrachtung von Ressourcen – Anknüpfen an Kompetenzen
- Bewertung von Ergebnissen – Wertschätzung

Diese Arbeitsform wird häufig bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Freizeitprojekten gewählt. Sie fördert die Jugendlichen in ihrer Entwicklung und führt sie zu mehr Selbständigkeit und Selbstbewusstsein. Projektarbeiten werden auch häufig dazu genutzt, das Zielgruppen-Bild in der öffentlichen Wahrnehmung zu verbessern. Die MA des SOS-JD VK sind geschult in den betreffenden Techniken und verstehen sie auf den Lebensweltbezug der Jugendlichen zu übersetzen und so für eine anhaltende Attraktivität von der Idee bis zur abschließenden Bewertung zu sorgen.

Die Zusammenarbeit mit dem SOS-Projekt INTEQRA VK in Verbindung mit dem SOS-Wohnclearing bietet weitere Zugänge, solche Projekte durchzuführen. In diesem Projekt stehen z.B. räumliche Strukturen und Ausstattung zur Verfügung, die außerhalb der eigenen Nutzungszeiten zur Verfügung gestellt werden. Die Schnittmenge der Zielgruppen dieser Angebote ermöglicht es, auch gemeinsame Projekte zu planen und diese mit den jeweiligen Teilgruppen zusammenzuführen. Hierdurch werden nicht nur Synergieeffekte erreicht, sondern auch Interessen der Nutzer/innen des SOS-JD VK hinsichtlich einer beruflichen Orientierung in SOS-INTEQRA VK und gegebenenfalls Wohnclearing geweckt.

Interessenwahrnehmung, Lobbyarbeit, Netzwerkarbeit

Um die Anliegen der Jugendlichen in die Gremien zu transferieren, die Entscheidungsträger für die Themen der Jugendhilfe vertiefter zu sensibilisieren und den Hilfebedarf einzelner junger Menschen adäquat bearbeiten zu können, ist die enge Zusammenarbeit mit verschiedensten Institutionen und Angeboten eine wichtige Voraussetzung. So ist z.B. der Kontakt zum Fachdienst Jugend, Frauen, Senioren und Integration der Stadt Völklingen eine grundlegende Basis der Arbeit. Der von den MA eingeleitete und weitergehend moderierte Dialog zwischen Institutionen, wie z.B. der zuständigen Polizeiinspektion, dem Jugendamt des Regionalverbandes oder dem Jobcenter/AA hilft, eine bedarfsgerechte und situationsorientierte Arbeit in VK zu gewährleisten.

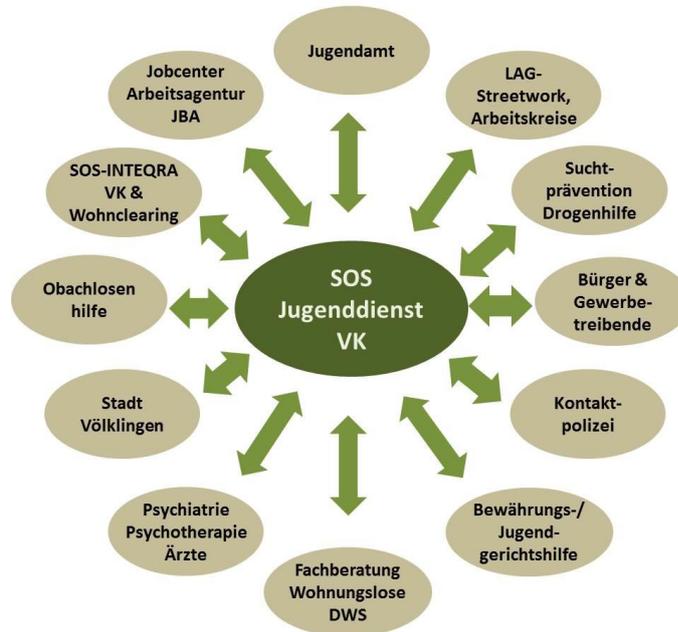
Im Zusammenhang mit den Aspekten einer gelungenen interkulturellen Öffnung, hat die Interessenwahrnehmung ebenfalls für die Arbeit des SOS-JD VK an Bedeutung gewonnen. Dies gilt sowohl für die Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule, aber auch zwischen der Jugendhilfe und den Migrationsdiensten. Die Vernetzung und Einbindung des Projektes „SOS-JD VK“ in lokale Arbeitskreise und Gremien leistet einen wichtigen Beitrag, um der Lobbyfunktion gerecht zu werden. Insbesondere die Einbindung in den „Arbeitskreis soziale Einrichtungen“ in Völklingen, den Informationsaustausch mit den Trägern der Kinder- und Jugendarbeit sowie den sozialen Einrichtungen

Konzeption

Aufsuchende Sozialarbeit in der Stadtteilen der Mittelstadt Völklingen SOS-Jugenddienst Völklingen

in Völklingen, ist ein ideale Vernetzungsplattform für eine gelungene aufsuchende Jugendsozialarbeit.

Das schematisch dargestellte Netzwerk zeigt, auf welchen Ebenen der SOS-JD VK bereits vernetzt ist.



7. Finanzierung

Das Projekt SOS-JD VK wird durch einen gesonderten Dienstleistungsvertrag zwischen der Stadt VK und dem SOS-KD SB geregelt. Diese Vereinbarung ist jeweils auf eine Laufzeit befristet und wird danach neu verhandelt.

Das SOS-KD SB verpflichtet sich, die entsprechend vereinbarten Leistungen zu erbringen. Hierzu gehören die Bereitstellung von entsprechend qualifiziertem Personal **und** die Bereitstellung der Sachmittelstruktur. Dabei übernimmt der Träger stets einen flexiblen Anteil an Eigenfinanzierung.

Über die ordnungsgemäße Verausgabung der in Abschlagzahlung ausgezahlten Fördermittel, erstellt der Träger jährlich einen Verwendungsnachweis. Eine gezielte Evaluation des Projektgeschehens und eine zielgruppenorientierte Überprüfung von Effektivität und Effizienz des Mitteleinsatzes ist Bestandteil des Projektes. Einerseits erstellt das SOS-KD SB einmal jährlich einen ausführlichen Jahresbericht, welcher i.d.R. im Sozialausschuss der Stadt VK vorgestellt und diskutiert wird. Darüber hinaus berichten die Mitarbeiter/-innen des SOS-JD VK monatlich in einem schriftlichen Kurzbericht über den Fortgang ihrer Arbeiten und auch über das Monitoring der Jugendszene in der Innenstadt und den Stadtteilen der Mittelstadt Völklingen.

8. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung

Das SOS-KD SB arbeitet in all seinen Angeboten qualitätsorientiert. Die Arbeit in den berufsbildenden Angeboten ist offiziell mehrfach zertifiziert. In den Bereichen, in denen die Angebote des SGB VIII im Vordergrund stehen, wird -wie flächendeckend im gesamten SOS KD e.V. - das bundesweit anerkannte und auf DIN-ISO fußende Qualitäts-

Konzeption

Aufsuchende Sozialarbeit in der Stadtteilen der Mittelstadt Völklingen SOS-Jugenddienst Völklingen

entwicklungsverfahren der Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung in München („GAB-Verfahren“) angewandt.

Das GAB-Verfahren zielt darauf ab, Leitung und Mitarbeiter/-innen Hilfen an die Hand zu geben, wie sie qualitätsrelevante Themen effektiv und systematisch bearbeiten können. In einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess werden die zentralen Prozesse beschrieben, kontrolliert und verbessert. Dies erfolgt unter hoher Partizipation der Klient/-innen. In diese Arbeit, die durch eine Qualitätskoordinatorin im Auftrag der Leitung organisiert wird, sind alle Teams und Mitarbeiter/-innen regelmäßig eingebunden. Auch die Arbeit im SOS-JD VK ist gemäß dieser Prinzipien geordnet.

Die wesentlichen Komponenten des GAB-Verfahrens sind:

- Definition von Schlüsselprozessen der pädagogischen Intervention
- Erstellung von Handlungsleitlinien (HLL) zu Schlüsselprozessen bzw. zu Teilaspekten davon
- kontrollierte Umsetzung der HLL
- regelmäßige Praxisüberprüfungen der HLL und Fortschreibung im Sinne eines „kontinuierlichen Verbesserungsprozesses“
- Arbeiten auf der Grundlage von verbindlich ausgehandelten Konzeptionen und vergleichbarer Dokumente
- kollegiale Beratung als wesentliche Quelle für zeitnahe Reflexion und Verbesserung im individuellen und allgemeinen Hilfeprozess

Eine weitere wesentliche Komponente zur Erbringung einer fortlaufend hohen Qualität der pädagogischen Arbeit ist die Weiterbildung und Supervision, die ihren Niederschlag in einem jährlichen, persönlichen Zeit- und Finanzbudget für jede einzelne Fachkraft findet.

9. Rahmenbedingungen

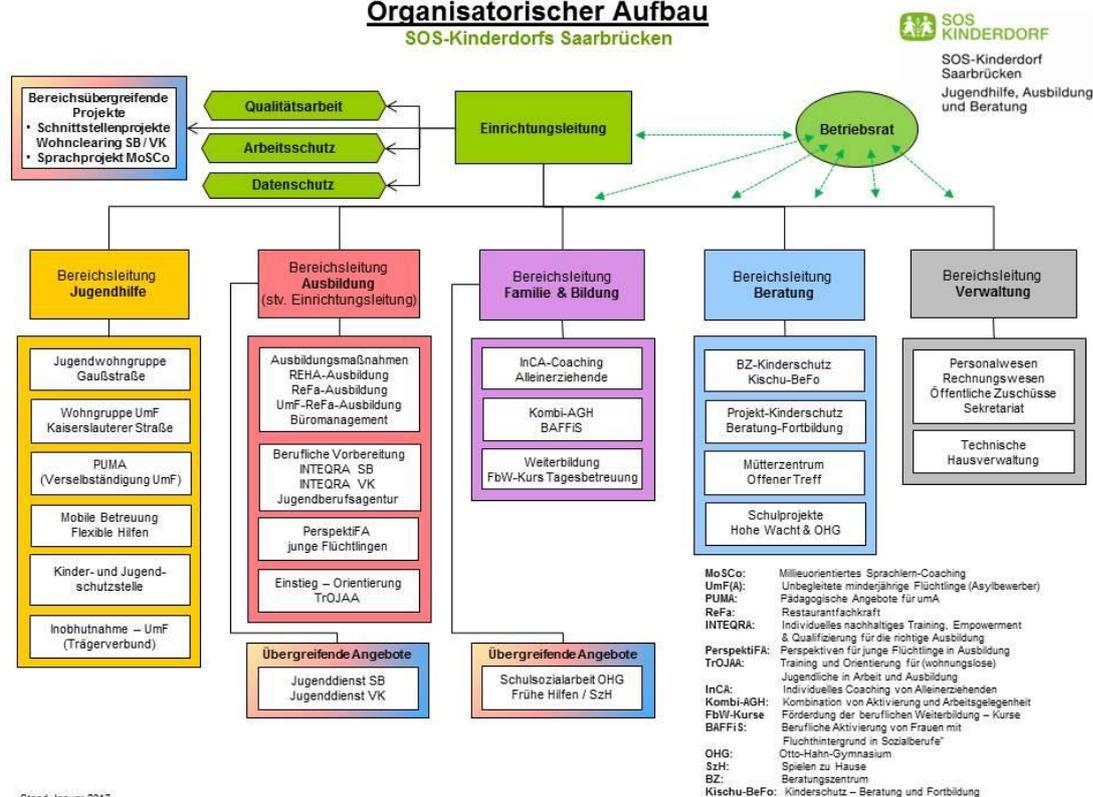
9.1. Organisatorische Rahmenbedingungen

Der SOS-JD VK ist eingebettet in die Gesamtstruktur des SOS KD SB. Der organisatorische Aufbau der Einrichtung ist in der nachstehenden Grafik verdeutlicht:

Konzeption

Aufsuchende Sozialarbeit in der Stadtteilen der Mittelstadt Völklingen SOS-Jugenddienst Völklingen

Organisatorischer Aufbau SOS-Kinderdorfs Saarbrücken



Stand Januar 2017

Leitung und Verwaltung des SOS KD SB befinden sich zentral in der Seilerstraße 6 in Saarbrücken. Von hier aus wird die Arbeit der verschiedenen Teileinrichtungen der Bereiche Jugendhilfe, Ausbildung und Beratung koordiniert. Vor Ort haben entweder Koordinator/innen oder Maßnahmeverantwortliche/r die konkrete Organisation der Abläufe in ihrer Verantwortung.

9.2. Personelle Rahmenbedingungen (Mitarbeiter, fachliche Qualifikationen)

Der Jugenddienst Völklingen ist mit 2 pädagogischen MA personalisiert, wobei eine der folgenden Qualifikationen gegeben ist:

- Fachausbildung als staatlich anerkannter Erzieher
- abgeschlossenes Studium als Sozialarbeiter/in bzw. Sozialpädagoge/-in.

Der Beschäftigungsumfang beträgt für beide MA zusammen lt. Kooperationsvereinbarung mindestens 50 Stunden. Der SOS-KD e.V. trägt einen variablen Anteil zur Finanzierung dieses Stellenumfanges. Darüber leistet die Einrichtung einen Beitrag, indem die erforderlichen Personalleistungen für Fachberatung, Unterhaltung, Verwaltung und Leitung, sowie die Sachkosten für z.B. die Anmietung der Räumlichkeiten aus Spendenmitteln des Trägers erbracht werden. Bei der Besetzung der Stellen werden die Stellenanteile so verteilt, dass die beiden Kräfte sich gegenseitig im Abwesenheitsfall vertreten können.

Durch die Zusammenarbeit mit dem SOS- INTEQRA VK und dem SOS-Wohnclearing VK kann in Krisenfällen eine punktuelle kollegiale Bereitschaftsunterstützung durch die Fachkolleg/innen erreicht werden. Die fachliche Anbindung der MA innerhalb der SOS-Angebote sowohl in VK als auch in SB ermöglicht einen breiten, fachlichen Austausch (z.B. auch in der kollegialen Beratung nach GAB)

Konzeption

Aufsuchende Sozialarbeit in der Stadtteilen der Mittelstadt Völklingen SOS-Jugenddienst Völklingen

9.3. Räumliche Rahmenbedingungen

Räumlich gliedert sich das Projekt in verschiedene Teilbereiche:

- Angemietete Räume in der Bismarckstraße 20 in der Stadt VK
- Sozialraum der Innenstadt und der Stadteile von VK
- Blaues Wunder – zum Aufsuchen der Stadteile
- Räumlichkeiten des Projektes SOS-INTEQRA VK, die bei Leerständen genutzt werden können.

Die Räume in der Bismarckstraße verfügen über einen Bürobereich, den sich beide MA mit einer MA des Wohnclearings teilen. Außerdem findet sich hier zwei abtrennbare Gruppenräume, ein geräumiger Küchen- und Essbereich, der zur Zubereitung und zum Einnehmen gemeinsamen Mahlzeiten in kleineren Gruppen ausreichend ist. Die Räumlichkeiten sind so eingerichtet, dass sie multifunktional genutzt werden können. Sie sind sowohl Veranstaltungsort für gemeinsame Frühstücksbrunch-/Kochprojekte als auch Beratungsraum für Einzelgespräche. Ebenso dienen sie als Ort, an welchem bei unpassendem Wetter Gruppenaktivitäten und sonstige Projektarbeit durchgeführt werden können. Die Räume sind so gelegen, dass sie einen fußläufigen Ausgangspunkt für die aufsuchende Arbeit des SOS-JD VK in der Innenstadt bestmöglich darstellen. Eine gute Anbindung an das ÖPNV-Netz ist gewährleistet.

10. Vernetzung und Kooperation

Das SOS-KD SB bietet mit seinen Arbeitsbereichen Jugendhilfe, Ausbildung und Beratung ein stark ausdifferenziertes Hilfenetz für Jugendliche und deren Familien in Saarbrücken an. Eine enge Vernetzung der Einrichtungsteile untereinander und eine hohe Durchlässigkeit der Systeme ermöglichen bei Bedarf für die jeweiligen Jugendlichen unbürokratische Zugänge. In diesem Geflecht von Hilfeangeboten bewegt sich der SOS-JD VK.

Auf die spezielle Vernetzung des SOS-JD VK wird unter 6.2. ausführlicher eingegangen.

11. Zukunftsperspektiven

Der SOS-JD VK hat einen festen Platz in der sozialen Arbeit der Mittelstadt Völklingen behauptet. Es wurden viele Probleme einer Bearbeitung zugeführt und die Beschwerden von Bürger/-innen gingen deutlich zurück. Für die wechselnde Gruppe der Adressaten dieses Projektes ist eine unverzichtbare, niedrighschwellige Hilfedienstleistung mit hoher Verlässlichkeit entstanden. Mit Ausweitung der Angebote des SOS-KD e.V. ist die Arbeit nun noch besser verzahnt und effektiver. Die enge Zusammenarbeit mit SOS-NTEQRA VK und dem SOS-INTEQRA Wohnclearing VK gibt dem SOS-JD VK eine noch bessere Ausgangsbasis, um den jungen Menschen effektive und schnelle Hilfe zu Teil werden zu lassen. Die kurzen Wege zu Jugendhilfe und Jugendberufshilfe aus einer Hand beseitigen Hürden und erleichtern Lösungen.

Das ständig im Wandel befindliche spezielle Angebot für hochbelastete junge Menschen ist mit wachsender Frequenz nachgefragt. Die breite Öffentlichkeit schätzt die Arbeit und die damit verbundenen Entspannungseffekte für den öffentlichen Raum. Die scheinbare „Beseitigung“ von Problemlagen darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass dies Entwicklungsprozesse darstellt, die beim Fehlen entsprechender Lenkung und Moderation schnell wieder in den Ursprungszustand zurückführen. Das Ergebnis wäre dann die Rückkehr der Problemlagen aus 2008.

*Konzeption***Aufsuchende Sozialarbeit in der Stadtteilen der Mittelstadt Völklingen
SOS-Jugenddienst Völklingen**

Zum jetzigen Zeitpunkt kann nur konstatiert werden, dass eine Einrichtung, wie der SOS-JD VK, der sich den Bedarfen von jungen Menschen unter dem Druck wachsender sozialer Problemlagen in der Stadt VK stellt, eine wichtige Komponente gelungener Jugendarbeit in VK ist.

Entwurf SOS
01.07.2019-30.06.2020
Dienstvertrag

zwischen

der Mittelstadt Völklingen
Vertreten durch den Oberbürgermeister
-nachstehend Stadt genannt-

und
dem SOS-Kinderdorf e.V.
SOS-Kinderdorf Saarbrücken
Jugendhilfe, Ausbildung und Beratung
-nachstehend SOS-KD Saarbrücken genannt-

§ 1 Zielsetzung

Ziel der Zusammenarbeit zwischen dem SOS-KD Saarbrücken und der Stadt Völklingen ist der Betrieb eines niederschweligen Beratungs- und Betreuungsangebotes für Jugendliche und junge Erwachsene in Völklingen im Rahmen der aufsuchenden Jugendsozialarbeit. In erster Linie sollen damit diejenigen Jugendlichen angesprochen werden, die das herkömmliche Angebot der Jugendhilfe nicht erreicht. Dies soll durch stadtteilbezogene, aufsuchende Jugendsozialarbeit in Form eines mobilen Büros umgesetzt werden, das die Jugendlichen in Ihrem Lebensraum aufsucht und eine unbürokratische Kontaktaufnahme ermöglicht. Zusätzlich ist ein Büro vorhanden, das als Beratungsmöglichkeit und als Anlaufstelle dient.

Diese Jugendsozialarbeit soll primär im öffentlichen Sozialraum stattfinden, d. h. im unmittelbaren Lebensumfeld der Jugendlichen.

Ein weiteres Ziel ist es, die Entwicklung der Szenen im Blick zu halten um zeitnah auf Veränderungen reagieren zu können.

Die Unterstützung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der Erarbeitung realistischer Lebensperspektiven, sowie die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung sind weitere Handlungsfelder.

§ 2 Aufgabenstellung und Leistungen des SOS-KD Saarbrücken

Das SOS-KD Saarbrücken verpflichtet sich, zur Durchführung folgender Aktivitäten:

Aufsuchende Jugendsozialarbeit in der Stadt Völklingen und den dazugehörigen Stadtteilen, insbesondere an den aktuellen Treff- und Brennpunkten, mit Hilfe eines „mobilen Büros“. Präsenz zu festen Zeiten in angemieteten Räumen, als Anlaufstelle und Rückzugsort für Beratung und pädagogische Gruppenarbeit, im Rahmen der Konzeption, welche Bestandteil dieses Vertrages ist (siehe Anlage).

Die aufsuchende Jugendsozialarbeit wird durch pädagogisches Fachpersonal mit einem Zeitaufwand von insgesamt 50 Wochenstunden ausgeführt.

§ 3 Leistungen der Stadt

1. Die Finanzierung durch die Mittelstadt Völklingen erfolgt nach Maßgabe des Haushalts im Rahmen einer Festbetragsfinanzierung.
2. Die Stadt zahlt dem SOS-KD Saarbrücken für die Durchführung des in § 2 genannten Angebots jährlich im Rahmen einer Festbetragsfinanzierung folgenden Betrag ab 01.07.2019 bis zu maximal

71.000,00 € (in Worten einundsiebzigtausend Euro)

Für Personal-, Sach- und Verwaltungskosten. Sofern Umsatzsteuer anfallen sollte, ist diese im Festbetrag enthalten.

Der Betrag basiert auf der als Anlage beigefügten Kostenkalkulation und Finanzierungsübersicht.

3. Der Träger ist verpflichtet, die zur Verfügung gestellten Mittel sach- und fachgerecht zu verwenden und Einsparpotentiale auszuschöpfen.
4. Die Mittelstadt Völklingen überweist monatliche Abschlagszahlungen auf die Jahressummen. Die erste Zahlung erfolgt zum 31.07.2019.

§ 4 Zusammenarbeit der Vertragspartner

Das SOS-KD Saarbrücken informiert den Fachbereich für Wirtschaft, Kultur und Soziales, Fachdienst Jugend, Frauen, Senioren und Integration der Stadt anhand von monatlichen Abstimmungsgesprächen über den Einsatz des SOS Jugenddienst Völklingen und anhand eines Jahresberichtes mit Verwendungsnachweis über das Gesamtergebnis der Maßnahme. Der Verwendungsnachweis ist bis zum 31.08. des laufenden Jahres vorzulegen. Der Jahresbericht wird zur Beratung im Ausschuss Kinder, Jugend und Soziales des Stadtrates vorgelegt.

§ 5 Laufzeit des Vertrags und Vertragsänderungen

Der Vertrag beginnt am 01.07.2019 und endet am 30.06.2020.

Das Recht der außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund bleibt für die Vertragspartner unberührt; ein wichtiger Grund liegt insbesondere vor bei der Auflösung oder Vermögensverfall des SOS Kinderdorf e.V..

Einvernehmliche Änderungen sowie Nebenabreden bedürfen der Schriftform.

§ 6 Sonstiges

Sollte eine Bestimmung dieses Vertrages unwirksam sein, so werden die übrigen Bestimmungen davon nicht betroffen.

Die Vertragsabschließenden sind verpflichtet, in einem solchen Fall die unwirksame Bestimmung entsprechend dem Sinn des Vertrages im gegenseitigen Einvernehmen durch eine andere zu ersetzen, durch die der beabsichtigte Vertragszweck, soweit dies möglich ist, in rechtlich zulässiger Weise erreicht werden kann.

Das gleiche gilt, wenn sich die vorliegende Vereinbarung als in wesentlichen Punkten lückenhaft erweist.

Ersatzbestimmungen oder ergänzende Bestimmungen sind schriftlich niederzulegen.

Ein Anspruch des SOS-KD Saarbrücken auf dauerhafte Förderung durch die Stadt ergibt sich aus der Vereinbarung nicht.

Völklingen, den

Stadt Völklingen
Die Oberbürgermeisterin

Christiane Blatt

SOS Kinderdorf e.V.
SOS-Kinderdorf Saarbrücken

Albrecht Scherer



SOS-Kinderdorf
Saarbrücken
Jugendhilfe, Ausbildung
und Beratung

Jugenddienst Völklingen

Kostenkalkulation:

01.07.2019 - 30.06.2020

Aufstellung der Personal- und Sachkosten:

Pädagogisches Fachpersonal:

- Personalkosten

Pädagogisches Fachpersonal 50 Wochenstunden	<u>76.034,00 €</u>
---	---------------------------

Sachkosten

Betreuung/Allgemeiner Wirtschaftsbedarf	600,00 €
Sonstige Personalkosten (z.B. Berufsgenossenschaft, etc.)	750,00 €
Fortbildung/Supervision	1.300,00 €
Putz- und Reinigungskosten	610,00 €
Bürobedarf	200,00 €
Reise- und Fahrtkosten	50,00 €
Fernsprechgebühren	510,00 €
Werkzeuge/Kleingeräte/Anlagegüter	1.020,00 €
Repräsentationskosten	50,00 €
KFZ-Kosten	1.950,00 €
	<u>7.040,00 €</u>

Personalkosten Leitung und Verwaltungspersonal:

Bereichsleitung Erziehung und Bildung Völklingen	4.629,00 €
Umlage Personalkosten der Einrichtungsleitung und des Verwaltungspersonals	2.460,00 €
Indirekte Sachkosten	1.015,00 €
Mieten und Nebenkosten	6.000,00 €
	<u>14.104,00 €</u>

GESAMTKOSTEN

97.178,00 €

2019/701Beschlussvorlage
öffentlich

Nachsorgebetreuung für ehemalige Asylsuchende

<i>Organisationseinheit:</i> Wirtschaft, Kultur und Soziales	<i>Beteiligt:</i>
---	-------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Ö / N</i>
Ausschuss für Kinder, Jugend und Soziales (Entscheidung)	Ö

Beschlussentwurf

Es wird beschlossen, die Kooperation mit dem Diakonischen Werk an der Saar gGmbH und dem Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. im Projekt "Nachsorgebetreuung von ehemaligen Asylbewerbern" weiterzuführen und einen Kooperationsvertrag für die Zeit vom 01.07.2019-30.06.2020 zu schließen. Die näheren Vertragsbedingungen ergeben sich aus dem Entwurf der dieser Sitzungsvorlage beigelegt ist. Dieser Beschluss gilt vorbehaltlich der Genehmigung des städtischen Haushalts durch die Kommunalaufsicht des Saarlandes. Bis zur Genehmigung des städtischen Haushalts durch die Kommunalaufsicht des Saarlandes dürfen Restmittel des Haushalts zur Vorfinanzierung der Maßnahme eingesetzt werden.

Sachverhalt

Die Mittelstadt Völklingen, die Diakonisches Werk an der Saar gGmbH und der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. arbeiten für die Integration von zugewanderten Menschen in Völklingen zusammen. Diese Zusammenarbeit war bisher geregelt in den Verträgen zwischen den Beteiligten zur Betreuung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern in der Stadt Völklingen, beginnend im Jahr 2015.

Aus Asylbewerbern und Asylberechtigten sind mittlerweile Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund geworden. Aus Sicht der Vertragspartner ist es nach den grundlegenden Integrationshilfen weiterhin sinnvoll und erforderlich, eine nachhaltige und mit Perspektiven versehene Integration dieser Menschen in das Gemeinwesen zu fördern und zu begleiten.

Die Notwendigkeit ergibt sich aus verschiedenen Aspekten. Diese spiegeln die aus der tagtäglichen Arbeit entstandene Wahrnehmung der Träger in der Beratung wider. Inhalte und Umfang des Hilfebedarfs lassen sich nicht vereinheitlicht darstellen, sondern sind vielmehr individuell verschieden.

Integration ist ein langfristiger Prozess mit dem Ziel Menschen, die dauerhaft hier leben in die Gesellschaft einzubeziehen. Um dies zu erreichen wird über die bloße Unterbringung und Versorgung hinaus weiterhin eine begleitende und unterstützende Soziale Arbeit als notwendig erachtet.

Die Strukturen dafür sind mit der bisherigen Arbeit und der Förderung durch die Mittelstadt Völklingen geschaffen und sollen zukunftsgerichtet erhalten werden.

Dieser Sitzungsvorlage ist der Projektbereich 2018 zur weiteren Information beigefügt.

Das Ergebnis der Beschlussfassung des Hauptausschuss aus der Sitzung vom 07.05.2019 zu diesem Tagesordnungspunkt wird in der Sitzung nachgereicht.

Finanzielle Auswirkungen

Mittel in Höhe von 70.000,00 € sind für die Zeit vom 01.07.2019-30.06.2020 zur Verfügung zu stellen.

Anlage/n

- Gemeinsamer Jahresbericht 2018 Integrationsfachdienst Asylbewerber VK (öffentlich)
- Vertragsentw. 20190329 (öffentlich)



Caritasverband für
Saarbrücken und
Umgebung e.V.

Diakonie 
Saar

Ergebnisbericht/Dokumentation

Integrationsdienst für Asylbewerber Völklingen

Zeitraum 01.01.2018-31.12.2018

Kurzbezeichnung der Maßnahme:

Integrationsdienst für Asylbewerber Völklingen

1. Träger der Maßnahme

DIAKONIE SAAR

Die DIAKONISCHES WERK AN DER SAAR gGmbH (Diakonie Saar) ist eine Gesellschaft der evangelischen Kirchenkreise Saar-Ost und Saar-West und zugleich der evangelische Wohlfahrtsverband an der Saar.

Die Diakonie Saar bietet in rund 100 Einrichtungen im ganzen Saarland Menschen Hilfe und Beratung in allen persönlichen Notlagen an. Gefährdete und benachteiligte Familien, Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderungen, sozial Benachteiligte, alte und pflegebedürftige Menschen sowie ihre Angehörigen werden betreut, begleitet, unterstützt und ausgebildet.

Als kirchliche Einrichtung ist die Diakonie Saar der Partner evangelischer Kirchengemeinden im Saarland bei sozialen Fragestellungen.

CARITASVERBAND FÜR SAARBRÜCKEN UND UMGEBUNG e.V.

Der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V., als Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche, setzt sich für die sozialen Belange der Menschen in der Region Saarbrücken ein und unterstützt Menschen, die Informationen, Beratung und Hilfe brauchen.

Unsere Angebote reichen von Beratungen in den verschiedensten Situationen wie z.B. allgemeine Sozialberatung, Schuldnerberatung, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe bis hin zu Gemeinwesenarbeit, die wir an 6 Standorten anbieten. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Tätigkeit ist die Arbeit mit Migranten.

Unsere Hilfe ist für alle Menschen - unabhängig von Nationalität, Konfession und Weltanschauung – zugänglich.



Caritasverband für
Saarbrücken und
Umgebung e.V.

Diakonie 
Saar

2. Zielsetzung der Maßnahme

Ziel der Zusammenarbeit zwischen der Diakonie Saar, Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. und der Stadt Völklingen ist die Sicherstellung von Betreuungs- und Nachsorgeleistungen für Asylbewerberinnen und -bewerber im städtischen Zuständigkeitsbereich.

Hierbei übernimmt die Diakonie Saar Beratung, Betreuung und Nachsorge von Geflüchteten in der Kernstadt Völklingen sowie den Stadtteilen Luisenthal, Fürstenhausen, Ludweiler und Lauterbach und Röchlinghöhe.

Der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. übernimmt die gleichen Aufgaben im Stadtteil Wehrden.

Die o.g. Arbeit wird durch pädagogisches Fachpersonal mit einem Zeitaufwand von je 19,5 Wochenstunden durch die Diakonie Saar und den Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. ausgeführt.

3. Zeitraum der Maßnahme

Die Maßnahme begann am 01.09.2015 und lief bis 31.12.2018. Sie wurde seitens der Stadt Völklingen unter dem Vorbehalt der Genehmigung des städtischen Haushaltes durch die Kommunalaufsicht des Saarlandes bis zum 30.06.2019 verlängert.

4. Arbeitsinhalte und –ergebnisse; Auswirkungen (Kurzdarstellung)

Zwischen dem 01.01.2018 und dem 31.12.2018 wurden der Stadt Völklingen laut der von ihr geführten Flüchtlingsliste insgesamt 4 Migranten zugewiesen. Davon fielen 2 Geflüchtete in den Bereich der Diakonie Saar und 2 in den Bereich des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e.V. (Wehrdener Berg).

Bis zum 31.12.2018 nahm die Stadt Völklingen laut der von ihr geführten Flüchtlingsliste insgesamt 847 Personen auf. Von diesen Geflüchteten verzogen wieder einige, so dass zum Jahresende 694 Personen im Stadtgebiet erfasst waren und zu unserer Zielgruppe zählten. Von diesen wohnten 177 Personen im Stadtteil Wehrden (Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V.), 517 Personen im übrigen Stadtgebiet (Diakonie Saar).

Die größte Gruppe stellen Syrer mit 614 Personen, gefolgt von Eritreern mit 27 Personen. Nicht erfasst sind hier die Geflüchteten, die mit Aufenthaltstitel aus einer anderen Gemeinde nach Völklingen umgezogen sind, sowie die Personen, die im Kontext der Familienzusammenführung in die Stadt gezogen sind.



Caritasverband für
Saarbrücken und
Umgebung e.V.

Diakonie 
Saar

Es wurden in 2018 mehr als 1.700 Beratungsgespräche von Diakonie Saar und Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. geführt.

Der Integrationsdienst Völklingen, der sich laut Definition und Arbeitsauftrag der Asylbegleitung auf die Zeit von der Aufnahme in der Kommune bis zur Erteilung eines Aufenthaltstitels bzw. der Ablehnung als Asylbewerberin/-bewerber durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bezieht, umfasste in dieser Zeit folgende konkrete Hilfeleistungen (Auswahl):

- Klärung administrativer Fragen bezüglich der beantragten Leistungen nach AsylbLG
- teilweise Überprüfung der polizeilichen Anmeldung beim Einwohnermeldeamt
- Familiennachzug: Zumeist mit mehreren Kindern, Unterstützung bei der Suche nach geeignetem Wohnraum für die ganze Familie
- Unterstützung bei Fragen rund um das Mietverhältnis (u.a. Klärung von Problemen mit Wohnung und Vermieter; Einweisung von Neumieter in das System der Mülltrennung und die Bedeutung der jeweiligen Mülltonnen; Konfliktmanagement bei Schwierigkeiten zwischen Neumieter und Altmietern bzw. Vermietern; Enge Zusammenarbeit mit der GSW zwecks bei Umzügen der Geflüchteten)
- Anmeldung der Kinder in den jeweiligen Schulen und Kindertagesstätten; Bearbeiten von hiermit zusammenhängenden Anträgen (z.B. auf Übernahme von Fahrtkosten zur Schule, von Kosten für : Nachmittagsbetreuung, Erstausrüstung mit Schulmaterial oder schulische Maßnahmen und Klassenfahrten, auf Befreiung von Kitagebühren, oder von Gebühren für Schulbuchausleihe); Teilnahme mit Übersetzerinnen und Übersetzern bei den Erst- und Zweitkontakten zwischen Eltern, Kindern und Erziehern in den jeweiligen Kindertagesstätten; ggf. Terminvereinbarung und Begleitung von Eltern und Kinder zum Kinderarzt
- Unterstützung bei Antragsstellung auf Befreiung von der Rundfunkgebühr; Hilfe bei entstandenen Rückständen, ggf. Weiterleitung an Sozialberatungsstellen
- Nach der Erteilung eines Aufenthaltstitels: Unterstützung beim Übergang zu SGB II: Nach dem Entscheid des BAMF über den Asylantrag stellt das Sozialamt des Regionalverbandes Saarbrücken die bisherigen Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz AsylbLG, ein und die/der Geflüchtete erhält nunmehr Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld ALG II) vom örtlich zuständigen Jobcenter; Unterstützung bei der Bearbeitung des umfangreichen Erstantrages, der Anträge auf Kindergeld (ggf. El-



Caritasverband für
Saarbrücken und
Umgebung e.V.

Diakonie 
Saar

terngeld) sowie der Vereinbarung eines Antragstermins beim Jobcenters (ggf. in Einzelfällen die Begleitung zum Jobcenter)

- Hilfe bei Fragestellungen rund um das Thema Gesundheitssystem; Vermittlung (bei Bedarf Begleitung) zu Ärzten
- Zusammenarbeit mit dem Projekt Startklar der Diakonie Saar (Herrichten und Ausstatten von Wohnungen)
- Teilnahme an
 - regelmäßigen Arbeitssitzungen mit der zuständigen Abteilung des Sozialamtes des Regionalverbandes Saarbrücken
 - regelmäßigen Teamsitzungen in der zuständigen Abteilung der Stadtverwaltung Völklingen
 - abendlichen Treffen von Ehrenamtlichen in Völklingen und Ludweiler (Runder Tisch, auf Einladung der Oberbürgermeisterin der Stadt Völklingen)
 - Bewohnerversammlungen und Veranstaltungen speziell für Geflüchtete (z.B. Gesprächsrunden in Kooperation mit der GSW in Wehrden)
 - den Terminen des interkulturellen Frühstücks (1x/Monat im Wohngebiet Wehrden)
 - Veranstaltungen zum Thema "Leben in Deutschland" (z.B. Veranstaltung in Kooperation mit der Stadt Völklingen und der ARGE SOLAR zum Thema Strom sparen)
- Vermittlung und Einweisung von ehrenamtlichen Helfern sowie Herstellen von und Begleitung bei Erstkontakten

Aufgrund sich veränderter Fragestellungen und Lebensphasen der Geflüchteten in der Beratung haben sich im letzten Jahr 2018 folgende Arbeitsschwerpunkte entwickelt:

- Intensive Beratung von Geflüchteten und zugezogenen Personen mit Fluchthintergrund nach Völklingen v.a. bei Beantragung von Leistungen wie ALG I & II, Grundsicherung, Kinder-, Elterngeld und Wohngeld, bei Antragstellung zur Übernahme der Kosten der Nachmittagsbetreuung, Übernahme von Fahrtkosten, Befreiung der Gebühren zur Schulbuchausleihe, Befreiung von Kitabeiträgen.



Caritasverband für
Saarbrücken und
Umgebung e.V.

Diakonie 
Saar

- Hilfestellung bei allen Fragen zum Thema Wohnraum und Mietverhältnis: Zusammenarbeit mit der GSW bzgl. Konflikten im Wohnumfeld, bei Umzügen innerhalb des Wohngebietes oder Kündigungen, bei Umzügen außerhalb des Wohngebietes, bei der Suche nach geeignetem Wohnraum (Großfamilien) sowie bei Problemen aufgrund von unzumutbaren Wohnverhältnissen.
- Beratung und Hilfestellung bei entstandenen Schulden; Kontaktaufnahme zu Gläubigern, erste Hilfestellungen bei einfacher Schuldenregulierung; ggf. Vermittlung zur Schuldner- und Insolvenzberatung
- Erste Sichtung von Bewerbungen und Lebensläufen; Vermittlung zu Migrationsfachdiensten oder Jugendmigrationsdienst; Beratung hinsichtlich aufkommender Fragestellungen innerhalb des Arbeitsverhältnisses, ggf. Weiterleitung an Fachdienste
- Erstunterstützung und -beratung bei Schwangerschaft sowie Vermittlung zu Schwangerschaftsberatungsstellen; ggf. Unterstützung bei Beantragung von Leistungen nach der Geburt und Weitervermittlung in Angebote wie „Frühe Hilfen“ und Frühe Förderung und Bildung (z.B. „Babyclub“, „Sprachkurs für Mütter mit Kindern“)
- Hinführung zu weiterer Sprachförderung, ggf. Vermittlung in Sprachfördermaßnahmen wie allgemeine Integrationskurse, Alphabetisierungskurse oder andere Sonderformen nach der Integrationskursverordnung IntV, berufsbezogene Kurse nach der Deutschförderverordnung DeuFöV sowie Angebote wie „Mama lernt Deutsch“ oder ehrenamtliche Sprachförderung
- Vermittlung von Kindern und Jugendlichen mit Fluchthintergrund in bestehende Projekte und Vereine im Sozialraum wie z.B. Schülerhilfe, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Sportvereine, Familienfreizeiten.

5. Erreichung des Maßnahmeziels

Die Aufgaben des Integrationsdienstes für Asylbewerber Völklingen haben sich im Berichtszeitraum - wie zu erwarten war – erweitert und diese spezialisierte Sozialberatung für die aufgenommenen Geflüchteten hat sich verstetigt.

Die Geflüchteten sprechen und verstehen überwiegend noch wenig bis Deutsch. Der Umgang mit Ämtern, Behörden, Schulen stellt sie noch vor kaum lösbare Probleme, für die sie unterstützende Hilfe benötigen.



Caritasverband für
Saarbrücken und
Umgebung e.V.

Diakonie 
Saar

Das Beratungs- und Hilfeangebot bietet Geflüchteten eine erste Anlaufstelle, die ihnen Wege aufzeigt, wie die alltäglichen administrativen, schulischen und sonstigen Aufgaben in Deutschland zu meistern sind.

Es hilft Ihnen, sich allmählich im neuen Alltag zurechtzufinden und sich ein Leben in Deutschland aufzubauen. Der Integrationsdienst für Asylbewerber Völklingen verhindert präventiv, dass sich die Geflüchteten z.B. auf Grund nicht gestellter Anträge oder verpass-ter Antrags- und Zahlungsfristen einer Flut von Mahnungen, Mahnverfahren und Pfändungstiteln gegenübersehen. Würde dieses Angebot fehlen, dürfte damit zu rechnen sein, dass an sehr vielen Stellen (z.B. Schulen, Kitas, Stadtverwaltung, Jobcenter) Probleme auftauchen und sichtbar werden, die so vorab gelöst bzw. mit weniger Volumen auftreten. So kann eine gute Integration in die städtische Gemeinschaft erleichtert werden.

Der Beratungsbedarf gleicht sich zunehmend dem an, der auch bei deutschen Hilfe- und Leistungsempfängern vorhanden ist. Bei den überwiegend aus dem arabischen Sprachraum und Kulturkreis kommenden Geflüchteten erfordert die Beratung zusätzlich die Berücksichtigung sprachlicher Probleme und kultureller „Ungeübtheiten“ im Umgang mit öffentlichen Diensten, Schulen oder Arbeitgebern.

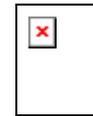
Völklingen, im Februar 2019

Sarah Jochum

*Caritasverband für Saarbrücken
und Umgebung e.V.*

Dirk Kremp

Diakonie Saar



Diakonie 
Saar

Entwurf
Stand: 29.03.2019

KOOPERATIONSVERTRAG

zwischen

dem Diakonischen Werk an der Saar gGmbH
- vertreten durch die Geschäftsführung -

dem Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e. V.
- vertreten durch den Caritasdirektor -

und

der Mittelstadt Völklingen
vertreten durch die Oberbürgermeisterin
- nachstehend Stadt genannt -

Präambel

Die Mittelstadt Völklingen, die Diakonisches Werk an der Saar gGmbH und der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. arbeiten erfolgreich für die Integration von zugewanderten Menschen in Völklingen zusammen. Diese Zusammenarbeit war bisher geregelt in den Verträgen zwischen den Beteiligten zur Betreuung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern in der Stadt Völklingen, beginnend im Januar 2015.

Aus Asylbewerbern und Asylberechtigten sind mittlerweile Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund geworden. Nach den grundlegenden Integrationshilfen ist es aus Sicht der Vertragspartner weiterhin sinnvoll und erforderlich, eine nachhaltige und mit Perspektiven versehene Integration dieser Menschen in das Gemeinwesen zu fördern und zu begleiten. Die Strukturen dafür sind mit der bisherigen Arbeit und der weitsichtigen Förderung durch die Mittelstadt Völklingen geschaffen und sollen zukunftsgerichtet erhalten werden.

§ 1 Zielsetzung

Ziel der Zusammenarbeit zwischen dem Diakonisches Werk an der Saar gGmbH, dem Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e. V. und Mittelstadt Völklingen ist die nachhaltige Integration von zugewanderten Menschen in der Stadt Völklingen. Die nachfolgend beschriebenen Aufgabenstellungen und Leistungen sollen der Förderung und Begleitung der zugewanderten Menschen in das Gemeinwesen

dienen und die geschaffenen Strukturen und Netzwerke erhalten und zukunftsorientiert sichern.

§ 2 Aufgabenstellung und Leistungen der Diakonisches Werk an der Saar gGmbH und des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e. V.

Das Diakonische Werk an der Saar gGmbH und der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e. V. verpflichten sich zur Durchführung folgender Aktivitäten: Beratung und Begleitung von zugewanderten Menschen in Völklingen, die bisher als Asylbewerberinnen und Asylbewerber beraten und betreut wurden.

Im Verständnis einer Clearingfunktion werden fallorientiert in folgenden Bereichen Hilfen und Unterstützungsleistungen erbracht:

- Existenzsicherung (z.B. Leistungsansprüche und -verpflichtungen, Schuldenregulierung)
- Wohnen
- Familie (perspektivisch und bedarfsorientiert Familienzusammenführung)
- Kindergarten / Kindertagesstätte / Schule
- Berufliche Integration

Grundsatz ist die Vernetzung mit bestehenden Angeboten und die Überleitung in Regelangebote.

Ein besonderes Augenmerk gilt der Einführung von Familien (Kindern und Jugendlichen) in bestehende Angebote wie z.B.:

- Jugendmigrationsdienste (JMD)
- Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)
- Kinder- und Jugendarbeit
- Sprachförderung („Mama lernt Deutsch“, Alphabetisierungskurse, Integrationskurse, berufsbezogene Sprachförderung)
- Frühe Hilfe und Frühe Förderung und Bildung („Babyclub“)
- Familienfreizeiten (Gemeinwesenarbeit Wehrdener Berg)

Die v. g. Arbeit wird durch pädagogisches Fachpersonal mit einem Zeitaufwand von 19,5 Wochenstunden durch den vorgenannten Caritasverband und 19,5 Wochenstunden durch die Diakonisches Werk an der Saar gGmbH, zusammen insgesamt 39 Wochenstunden, ausgeführt.

Leistungsorte sind:

- „Haus der Diakonie Völklingen“, Gatterstraße 13, 66333 Völklingen, für das Diakonische Werk an der Saar gGmbH
- „Gemeinwesenarbeit Wehrdener Berg“, Zilleichstraße 2, 66333 Völklingen, für den Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e. V.

§ 3 Leistungen der Stadt

1. Die Finanzierung durch die Mittelstadt Völklingen erfolgt nach Maßgabe des Haushalts im Rahmen einer Anteilsfinanzierung. Die Stadt zahlt für die Durchführung der in § 2 genannten Angebote halbjährlich jeweils als Festbetragsfinanzierung
 - 35.000,00 € an die Diakonisches Werk an der Saar gGmbH und
 - 35.000,00 € an den Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V.

2. Der Gesamtbetrag von jährlich 70.000,00 € ergibt sich aus den vorgenannten Beträgen.
3. Die Träger sind verpflichtet, die zur Verfügung gestellten Mittel sach- und fachgerecht zu verwenden und im Rahmen ihrer Möglichkeiten Einsparpotentiale auszuschöpfen.
4. Die Mittelstadt Völklingen überweist monatliche Abschlagszahlungen auf die Jahressummen.

§ 4 Zusammenarbeit der Vertragspartner

Das Diakonische Werk an der Saar gGmbH und der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e. V. informieren die Stadtverwaltung Völklingen anhand von bedarfsorientierten Abstimmungsgesprächen über relevante Erkenntnisse und Erfahrungen. Zudem wird ein Jahresbericht erstellt. Eine regelmäßige Berichterstattung über die geleistete Arbeit in den zuständigen Gremien der Mittelstadt Völklingen ist Bestandteil der Zusammenarbeit und wird einvernehmlich terminiert. Die jeweiligen Verwendungsnachweise sind bis zum 31.03. des Folgejahres vorzulegen.

§ 5 Laufzeit des Vertrags und Vertragsänderungen

1. Der Vertrag beginnt am 01.07.2019 und endet am 30.06.2020.
2. Das Recht der außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund (z. B. negative wirtschaftliche Entwicklungen bei einem der beteiligten Kooperationspartner) bleibt für die Vertragspartner unberührt.
3. Eine Verlängerung der Laufzeit wird rechtzeitig vor Vertragsende einvernehmlich zwischen den Vertragspartnern abgestimmt.
4. Einvernehmliche Änderungen sowie Nebenabreden bedürfen der Schriftform.

§ 6 Sonstiges

1. Sollte eine Bestimmung dieses Vertrags unwirksam sein, so werden die übrigen Bestimmungen davon nicht betroffen.
Die Vertragsschließenden sind verpflichtet, in einem solchen Fall die unwirksame Bestimmung entsprechend dem Sinn des Vertrages im gegenseitigen Einvernehmen durch eine andere zu ersetzen, durch die der beabsichtigte Vertragszweck, soweit dies möglich ist, in rechtlich zulässiger Weise erreicht werden kann. Das gleiche gilt, wenn sich die vorliegende Vereinbarung als in wesentlichen Punkten lückenhaft erweist.
2. Ersatzbestimmungen oder ergänzende Bestimmungen sind schriftlich niederzulegen.

3. Ein Anspruch der Diakonisches Werk an der Saar gGmbH bzw. des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e. V. auf dauerhafte Förderung durch die Stadt ergibt sich aus dieser Vereinbarung nicht.

Völklingen, den

Christiane Blatt
Stadt Völklingen
Die Oberbürgermeisterin

Neunkirchen, den

Udo Blank, Pfarrer
Diakonisches Werk an der Saar gGmbH
Geschäftsführung

Anne Fennel

Saarbrücken, den

Michael Groß
Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V.
Caritasdirektor

2019/705Beschlussvorlage
öffentlich

Betreuung perspektivloser, betreuungsbedürftiger Menschen

<i>Organisationseinheit:</i> Wirtschaft, Kultur und Soziales	<i>Beteiligt:</i>
---	-------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Ö / N</i>
Ausschuss für Kinder, Jugend und Soziales (Entscheidung)	Ö

Beschlussentwurf

Es wird beschlossen, die Mittel zur Weiterführung des Projekts "Betreuung von perspektivlosen und betreuungsbedürftigen Menschen in Völklingen" in Höhe von maximal 10.000,00 € für die Zeit vom 01.07.2019-30.06.2020 zur Verfügung zu stellen. Dieser Beschluss gilt vorbehaltlich der Genehmigung des städtischen Haushalts durch die Kommunalaufsicht des Saarlandes. Bis zur Genehmigung des städtischen Haushalts durch die Kommunalaufsicht dürfen Restmittel des Haushalts zur Finanzierung der Maßnahme eingesetzt werden.

Sachverhalt

Das Beratungsangebot der aufsuchenden sozialen Arbeit ist im Haus der Diakonie in der Gatterstr. 13 ansässig. Darüber hinaus ist im Haus der Diakonie unter anderem auch die Schuldner- und Insolvenzberatung, die Sozialberatung und der Jugendmigrationsdienst angesiedelt.

Personalisiert ist die Aufsuchende Soziale Arbeit mit einer ganzen Stelle Sozialarbeit, aufgeteilt auf zwei Mitarbeiter, Frau Sabrina Sofka-Hell, Diplom-Sozialarbeiterin (Fh) und Herr Andreas Meier, Sozialarbeiter (B.A.).

Die gesetzliche Grundlage der Aufsuchenden Sozialen Arbeit sind die Paragraphen §§ 67-69 SGB XII, die die Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten definieren.

Die Arbeit richtet sich an erwachsene Personen, deren Lebensweise durch besondere soziale Schwierigkeiten geprägt ist. Hierbei handelt es sich um wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen mit einem Hilfebedarf, die ihre Probleme derzeit selbst nicht lösen können und ihre Interessen nur eingeschränkt vertreten können, Kommunikationserschwerisse aufweisen und über herkömmliche Zugangswege derzeit nicht erreichbar sind. Ihr Lebensmittelpunkt ist im Allgemeinen der „öffentliche Raum“.

Aufsuchende Soziale Arbeit setzt sich zusammen aus den Bausteinen:

-  Streetwork
-  Einzelfallhilfe
-  Gruppenarbeit
-  Gemeinwesenorientierte Arbeit

Die grundlegenden Prinzipien der Arbeit sind: Akzeptanz, Parteilichkeit und Freiwilligkeit. Alleinstellungsmerkmal ist das Aufsuchen in der Lebenswelt und den Sozialräumen der Klienten.

Das Unterstützungsangebot beinhaltet:

-  Beratung bei Wohnungslosigkeit und Wohnungssicherung
 - Hilfe bei der Wohnungssuche, Kontaktherstellung zu Vermietern
 - Beratung in finanziellen und sonstigen Notlagen
 - Hilfe bei Anträgen und Schriftverkehr
 - Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Behörden
-  Vermittlung an Übernachtungsstätten
-  Vermittlung an andere Fachdienste (Schuldnerberatung, Suchtberatung, med. Grundversorgung etc.)

Das Angebot der Beratung ist kostenlos, freiwillig und unterliegt der Schweigepflicht.

Finanzielle Auswirkungen

Die Mittel in Höhe von max. 10.000,00 € sind für die Zeit vom 01.07.2019-30.06.2020 zur Verfügung zu stellen.

Anlage/n

- Konzept _ 01_2019. (öffentlich)
- Jahresbericht 2018 ASA pdf (öffentlich)
- Vertragsentw. 07.2019-06.2020 (öffentlich)
- Kostenaufstellung (öffentlich)

Situationsdarstellung und Konzept für Aufsuchende Soziale Arbeit in Völklingen

16.01.13 – Aktualisierung Januar 2019 -

Ausgangspunkt und Problemstellung

Anfrage der Stadt Völklingen zur Unterstützung im Rahmen der Wohnungslosenbetreuung

Nachdem eine Gruppe von etwa 15 Männern im mittleren Alter einen Großteil ihrer Freizeit auf dem Marktplatz in Völklingen verbrachte und hierbei Problemstellungen und Hilfebedarfe deutlich wurden, konnten, in Zusammenarbeit mit der zuständigen Fachabteilung der Stadtverwaltung Völklingen und dem Sozialministerium, Lösungskonzepte erarbeitet werden. Hintergrund waren vielfach beobachtete Verhaltensauffälligkeiten, umfassenderer Alkoholkonsum, Beratungs- und Vermittlungserfordernisse sowie konfliktäre Situationen im öffentlichen Raum. Auch wurden nachhaltigere Betreuungs- und komplexe Unterstützungsbedarfe deutlich. Augenfällig war dabei, dass innerhalb der vorgenannten „Hauptgruppe“ neben Suchtproblemen auch ein überwiegend schlechterer gesundheitlich Allgemeinzustand zu verzeichnen war. Zudem wurden Schwierigkeiten aufgrund unzureichenden Wohnraums, fehlender Beschäftigungsperspektiven, Bindungsprobleme, etc. konstatiert.

Ein Handlungsbedarf wurde seitens der Stadt sowohl bzgl. der Betreuungsbedarfe und der Befindlichkeit der Gruppe als auch der Wohn- und sozialen Situation einzelner Personen und im Hinblick auf die „Innenstadtsituation“ gesehen. Es wurde erwartet, dass die Personengruppe mit prekärem oder unzureichendem Wohnraum aufgrund verschiedener Entwicklungen tendenziell eher zunimmt. Befürchtungen bestanden zudem bzgl. der Versorgungssituation partiell mit involvierten Kindern.

Zum anderen zeigten sich die Geschäftsleute und Anwohner der Innenstadt über die „Präsenz und die Wirkung der Präsenzgruppe“ vor ihren Läden und Häusern beunruhigt. Erwähnt wurde, dass es hinsichtlich der Stadtentwicklung ohnehin Probleme gäbe und diese bisher nicht betreute Gruppe hilfebedürftiger Menschen die Bemühungen, die Innenstadt attraktiv zu gestalten, zusätzlich erschwere. Die Geschäftsleute und städtischen Angestellte befürchteten, dass über weite Strecken des Tages präsenzte, alkoholisierte und mit persönlichen Schwierigkeiten belastete Menschen aus der dargestellten Gruppe zu weiterer Problemverdichtung führen könnten, nicht adäquat unterstützt würden und etwaige Innenstadtbesucher „abschrecken“ könnten.

Konkret ging es demnach um die Gewährleistung eines bestehenden Betreuungs-, Auffang-, Begleit- und Koordinationsbedarfes, der pädagogisch Grund zu legen war. Auf dieser Basis sollte fachgerechte Unterstützung für diese Menschen in ihren schwierigen persönlichen Lebenssituationen möglich sein - und vermittelnden sowie strukturellen Erfordernissen entsprochen werden.

Entsprechend waren fachkundige **Angebote und Leistungen** möglichst schnell zu installieren, **damit adäquate Hilfe für die betroffenen Personen erfolgen konnte.**

Erfahrungen und Bewertung

In der Rückschau der bisherigen Arbeit des rasch realisierten Hilfeprojektes zur aufsuchenden Sozialarbeit in Völklingen sind sehr viele positive Auswirkungen wahrzunehmen. Die gewünschten Effekte, wie z.B. die fachgerechte Gewährleistung des reklamierten Begleit-, Förder-, Regelungs- und Unterstützungsbedarfes, konnten erzielt werden. Für die betroffenen, hilfebedürftigen Völklinger Bürger konnten entsprechend der Zielorientierung adäquate Hilfeleistungen erbracht werden. Die beeindruckenden Rückmeldungen zu den durchgeführten Leistungsinhalten und zur Leistungsstärke des Angebotes bestätigen die Wirksamkeit des Projektes und befürworten einhellig dessen Fortsetzung auf der bis dahin entwickelten Basis. Die Inhalte der aufsuchenden Betreuungsform werden in der Folge erläutert:

Hilfeangebot

Gesetzliche Grundlage

§§ 67-69 SGB XII (Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten – Leistungen zur Überwindung dieser Schwierigkeiten)

Finanzierungsgrundlage

Leistungstyp A 8 nach § 79 SGB XII - Aufsuchende Soziale Arbeit
Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

Personalisierung

39,00 Stunden – Dipl.-Sozialarbeiter/-Sozialpädagoge (aufgeteilt in zwei Stellen à 19,5 Wochenstunden)

Zielgruppe

Die Arbeit richtet sich an erwachsene Personen, deren Lebensweise durch besondere soziale Schwierigkeiten geprägt ist. Dabei handelt es sich um wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen mit einem Hilfebedarf, die ihre Probleme derzeit selbst nicht lösen können, ihre Interessen nur eingeschränkt vertreten können, Kommunikationserschwerisse aufweisen und über herkömmliche Zugangswege nicht – oder derzeit nicht mehr – erreichbar sind. Ihr Lebensmittelpunkt ist im Allgemeinen der „öffentliche Raum“. In Zusammenarbeit mit der Stadt Völklingen widmet sich das Diakonische Werk auch Fragestellungen im „Auffanghaus“ Lisdorfer Str. und berät die dort ansässigen Menschen im Sinne dieses Konzepts.

Handlungsziele

Die Menschen müssen Hilfen erhalten, an Unterstützung herangeführt und diese für sie möglichst kontinuierlich zugänglich gemacht werden.

Sie sollen über Angebote anderer Helfeträger informiert, zu Angeboten der medizinischen und weiterer Regelversorgung vermittelt bzw. dazu angehalten werden.

Der Einzelne soll motiviert werden weiterführende Hilfen in Anspruch zu nehmen, aus der „Szene“ auszusteigen, möglichst befähigt werden alltägliche Probleme ohne fremde Hilfe zu bewältigen, seine Wohnung zu erhalten oder eine Wohnung zu finden, familiäre und/oder soziale Kontakte wieder herstellen zu lernen oder diese zu entwickeln. Eine Vermittlung in eine „Sozialtätigkeit“ oder ein Beschäftigungsverhältnis soll ein weiteres Ziel sein. Dazu beigetragen werden soll auch, das „innerstädtische Miteinander“ der zu betreuenden Gruppe in der Relation zu anderen Völklinger Bürgern möglichst zu entspannen oder erleichtern zu helfen.

Zugang/Methode

Voraussetzung ist zunächst der Zugang der Mitarbeitenden zur „Szene“, an deren Standorten im öffentlichen Raum. Die Menschen werden an ihren Aufenthaltsorten aufgesucht: Auf der Straße, an öffentlichen Plätzen, aber auch in ihren Unterkünften (soweit vorhanden). Durch intensive und regelmäßige Kontakte sowie die Freiwilligkeit der Inanspruchnahme von möglichen Hilfestellungen entsteht ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Streetworkern und Klienten. Damit wird es auch möglich, den Hilfesuchenden „Wege aufzuzeigen“ und sie dazu zu motivieren, Angebote in Anspruch zu nehmen etc., wobei Klärungshilfen geleistet werden. Zu Gesprächen und Terminen mit Behörden u. Ä. m. erfolgt Bedarfs orientiert Begleitung. Der Einstieg in die Fähigkeit zur Selbsthilfe und Selbstverantwortung sowie zu einer besseren gesellschaftlichen Integration der Klienten wird angestrebt.

Die Hilfe wird unter anderem geleistet durch Information, Beratung, Begleitung und direkte Hilfestellung. Diese reicht u. A. von der Beschaffung von „Ausweisen und Papieren“, über Hilfen im Krisenfall bis zur systematischen Heranführung und Unterstützung bei sozialer Beteiligungs-, Tätigkeits- und Arbeitsplatzsuche. Darauf aufbauend wird auch das Handlungsziel „Nutzung vorhandener Netzwerke“ zu erreichen versucht.

Kooperation und Vernetzung

Parallel zur Einzelfallhilfe werden bestehende Kontakte zu kirchlichen, kommunalen und anderen Netzwerkakteuren systematisch genutzt, gepflegt und weiter ausgebaut.

Wichtige Kooperationspartner sind das „Haus der Diakonie“ in der Gatterstraße in Völklingen (Gruppen- und Hauswirtschaftsräume, Sozial-, Insolvenz- und Schuldnerberatung, BIWAQ, Völklinger Tafel), die Kontaktpolizei, das Jobcenter Völklingen, die MitarbeiterInnen der Stadt Völklingen, das Gesundheitsamt, die Kirchengemeinden, niedergelassene Ärzte, Krankenhäuser und deren Sozialdienste, die spezialisierten Hilfeangebote der Wohnungslosenhilfe (Praxis zur medizinischen Grundversorgung) unseres Trägers in Saarbrücken etc.

Auch die Kontaktpflege zu Anwohnern und Geschäftsleuten sowie Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit sind weitere selbstverständliche Bestandteile der Netzwerkarbeit.

Regelmäßig wird zu dem Arbeitskreis „Wohnungslosenhilfe Völklingen“ eingeladen, an dem die relevanten Akteure teilnehmen (Stadt Völklingen, Jobcenter, Wohnungsgesellschaft, SOS, Regionalverband etc.). Hier findet ein Informationsaustausch zur Situation in Völklingen statt, es werden gezielte Absprachen der Zusammenarbeit vereinbart und Entwicklungen reflektiert.

Lage und Infrastruktur

Ausgangspunkt der aufsuchenden Sozialen Arbeit ist das „Haus der Diakonie“ Völklingen. Hier bestehen vielfältige Erfahrungen in der Betreuung hilfebedürftiger Menschen. Die unmittelbare Nähe und Erreichbarkeit des Innenstadtbereiches und aller entsprechenden Plätze ist damit optimal gegeben. „Unter einem Dach“ stehen im Bedarfsfall weitere Angebote des Trägers niedrigschwellig zur Verfügung, die auch Informationsmöglichkeiten beinhalten. Zudem bestehen gezielte Gruppenangebote. Außerdem sind mit den Einrichtungen des Kinderhauses und des Gemeinwesenprojekts in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Caritasverband weitere Bausteine vorhanden, die eine eventuelle Hilfeleistung auch für Mütter mit Kindern anbieten könnten, sollten sie sich als mögliche Bedarfsgruppe entwickeln. Im Haus der Diakonie bestehen zudem verschiedene weitere Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten. Neben anderen zielgruppenspezifischen Angeboten sind hier auch frauenspezifische Freizeit- und Treffmöglichkeiten gegeben. Eine Vernetzung mit Hilfeangeboten des „Hauses der Diakonie“ Saarbrücken ist gegeben.

Ausbau/Synergien/Qualitätssicherung

Das Angebot aufsuchender sozialer Arbeit wurde zwischenzeitlich in Völklingen sehr gut entwickelt und vernetzt. Der hohe Bedarf wurde schnell deutlich, die Fallzahlen steigen kontinuierlich. Durch den entsprechenden Nachweis und Verhandlungen mit dem saarländischen Sozialministerium konnte erreicht werden, dass der Stundenanteil für dieses Angebot ab 1.1.2018 verdoppelt werden konnte.

Als zusätzliches Angebot der Wohnungslosenhilfe konnte zudem aufgrund des sichtbar werdenden Bedarfes das „Ambulant Betreute Wohnen“ (nach Leistungstyp A 11) im Jahr 2012 installiert werden. Hier unterstützen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter wohnungslose Menschen dabei, eine eigene Wohnung zu finden, sie helfen bei administrativen Dingen und betreuen die betreffenden Menschen weiterhin in ihrer Wohnung (bis maximal zwei Jahre), um eine möglichst stabile Wohnsituation zu erreichen. Das „Ambulant Betreute Wohnen“ ergänzt in hervorragender Weise die aufsuchende soziale Arbeit. Die Mitarbeitenden können dauerhaft in Völklingen bis zu 8 Personen im Rahmen dieses Angebotes betreuen.

Insgesamt ist die Wohnungslosenhilfe Völklingen Bestandteil der Wohnungslosenhilfeangebote der Diakonie Saar. In Saarbrücken arbeitet seit 2002 ein Team von Fachkräften innerhalb verschiedener Wohnungslosenhilfeangebote (Medizinische Grundversorgungspraxis, Aufsuchende Soziale Arbeit, Ambulant Betreutes Wohnen, St. Johanner Börse ...). Dort gibt es umfangreiche Erfahrung und ausgeprägtes Fachwissen bzgl. der relevanten Fragestellungen zur Unterstützung der Klientengruppe. Die Mitarbeitenden, die aufsuchende Unterstützung für den Personenkreis in Völklingen leisten, können mit den anderen Standorten (Saarbrücken, Neunkirchen, Saarlouis) Möglichkeiten des fachlichen Austauschs nutzen, Fallberatungssynergien in Anspruch nehmen, an gemeinsamen Schulungsmaßnahmen teilnehmen u. Ä. m.

Der direkte Dreh- und Angelpunkt für Unterstützungsleistungen der aufsuchenden Sozialarbeit in Völklingen befindet sich im „Haus der Diakonie“ in der Gatterstraße, Völklingen. Entsprechend kann auch mit den dortigen Kolleginnen und Kollegen im Haus ziel- und bedarfsorientiert kooperiert und standortbezogen agiert werden. Hilfreich hierfür sind die gute Verankerung in der Innenstadt und dem weiteren Einzugsgebiet der Stadt sowie die vereinfachte Zugänglichkeit zu weiteren Hilfeangeboten.

Eine EDV-gestützte Dokumentation der Arbeit ist Standard bei der Diakonie Saar. Maßnahmen der Qualitätssicherung erfolgen fortlaufend und sind Bestandteil unseres Qualitätsmanagementsystems, das regelmäßig überprüft bzw. zertifiziert wird.

Völklingen, im Januar 2019



Aufsuchende Soziale Arbeit Völklingen

Jahresbericht 2018

Haus der Diakonie Völklingen

Gatterstr. 13

66333 Völklingen



Sabrina Sofka-Hell

Andreas Meier

06898-9147612

Fax 06898-9147615

Aufsuchendesa-vk@dwsaar.de

Inhaltsverzeichnis

Aufsuchende Soziale Arbeit	3
Klienten 2018	4
Altersgruppen.....	6
Wohnsituation	7
Lebensunterhalt	7
Präsenz in Völklingen.....	8
Kontakte.....	8
Kooperationspartner.....	10
Öffentlichkeitsarbeit.....	11
Presseartikel	12
Ausblick	13

Aufsuchende Soziale Arbeit

Wie auch in anderen Städten fallen in Völklingen Menschen im Straßenbild auf, die zu sog. „gesellschaftlichen Randgruppen“ zählen. Dies führt natürlich auch in dieser Stadt zu öffentlichen Diskussionen. Betroffene Geschäftsleute, Anlieger und andere Institutionen versuchen mit ihren Möglichkeiten eine Lösung zu finden, die nicht selten eine Verlagerung des Brennpunktes zur Folge hat.

Als Schlussfolgerung aus diesen Diskussionen, entstand vor nun mehr 7 Jahren die Aufsuchende Soziale Arbeit in Völklingen.

Im Januar 2018 konnte der Stellenumfang um 19,5 Wochenstunden aufgestockt werden und wurde mit einem männlichen Sozialarbeiter besetzt, um u.a. auch der geschlechtsspezifischen Arbeit im Bereich der Wohnungslosenhilfe entsprechen zu können. Dies bedeutete für die langjährige Mitarbeiterin eine enorme Entlastung und der hohen Beratungsnachfrage konnte adäquat begegnet werden. Die Zahl der dokumentierten Vorfälle ist um 93% gestiegen. Dies zeigt deutlich die Notwendigkeit der Stundenaufstockung der Mitarbeiter.

Wie bereits im Bericht des Jahres 2017 erwähnt, blieben auch in 2018 die Erschwernisse und Hürden bei der Wohnungssuche bestehen. Zum einen dauert es sehr lange adäquaten Wohnraum zu finden, diesen dann als Mieter zu erhalten und die Mietkosten decken zu können. Die Mietkosten können in seltenen Fällen zu 100% über das Jobcenter gedeckt werden, in den meisten Fällen zahlen jedoch Betroffene aus ihrem Regelsatz zur Miete dazu. Dies führt unweigerlich zu einem Teufelskreis an Geldern, die verschoben werden und an anderen Stellen fehlen.

Die Aufsuchende Soziale Arbeit pflegt seit Beginn des Projekts enge Kontakte und gute Zusammenarbeit zu Vermietern, sei es im privaten oder wirtschaftlichen Sektor. Aber auch hier ist immer mehr Zurückhaltung, entschuldigendes Schulterzucken und fehlende Angebote zu vermerken.

Gerade in einer Stadt wie Völklingen, die immer wieder um ihr Image kämpft und hohe Leerstände zu beklagen hat, ist es umso frustrierender dem Zerfall einst attraktiver Jugendstilbauten zuzuschauen. Es bedarf „baulicher“ Förderprogramme, die Eigentümer unterstützen, Wohnraum zu sanieren und anzubieten.

Erfolgreich wurde im Jahr das Thema der Freizeitgestaltung angegangen. Sei es die erfolgreiche Durchführung der Kreativgruppe durch unsere FSJlerin Frau Schmeier oder die Teilnahme am Kunstprojekt „ungesehen/ungehört“ sowie die Arbeit im Gemeinschaftsgarten „Nordbeet“ des BIWAQ-Projekts.

Ebenso wurden die Barber Angels Brotherhood zweimal eingeladen und haben zahlreichen Gästen die Frisur verschönert.

Personalisiert ist die Stelle mit einem Stundenumfang von 39,0 Stunden/Woche Sozialarbeit. Diese teilt sich auf in eine weibliche Sozialarbeiterin und einen männlichen Sozialarbeiter.

Die gesetzliche Grundlage der Aufsuchenden Sozialen Arbeit sind die Paragraphen §§ 67-69 SBG XII, die die Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten definieren.

Die Arbeit richtet sich an erwachsene Personen, deren Lebensweise durch besondere soziale Schwierigkeiten geprägt ist. Hierbei handelt es sich um wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen mit einem Hilfebedarf, die ihre Probleme derzeit selbst nicht lösen können und ihre Interessen nur eingeschränkt vertreten können, Kommunikationserschwerisse aufweisen und über herkömmliche Zugangswege derzeit nicht erreichbar sind. Ihr Lebensmittelpunkt ist im Allgemeinen der „öffentliche Raum“.

Aufsuchende Soziale Arbeit setzt sich zusammen aus den Bausteinen:

- Streetwork
- Einzelfallhilfe
- Gruppenarbeit
- Gemeinwesenorientierte Arbeit

Die grundlegenden Prinzipien der Arbeit sind: Akzeptanz, Parteilichkeit und Freiwilligkeit. Alleinstellungsmerkmal ist das Aufsuchen in der Lebenswelt und den Sozialräumen der Klienten.

Das Unterstützungsangebot beinhaltet:

- Beratung bei Wohnungslosigkeit und Wohnungssicherung
 - Hilfe bei der Wohnungssuche, Kontaktherstellung zu Vermietern
 - Beratung in finanziellen und sonstigen Notlagen
 - Hilfe bei Anträgen und Schriftverkehr
 - Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Behörden
- Vermittlung an Übernachtungsstätten
- Vermittlung an andere Fachdienste (Schuldnerberatung, Suchtberatung, med. Grundversorgung etc.)

Das Angebot der Beratung ist kostenlos, freiwillig und unterliegt der Schweigepflicht.

Klienten 2018

Die Klienten der Aufsuchenden Sozialen Arbeit kurz und knapp zusammenzufassen fällt auf Grund der riesigen Bandbreite an Individuen sehr schwer und ist nicht das Ziel dieses Abschnitts.

Interessanter erscheint ein Vergleich zwischen den letzten Jahren, da die personelle Veränderung und der damit verbundene Anstieg der Wochenarbeitsstunden zu Veränderungen geführt haben.

Der Zulauf durch Menschen mit Migrationshintergrund ist weiterhin gestiegen.

2017 wurde bereits berichtet, dass der Kontakt zu „EU-Ausländer“, vor allem aus den osteuropäischen Ländern um Rumänien und Bulgarien, aber auch zu südeuropäischen Staatsbürgern (Portugal, Italien) gestiegen ist. 2018 ist nun wieder ein Anstieg zu verzeichnen, da sowohl die Klientenzahl bei den Ost- als auch bei den Südeuropäern

verdoppelt wurde.

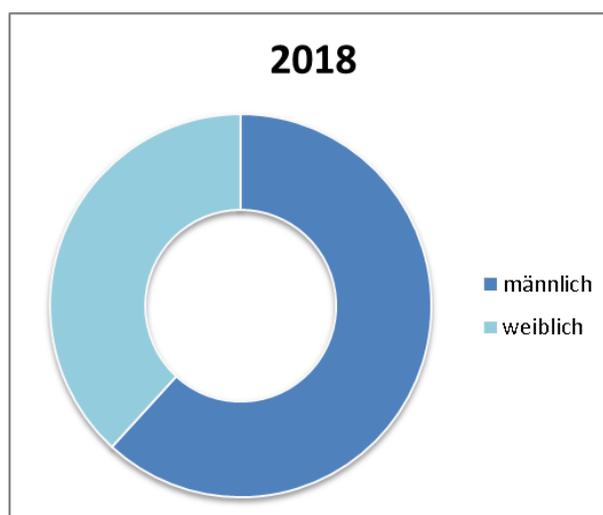
Eine große Hürde bei dieser Zielgruppe bleibt, dass Sie keinen Anspruch auf Sozialleistungen haben, mit ihrem wenigen ersparten Geld leben und durch die jeweiligen Community getragen werden. Diese Zielgruppe bleibt schwer zugänglich, doch es hat sich gezeigt, dass sie die Beratung eher aufsuchen, sobald ein Klient selbst positive Erfahrung damit gesammelt hat und weiterträgt. Dann öffnen sie sich gerne und nehmen Unterstützung an. Gerade bei der medizinischen Grundversorgung sind viele Defizite, die durch die Praxis medizinische Grundversorgung in Saarbrücken bedient werden konnten.

Ebenso ist ein Anstieg der Menschen zu verzeichnen, die von psychischen Erkrankungen betroffen sind und sich im öffentlichen Raum bewegen. Dies ist ein „Trend“, der nicht nur in Völklingen zu beobachten ist, sondern deutschlandweit. Der Zugang zu dieser Zielgruppe wird durch die Erkrankung enorm erschwert, weswegen es hier eines höheren Zeitaufwandes zum Vertrauensaufbau bedarf. Oftmals sind Betroffene nicht unter ärztlicher Fürsorge, nehmen folglich keine Medikamente und werden nicht betreut. Sie entziehen sich jeglichem gesellschaftlichen „Einfluss“ und leben für sich. Beziehungsabbrüche sind an der Tagesordnung, „drei Schritte vor bedeuten ebenso zehn zurück“.

Hier bedarf es einer engeren Zusammenarbeit mit Kliniken und Ärzten, Betreuern und Einrichtungen für psychisch kranke Menschen, um Bedarfe zu ermitteln und reagieren zu können.

Wie in den Jahren zuvor, ist das Thema Wohnungslosigkeit in der „Mitte“ angekommen. Immer wieder kommen Menschen zur Beratung, die durch bestimmte Ereignisse so „aus der Bahn geworfen“ werden, dass ein Wohnungsverlust eintritt. Genauer dargestellt wird dies im Punkt Altersgruppen.

Interessant zu beobachten ist ebenfalls die Geschlechterverteilung der Klienten zum Jahr 2018. So ist ein deutlicher Anstieg der Klienten allgemein zu vermerken, jedoch bleibt die Verteilung auf Geschlechter gleich. Sie verschiebt sich lediglich minimal von 41% zu 38,5% Klienten weiblichen Geschlechts und von 59% zu 61,5% männlichen Geschlechts.



Anteil der Klienten nach Geschlecht

Altersgruppen

Betrachtet man die einzelnen Altersgruppen genauer, fällt auf, dass bestimmte Lebensabschnitte bestimmte Ereignisse mit sich bringen.

Bei Frauen spielt häufig das Thema Trennung/ Scheidung eine große Rolle, wobei es hier nochmal zu differenzieren gilt.

Zum einen gibt es die Gruppe Frauen mit Kleinkindern und Kindern, die nach häuslicher Gewalt, Trennung oder Scheidung obdachlos werden.

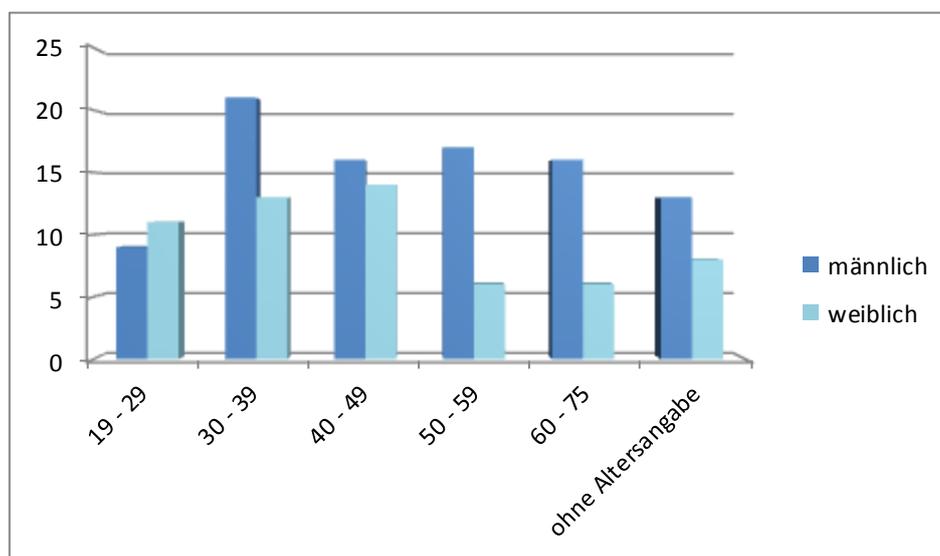
Und zum anderen gibt es die Gruppe Frauen, die nach heranwachsen und Auszug der Kinder, durch neue Partnerinnen ersetzt werden und im Zuge dessen ihr bisheriges Leben verlieren.

Frauen sind es auch, die auf Grund oftmals sehr guter sozialer Netzwerke durch andere Mütter, Freundinnen, Bekannte oder engeren Kontakt zu Familienangehörigen „immer irgendwie unterkommen“.

Leider aber auch immer wieder gegen „sexuelle Gefälligkeiten“. Gerade alleinstehende Frauen, die oftmals sehr viel Gewalt in Partnerschaften erfahren haben, passiert dies immer wieder. Es bedarf einer hohen Betreuungszeit, Vertrauensaufbau und Motivationsarbeit, dass sie sich aus diesen Situationen lösen, dem leider auf Grund der begrenzten Stundenanzahl die Aufsuchende Soziale Arbeit kaum gerecht werden kann.

Was die jüngste Altersgruppe betrifft lässt sich auch im Jahr 2018 feststellen, dass weiterhin auf Grund des Bekanntheitsgrades des Haus der Diakonie, was nun mehr seit 30 Jahren seinen Sitz in der Gatterstraße 13 hat, auch Personen unter 27 Jahren zur Beratung kommen. Insgesamt gehörten im vergangenen Jahr 10 Personen zu dieser Altersgruppe. Aufgrund der Teilung der Altersgruppen in U 27 und Ü 27 zwischen dem SOS Jugenddienst und der Aufsuchenden Sozialen Arbeit werden diese aber an die Kolleginnen vor Ort weiter vermittelt.

Die Altersspanne zeigt dieses Jahr noch einmal deutlich auf, das (drohender) Wohnungsverlust altersunabhängig einsetzen kann. So liegen ganze 56 Jahre zwischen dem jüngsten Klienten von 19 - und dem ältesten Klienten von 75 Jahren.



Altersgruppen in 2018

Wohnsituation

Wie eingangs bereits erwähnt, ist das Thema Wohnungssuche nicht nur die Essenz unserer Arbeit sondern auch ein immer schwerer zu bewältigendes Hindernis für unsere Klientel.

Dass ein Großteil unserer Klientel in ungesicherten Wohnverhältnissen lebt bzw. leben muss, liegt in der Natur der Sache.

Dass aber Personen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten, dies immer mehr nicht nur des Tages sondern auch des nachts tun und dies durch alle Altersgruppen hindurch, hat stark zugenommen in einer Mittelstadt wie Völklingen.

Sei es im Wohnmobil, im „gut eingerichteten Busch“ an der Saar, im notdürftig hergerichteten Unterbau im Wald, im Zelt oder einfach im Schlafsack im Stadtpark oder Eingang der Sparkasse.

Immer wieder melden sich Anwohner, Vermieter, Spaziergänger oder Angehörige, dass sich Menschen draußen „ihr Quartier“ eingerichtet haben. Nicht immer melden sich Anwohner, Vermieter, Spaziergänger oder Angehörige aus Fürsorge um diese Personen, sondern auch aus Ärger, anklagend und beschwerend.

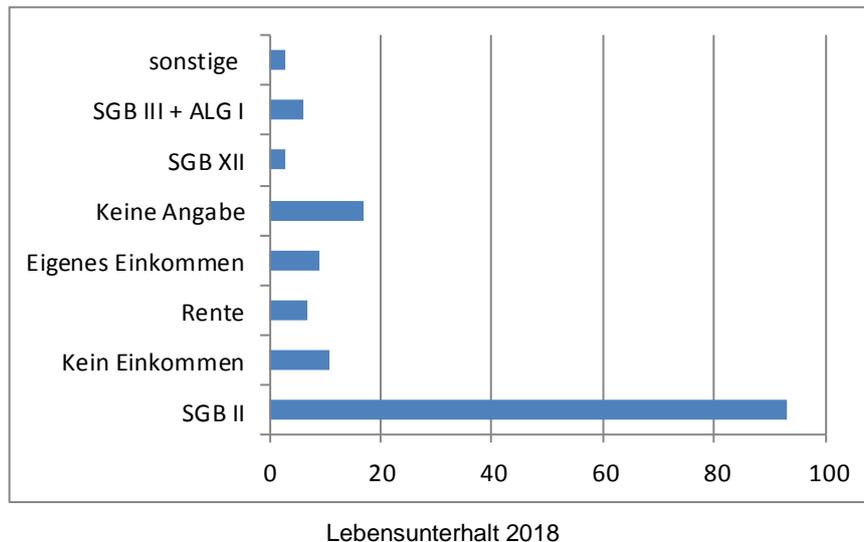
Hier gilt es vermittelnd und beruhigend einzuwirken und verhärtete Fronten und Meinungen aufzuklären.

Mit Einrichtung der Lisdorfer Str. 2 in Völklingen-Wehrden und Öffnung des Zugangs auch für Personen, die nicht zwangsgeräumt wurden, finden einige Personen dort auf Zeit eine Unterkunft. Nicht geklärt ist bisher aber, wohin Betroffene mit Kindern untergebracht werden.

Lebensunterhalt

Obwohl es eine Steigerung von 111 KlientInnen im Jahr 2017 zu 149 KlientInnen im vergangenen Jahr gab, bleibt die Verteilung dessen gleich, wie die KlientInnen sich ihren Lebensunterhalt sichern. So bleibt es dabei, dass weiterhin circa 2/3 der Klientel Leistungen nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) bezieht. Leistungsbezüge nach dem SGB III, Arbeitslosengeld I, machen dagegen lediglich 4% aus. Rentenbezüge und Leistungen nach dem SGB XII belaufen sich auch in diesem Jahr zusammen auf 7% und bleiben damit im Vergleich zu 2017 genau gleich.

Gestiegen von 7% auf 11% ist dagegen die Anzahl derer, die zum Erstgespräch kamen ohne zu nennen, woher sie ihr Einkommen beziehen. Dies wurde als „keine Angabe“ dokumentiert. Eigenes Einkommen können ungefähr 7 % der KlientInnen vorweisen. Da sich der Lebensunterhalt im Laufe der Beratungen erst deutlich wurde oder auch zum Positiven veränderte, beinhaltet diese Statistik Mehrfachnennungen.



Präsenz in Völklingen

Das Haupteinsatzgebiet liegt im Stadtbereich von Völklingen. Wie auch in den vergangenen Jahren wurden bekannte Plätze und Treffpunkte aufgesucht, an denen sich Personen aufhalten.

Nach wie vor findet ein Großteil der Erstkontakte im öffentlichen Raum statt. Wobei der Zuwachs an Personen, die gezielt die Aufsuchende Soziale Arbeit im Haus der Diakonie „aufsuchen“ zu bemerken ist. Das Angebot der Aufsuchenden Sozialen Arbeit ist ein fester Bestandteil der Beratungsangebote in Völklingen und erfährt nach wie vor eine hohe Akzeptanz.

Das Einzugsgebiet der Aufsuchenden Sozialen Arbeit hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich auf die angrenzenden Gemeinden um Völklingen herum erweitert.

Dies wären im Einzelnen: Püttlingen mit Köllerbach, Heusweiler, Bous, Wadgassen, Großrosseln, Dorf im Warndt, Sb-Altenkessel.

In diesen Gemeinden fehlen Angebote der Beratung und Unterstützung. Auch wenn die Unterbringung obdachloser bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen ordnungsrechtlich definiert ist, leisten nicht alle Gemeinden dieser Folge. Die nächste Anlaufstelle ist dann die Aufsuchende Soziale Arbeit Völklingen.

Kontakte

Wie die Zahlen vorher schon zeigen, wird das Angebot der Aufsuchenden Sozialen Arbeit in Völklingen weiterhin sehr gut angenommen. Ein kontinuierlicher Anstieg der Beratungsfälle dokumentiert dies sehr eindrücklich, wie auch die Auswertung der dokumentierten Stichworte zeigt.

Nach wie vor bietet das Angebot einen niedrighschwelligem Zugang zum Haus der Diakonie, der es den Klienten ermöglicht, sich im geschützten Raum zu öffnen und das Hilfeangebot anzunehmen.

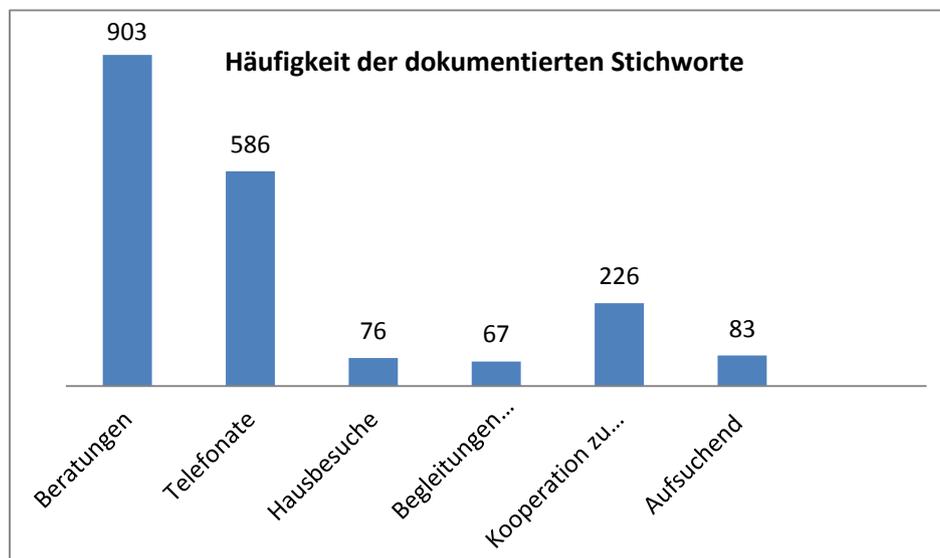
2016 auf 2017 stieg die Anzahl der Klienten von 80 auf 109, was einer Steigerung von 35% entspricht. 2017 auf 2018 stieg die Anzahl erneut um 35%, was somit 149 Klienten entspricht.

Insgesamt wurden 2018 1186 Kontakte dokumentiert und somit die doppelte Anzahl zum Vorjahr. Darunter fallen direkte Gesprächskontakte zu Klienten, aber auch zu Kooperationspartnern oder Angehörige der Klienten. Wobei die direkten Klientenkontakte mit ca. 993 die größte Gruppe der dokumentierten Vorfälle einnimmt.

Im Verlaufszeitraum Januar bis Dezember 2018 wurde 903-mal das Stichwort der Beratungen zu verschiedenen Themen genutzt. Dies können z.B. sein: Wohnung (Suche, Organisation, Umzug etc.), Hilfe bei Anträgen, Schwangerschaft, Schulden, Auszahlung von Beihilfen, Kriseninterventionen.

Weiter wurden 586-mal Klienten bezogene Telefonate dokumentiert, zudem 67 Begleitungen zu Ämtern und Behörden, sowie 76 direkte Hausbesuche bei Klienten. Es fanden zudem 226 Klienten bezogene Kooperationen statt. Um nur einige Zahlen zu nennen, denn darüber hinaus fand beispielsweise noch viele Kontakte zu Klienten durch Gruppenangebote statt, bei welchen diese gerne teilgenommen haben.

Diese arbeitszeitintensiven Hausbesuche und Begleitungen dienen dem Vertrauensaufbau und der Beziehungsarbeit. Zudem ermöglichen sie es, motivierende Gespräche hinsichtlich weiterer Veränderungen und Verbesserungen der individuellen Lebenssituation der Klientel zu führen.



Häufigkeit der dokumentierten Stichworte

Die Themen, mit denen Klienten das Angebot der Aufsuchenden Sozialen Arbeit nutzen, sind so mannigfaltig und individuell wie die Klientel selbst.

Bemerkenswert hierbei ist aber, dass in Völklingen nicht nur der "klassische" Klient die Anlaufstelle nutzt, sondern auch „normale“ Bürger sich melden.

Vermieter nutzen das Angebot häufig, um mit Mietern Konflikte zu lösen und kosten- und zeitintensive Zwangsräumungen zu vermeiden.

Dies ist natürlich ein positiver Effekt für Klienten, die sonst wohnungslos würden, aber auch für Vermieter, die sonst mögliche Räumungen anstrengen müssten. Hier konnte in einigen Fällen immer wieder erfolgreich vermittelt werden.

Dies zeigt, dass die Aufsuchende Soziale Arbeit sich als Knotenpunkt in einem Netz sozialer Hilfeangebote etablieren konnte, dient sie doch so zusätzlich der Weitervermittlung in andere Hilfen.

Deutlich wird, dass der Großteil der Ratsuchenden bei der Erstberatung sich zum Thema Wohnungsnot im Allgemeinen beraten lassen und erst dann die spezifischen Fragen erkennbar werden, die in vielen Folgegesprächen geklärt wurden. Häufig können diese dann in Telefonaten mit den Kooperationspartnern wie Jobcenter, Vermietern, Behörden u.Ä. geklärt werden.

Kooperationspartner

Eine gute Zusammenarbeit mit einem großen Netzwerk aus Akteuren sowohl der sozialen Arbeit als auch Behörden, wirtschaftlichen Unternehmen, Krankenkassen oder privaten Vermietern tragen zum guten Gelingen unserer Arbeit bei.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 287 Kontakte zu Kooperationspartnern dokumentiert. Diese sind im Einzelnen:

- Oberbürgermeister / Bürgermeister der Stadt Völklingen
- SOS Jugenddienst
- Kontaktpolizei
- Jobcenter Völklingen
- Völklinger Stadtwerke
- Städtische Wohnungsbaugesellschaft GSW
- Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe Saarbrücken
- Gesundheitsamt
- Gesetzliche Betreuer
- Amtsgericht Völklingen
- Private Vermieter
- Rechtsanwälte
- Krankenkassen
- Völklinger Tafel
- Diakoniekaufhaus

An dieser Stelle sei den Kooperationspartnern ausdrücklich Dank für die gute Zusammenarbeit ausgesprochen!

Öffentlichkeitsarbeit

Eine gute Öffentlichkeitsarbeit dient nicht nur dem Bekanntheitsgrad des Projekts und somit den Klienten, sondern auch der Vernetzung sozialer Akteure, der Schaffung neuer „Kleinprojekte“ für Klienten oder dem Ausbau des Angebotes.

Federführend wird seit Beginn der Aufsuchenden Sozialen Arbeit im Jahr 2011 der Arbeitskreis „Hilfen für Wohnungslose in VK“ quartalsweise angeboten. Dieser freut sich nach wie vor großer Anwesenheit sozialer Akteure in Völklingen. Im Herbst 2018 konnte zu einer großen Runde mit dem „neuen“ Bürgermeister Herr Sellen geladen werden, um die Arbeit der Wohnungslosenhilfe Völklingen vorzustellen.

Andere Aufgaben zur Öffentlichkeitsarbeit sind:

- Gemeinsame Termine zur aktuellen Situation betroffener Personen mit Vertretern des Rathauses der Stadt Völklingen, bspw. Bürgermeister und Ordnungsamt
- Kooperationsgespräch mit dem Sozialdienst der Psychiatrie der SHG Klinik Völklingen
- Teilnahme LAG Streetwork/ Mobile Jugendarbeit Saar
- Fachaustausch mit Streetworkern aus Luxemburg (organisiert über die LAG Streetwork)
- Regelmäßiger Austausch mit Aufsuchender Sozialer Arbeit Saarbrücken, Saarlouis und Neunkirchen
- monatlicher Jour Fix mit SOS Jugenddienst, ESH Püttlingen und Vertreter des Jobcenter VK bezüglich der Klienten in Postadressen beim Jobcenter
- Angebot des Frühstücks im Café VALZ, für Personen ohne Sozialleistungen
- Wiedereinrichtung des kostenlosen Internetzugangs mittels PC im Café VALZ
- Gottesdienst zur Ausstellung „ungesehen/ungehört“ in der Saarbrücker Johanniskirche
- Zwei Events mit den Barber Angels Brotherhood im Januar und August 2018

Im Januar 2018 startete unsere FSJlerin eine Kreativgruppe für Klienten, sehr schnell wurde deutlich, welche kreativen Talente in einzelnen schlummerten.



Erfolgreich begonnen und durchgeführt wurde auch das Gartenprojekt. Zwei von anfangs drei Klienten haben das ganze Jahr gepflanzt, gegraben, angebaut und geerntet.



Im Sommer 2018 haben dann drei Klienten am Kunstprojekt „ungesehen/ungehört“ der Saarbrücker Künstlerin Annette Orlinski teilgenommen. Sie haben über acht Wochen hinweg an ihren Kunstwerken im Saarbrücker Garely Haus und später im Atelier der Künstlerin Annette Orlinski gearbeitet.

Im September wurden diese Kunstwerke dann der breiten Öffentlichkeit im Kirchgarten der Johanniskirche zugänglich gemacht.

Zum Jahresende wurde dann ein großer Ausflug zum Weihnachtsmarkt Merzig durchgeführt. Diese kleine Auszeit vom Alltag hat allen Teilnehmenden gut getan und wird lange in Erinnerung bleiben.

Und zuletzt gilt es an dieser Stelle noch zu erwähnen, dass durch viele private Spenden ein großer Teil der Klientel mit Kleidung, Hausrat und sogar Mobiliar versorgt werden konnte. Ein besonderer Dank gilt den großzügigen Spendern, die ohne zu zögern immer wieder ihre Kleiderschränke öffnen!

Presseartikel

- https://www.diakonie-saar.de/index.php?content_id=7268&news_id=22620
- <https://www.voelklingen-im-wandel.de/barber-angels-brotherhood-schneiden-kostenlos-haare/>
- https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/saarbruecken/voelklingen/sieben-friseure-verschoenern-beduerftige-kostenlos_aid-7108546
- http://www.voelklingerstadtbrille.de/?wpfb_dl=112
- https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/saarlouis/saarlouis/sozialkaufhaus-saarlouis-verschenkt-jacken_aid-34839927
- <https://www.ekir.de/www/mobile/service/barber-angels-in-voelklingen-30647.php>
- <http://kirchengemeinde-elversberg.de/news/Kunstprojekt-der-Wohnungslosenarbeit-der-Diakonie-Saar-unGESEHENunGEOERT>
- <http://www.kirchengemeinde-gersweiler-klarenthal.de/news/Kunstprojekt-der-Wohnungslosenarbeit-der-Diakonie-Saar-unGESEHENunGEOERT>
- <https://www.sol.de/news/update/News-Update,309247/-Diakonie-Saar-sammelt-Winterjacken-fuer-Obdachlose-,309347>
- <https://www.voelklingen-im-wandel.de/haus-der-diakonie-voelklingen-barber-angels-brotherhood-schneiden-wieder-kostenlos-haare/>

Ausblick

Auch das Jahr 2019 wird neben unserer täglichen Arbeit wieder viele spannende Ereignisse mit sich bringen.

So ist der Start für mehrere Freizeitangebote bereits terminiert. Unter anderem wird es eine durch die FSJlerin angebotene Kochgruppe „Essen macht Spaß“ ab Januar geben.

Im Januar startet ebenfalls das neue Angebot der Sportgruppe. Hier konnten einige neue Kooperationspartner gewonnen werden. So wurden beispielsweise durch das Decathlon Saarlouis Sportutensilien wie Bälle und Federballschläger gesponsert, oder durch den ortsansässigen Turnverein eine Halle zur Verfügung gestellt in der sich die Teilnehmer einmal wöchentlich auspowern können. Denn wie allgemein bekannt: „Sport ist die beste Medizin“. Regelmäßiger Sport kann Struktur im Alltag vermitteln, vom teilweise vorherrschenden Suchtdruck ablenken und das Selbstbewusstsein und –vertrauen steigern. Außerdem bietet er vielen die Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen und Freundschaften zu schließen.

Ziel dieser Gruppe wird es auch sein, an den erstmals in Deutschland stattfindenden Social Inclusion Games im Sommer 2020 in Berlin teilzunehmen. Das wird nicht nur für die Teilnehmenden eine aufregende Zeit werden.

Völklingen, Februar 2019

Sabrina Sofka-Hell
Dipl. Sozialarbeiterin (Fh)

Andreas Meier
Sozialarbeiter BA

Entwurf
01.07.2019-30.06.2020
KOOPERATIONSVERTRAG

zwischen

dem Diakonischen Werk an der Saar gGmbH
- vertreten durch die Geschäftsführung -

und

der Mittelstadt Völklingen
vertreten durch die Oberbürgermeisterin
- nachstehend Stadt genannt –

§ 1 Zielsetzung

Ziel der Zusammenarbeit zwischen Diakonischem Werk an der Saar gGmbH und Stadt Völklingen ist der Aufbau eines niedrighschwelligen Beratungs- und Betreuungsangebotes für erwachsene Personen, deren Lebensweise durch besondere soziale Schwierigkeiten geprägt ist. Dabei handelt es sich um wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen mit einem Hilfebedarf, die ihre Probleme derzeit selbst nicht lösen können, ihre Interessen nur eingeschränkt vertreten können, Kommunikationserschwerisse aufweisen und über herkömmliche Zugangswege nicht – oder derzeit nicht mehr- erreichbar sind. Ihr Lebensmittelpunkt ist im Allgemeinen der „öffentliche Raum“.

Dies soll durch aufsuchende Sozialarbeit umgesetzt werden, die die Menschen in ihrem Lebensraum aufsucht und eine unbürokratische Kontaktaufnahme ermöglicht. Die Menschen sollen Hilfen erhalten, an Unterstützung herangeführt und diese für sie möglichst kontinuierlich zugänglich gemacht werden.

Sie sollen zur medizinischen Regelversorgung vermittelt bzw. dazu angehalten werden. Der Einzelne soll motiviert werden weiterführende Hilfen in Anspruch zu nehmen, möglichst befähigt werden, alltägliche Probleme ohne fremde Hilfe zu bewältigen, seine Wohnung zu erhalten oder eine Wohnung zu finden, familiäre und soziale Kontakte wieder herzustellen zu lernen oder diese zu entwickeln. Eine Vermittlung in eine Sozialtätigkeit oder ein Beschäftigungsverhältnis soll ein weiteres Ziel sein.

§ 2 Aufgabenstellung und Leistungen des Diakonischen Werk an der Saar gGmbH

Das Diakonische Werk an der Saar gGmbH verpflichtet sich zur Durchführung folgender Aktivitäten:

Aufsuchende Sozialarbeit in Völklingen, insbesondere an den aktuellen Treff- und Brennpunkten, im Rahmen des Konzeptes, das Bestandteil dieses Vertrages ist (s. Anlage).

Die aufsuchende Sozialarbeit wird durch pädagogisches Fachpersonal mit einem Zeitaufwand von insgesamt 39 Wochenstunden ausgeführt.

§ 3 Leistungen der Stadt

1. Die Finanzierung durch die Mittelstadt Völklingen erfolgt im Rahmen einer Anteilsfinanzierung. Die Stadt zahlt für die Durchführung der in § 2 genannten Angebote jährlich jeweils 1/3 der tatsächlich anfallenden Personal-, Sach- und Verwaltungskosten, höchstens jedoch jeweils bis zu 10.000,00 € ab 01.07.2019.
2. Der Betrag basiert auf der als Anlage beigefügten Kostenaufstellung.
3. Der Träger ist verpflichtet, die zur Verfügung gestellten Mittel sach- und fachgerecht zu verwenden und Einsparpotentiale auszuschöpfen.
4. Die Mittelstadt Völklingen überweist monatliche Abschlagszahlungen auf die Jahressummen. Die erste Zahlung erfolgt zum 01.08.2019.

§ 4 Zusammenarbeit der Vertragspartner

Das Diakonische Werk an der Saar gGmbH, informiert die Stadtverwaltung Völklingen anhand von vierteljährlichen Abstimmungsgesprächen über die Einsatzstunden der aufsuchenden Sozialarbeit und anhand eines Jahresberichtes mit Verwendungsnachweis über das Gesamtergebnis der Maßnahme. Jahresbericht und Verwendungsnachweis sind bis zum 31.03. des folgenden Jahres vorzulegen.

§ 5 Laufzeit des Vertrags und Vertragsänderungen

1. Der Vertrag beginnt am 01.07.2019 und endet am 30.06.2020.
2. Das Recht der außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund bleibt für die Vertragspartner unberührt.
3. Einvernehmliche Änderungen sowie Nebenabreden bedürfen der Schriftform.

§ 6 Sonstiges

1. Sollte eine Bestimmung dieses Vertrags unwirksam sein, so werden die übrigen Bestimmungen davon nicht betroffen.
Die Vertragsschließenden sind verpflichtet, in einem solchen Fall die unwirksame Bestimmung entsprechend dem Sinn des Vertrages im gegenseitigen Einvernehmen durch eine andere zu ersetzen, durch die der beabsichtigte Vertragszweck, soweit dies möglich ist, in rechtlich zulässiger Weise erreicht werden kann.
Das gleiche gilt, wenn sich die vorliegende Vereinbarung als in wesentlichen Punkten lückenhaft erweist.

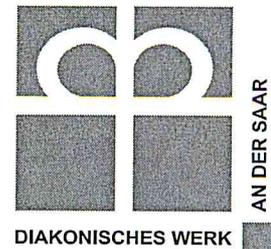
2. Ersatzbestimmungen oder ergänzende Bestimmungen sind schriftlich niederzulegen.
3. Ein Anspruch des Diakonischen Werk an der Saar gGmbH auf dauerhafte Förderung durch die Stadt ergibt sich aus dieser Vereinbarung nicht.

Völklingen,

Neunkirchen,

Christiane Blatt
Stadt Völklingen
Die Oberbürgermeisterin

Udo Blank, Pfr. Anne Fennel
Diakonisches Werk an der Saar gGmbH
Geschäftsführung



"Aufsuchende soziale Arbeit" Völklingen
Kostenstelle: 0113

Aufstellung der voraussichtlichen Kosten pro Jahr

Miete für Büro- und Gruppenräume		4.240 €
Mietnebenkosten: Wasser, Abwasser	240 €	
Strom	880 €	
Heizung	2.280 €	3.400 €
Fremdreinigung		1.000 €
Reinigungsmittel		360 €
Grundbesitzabgaben		300 €
Müll, Kanal, Kaminfeger		40 €
Gebäudeversicherung		150 €
Instandhaltung Räume		200 €
Ersatzbeschaffungen		500 €
Einzelbeihilfen und Unterstützungen an Bedürftige		500 €
Seminare, Maßnahmen, Gruppenarbeit		680 €
Fortbildung inkl. Reisekosten		400 €
Fahrtkosten Dienstfahrten		200 €
KFZ-Kosten (Steuer, Versicherung, Wartung)		600 €
Leasing Kopierer		340 €
Umlage Leitungs- und Verwaltungskosten für Sachkosten		1.810 €
Summe:		14.720 €